

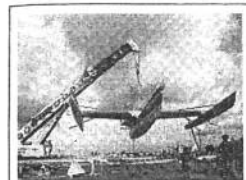
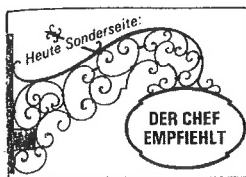


Aufstieg 1. Liga Saison 1982/83

Thuner Tagblatt

Tageszeitung für die Stadt Thun, die Region Thun und das Berner Oberland / Druck und Verlag: Schaer Thun AG, Bahnhofstr. 6, 3602 Thun

Abonnemente, Inserate 033 21 66 91, Redaktion 22 88 33



TT heute mit

Wassersportbeilage

Das TT berichtet heute in einer speziellen Wassersportbeilage über verschiedene Themen aus dem Bereich Segeln und Surfen. Darunter die ganz abenteuerlichen Erlebnisse des berühmten Schweizer Hochseeskipper Pierre Fehlmann auf der gegenwärtig laufenden Transatlantik-Regatta. Er nimmt dort mit einem Monster von einem Schiff teil: Es ist 18 m lang, 16 m breit und hat drei Rümpfe (Bild). Seite 15

Reallohnzunahme

(sda) Gemäss der vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) durchgeführten Lohn- und Gehaltsbefragung haben sich die Verdienste aller erfassten Arbeitnehmer vom Oktober 1981 bis zum Oktober 1982 um durchschnittlich 7,0 Prozent erhöht. Wird diese Nominallohnsteigerung mit der im Landesindex der Konsumentenpreise ausgewiesenen Teuerung von 6,2 Prozent verrechnet, so ergibt sich eine reale Verbesserung der Verdienste von 0,8 Prozent, während vor Jahresfrist noch ein Rückgang von 1,0 Prozent ausgewiesen worden war. Die durchschnittliche Lohnsteigerung der Arbeitnehmer blieb laut BIGA-Mitteilung vom Donnerstag mit 6,4 Prozent etwas unter dem Zuwachs von 7,2 Prozent bei den Arbeitern, dies im Gegensatz zu den letzten Jahren, als sich für die weiblichen Arbeitnehmer stets etwas höhere nominelle Lohnsteigerungen ergeben hatten.

Attrappen aus Kartonröhren

Bern: Bombendrohungen

(sda) An drei Orten in der Stadt Bern sind am Donnerstagmorgen Bombenattrappen deponiert worden. Nach Informationen der Sicherheits- und Kriminalpolizei (Sikripo) der Stadt Bern waren sie aus rund 30 Zentimeter langen Kartonröhren gefertigt. Ein Polizeisprecher erklärte, ein Zusammenhang mit früheren Bombenanschlägen in Bern könne «mit grosser Wahrscheinlichkeit» ausgeschlossen werden.

Die Attrappen waren vor dem Eingang zum Amtshaus, zu einer Filiale der Schweizerischen Bankgesellschaft im Länggassquartier und vor dem Haus des städtischen Polizeidirektors Marco Albizzati gefunden worden. Im Amtshaus sind die Gerichts-, die Bezirksbehörden und das Untersuchungsgefängnis untergebracht. Bis zur Stunde liegen der Polizei keine Hinweise darauf vor, wer hinter der Aktion steht.

Spezialisten beigezogen

Zur Untersuchung der Attrappen wurden Spezialisten des Wissenschaftlichen Forschungsdienstes der Stadtpolizei Zürich beigezogen, die auch ein Roboterfahrzeug einsetzen.

Ausländerstatistik

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten haben sich auch auf die Zahl der erwerbstätigen Ausländer in der Schweiz ausgewirkt: Letztes Jahr wurden erstmals wieder weniger Fremdarbeiter gezählt. Seite 2

FHD bald attraktiver?

Der Bundesrat hat gestern die Botschaft über Neuerungen in der Militärorganisation veröffentlicht. Darin wird beantragt, dass der Frauenhilfsdienst attraktiver werden sollte. Seite 2

Aufgabe erfüllen

Der Verein Kinderparadies Innenstadt will auch in Zukunft seine Aufgabe erfüllen, weil die Voraussetzungen dafür gegeben sind. Seite 3

Enttäuschte Initiantinnen

Das Café Santos in Dürrenast bleibt weiterhin abends geschlossen. Die Initiantinnen, die durch eine Unterschriftensammlung eine Abendöffnung wünschten, sind schwer enttäuscht. Seite 3

Schwierige Räumung

Die Räumung der am Mittwoch verschütteten Strasse Zweilütschinen-Lauterbrunn gestaltet sich schwieriger als zunächst angenommen wurde. Seite 5

Kunstturnertage in Thun

Übers Wochenende finden in der Thuner Progymnastik-Halle die kantonal-bernerischen Kunstturnertage statt. Grosser Favorit ist auch in diesem Jahr der Berner Markus Lehmann. Seite 19

«Sterne» gegen RS Basel

Co-Leader Thunerstern trifft am Samstag in Thun auf die Rollhockeyaner von RS Basel. Nach dem tollen Sieg in Montreux sollten die Thuner auch in der Lage sein, die «unbequemen» Basler zu besiegen. Seite 19

Aufstiegsspiel des FC Thun

Am Sonntag um 10 Uhr trifft der FC Thun im Stadion Lachen auf den FC Kilchberg. Die Thuner kämpfen zum zweitenmal in der «Ara Latour» um den Aufstieg in die 1. Liga. Dazu benötigt die Mannschaft auch die Unterstützung der Thuner Zuschauer! Seite 17

Initiative «zur Rettung unserer Gewässer» lanciert

«Flüsse sollen wieder sauber werden»

(sda) Neun schweizerische Umweltschutz- und Fischereiorganisationen haben am Donnerstag eine «Volksinitiative zur Rettung unserer Gewässer» lanciert. Das Volksbegehren, das an einer Pressekonferenz in Bern vorgestellt wurde, will der ständig zunehmenden Belastung von Bächen, Flüssen und Seen Einhalt bieten und die Wiederherstellung zerstörter Gewässer fördern. Unter anderem ist eine Pflicht zur Sanierung belasteter Gewässer vorgesehen.

Eingriffe in natürliche Gewässer sollen nach den Vorstellungen der Initianten künftig nicht mehr möglich sein. Eingriffe in naturnahe Gewässer sollen stark eingeschränkt und ganz untersagt werden, wenn sie zu Nutzungszwecken erfolgen und den ökologischen oder landschaftlichen Charakter von Flüssen oder Seen verändern. So möchten die Initianten verbieten, dass weitere Stufenkraftwerke gebaut und grössere Flussstrecken ausgebaut werden. Weiter sieht die Initiative eine Pflicht zur Sanierung von belasteten Gewässern vor. Ist die Wiederherstellung ei-

nes naturnahen Zustandes aus ökologischer oder landschaftlicher Sicht gerechtfertigt, sollen Verursacher verpflichtet werden, begangene Fehler wiedergutzumachen. Den Natur- und Umweltschutz sowie den Fischereisorganisationen möchte das Begehren das Recht einräumen, Beschwerden einzulegen und Sanierungsverfahren in Gang zu setzen.

Eine weitere «zentrale Forderung» bildet die Gewährleistung ausreichender

Restwassermengen, und zwar sowohl bei bestehenden als auch bei neuen Wasserkraftwerken. Eine Erhöhung der Mindestwassermenge führt in der Regel zu einer Schmälerung der verfassungsmässig garantierten wohlverordneten Rechte. Um Kantone und Gemeinden vor übermässigen Schadenersatzforderungen zu bewahren, sollen diese Rechte den übrigen Eigentumsrechten gleichgestellt werden.

Konferenz der Nato-Verteidigungsminister beendet

Doppelbeschluss unbestritten

(dpa/Reuter) Die grosse Mehrheit der Verteidigungsminister des Nato-Bündnisses hat sich am Donnerstag in Brüssel eindeutig zum Doppelbeschluss über die Raketenrüstung ausgesprochen und das Festhalten am Zeitplan betont. Vorbehalte unterschiedlicher Art gab es jedoch seitens Spaniens, Dänemarks und Griechenlands, die im Schlusscommuniqué festgehalten wurden.

Die Konferenz der Nato-Verteidigungsminister hat somit die Absicht bekräftigt, die neuen amerikanischen Atomraketen ab Ende 1983 in Westeuropa zu stationieren, wenn keine konkrete Vereinbarung in den Raketen-Verhandlungen in Genf erreicht wird. In einem Schlusscommuniqué nach der zweitägigen Konferenz betonten die Minister «nachdrücklich», die Verhandlungen in Genf zwischen der UdSSR und den USA über eine Beschränkung der Mittelstreckenraketen in Europa würden nur dann zu einem

Erfolg führen, wenn die Sowjetunion von der Entschlossenheit des Atlantischen Bündnisses überzeugt werde, die westlichen Mittelstrecken-Systeme wie geplant zu stationieren. Der dänische Verteidigungsminister Hans Engell stand in der Konferenz stark unter dem Druck seiner Partner.

Eingabe gegen Asylgesetz-Revision

«Kein Schnellverfahren»

(sda) Das Asylkomitee Schweiz, zu dem sich Mitte April zahlreiche Organisationen zusammengeschlossen haben, wendet sich dagegen, «dass jetzt – unter dem Druck der angestiegenen Zahl von Asylgesuchen – das Asylgesetz in einem fragwürdigen Schnellverfahren geändert wird». Damit gäben die Behörden zumindest teilweise dem Einfluss jener Kantone und nationalstischen Tendenzen nach, die auf eine harte Abwehrhaltung gegenüber verfolgten Menschen drängen, wurde am Donnerstag an einer Pressekonferenz in Bern erklärt. Seine Opposition gegen die geplante Gesetzesrevision hat das Asylkomitee in einer gleichentags abgeschickten Eingabe an den Bundesrat ausgedrückt, und dieser Tage soll zudem eine Petition lanciert werden.

Das Asylkomitee nimmt wohl die Zusage des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements (EJPD) zur Kenntnis, dass die Asylgesetzrevision – gegenwärtig läuft das Vernehmlassungsverfahren zum Vorentwurf, im Herbst soll die Vorlage voraussichtlich vom Parlament behandelt werden – nur das Verfahren, nicht aber die Substanz des Asylrechts betreffen. Er erinnert aber daran, «dass jedes Recht nur so weit gewährleistet bleibt, als es durch das rechtlich geregelte Verfahren geschützt ist».

Solothurner Regierungsräte

Nicht nach Bern?

(sda) Solothurner Regierungsräte sollen künftig nicht mehr ein eidgenössisches Mandat ausüben dürfen. Eine entsprechende Bestimmung hat der Verfassungsrat in seiner Session von Dienstag und Mittwoch in den Entwurf für eine neue solothurnische Kantonsverfassung aufgenommen. Mitglieder der solothurnischen Kantonsregierung hatten bereits seit über zwei Jahrzehnten kein solches Amt mehr inne.

Nationalbank-Gewinn: Abschöpfung

Wird geprüft

(sda) Auch der Bundesrat hält es für angebracht, die Frage einer allfälligen Abschöpfung von Überschüssen der Nationalbank zu prüfen. Weil aber bereits eine Arbeitsgruppe eingesetzt worden ist, will er sich im einzelnen nicht festlegen, sondern drei Motionen aus dem Nationalrat nur in der unverbindlichen Form des Postulates entgegennehmen.

Die Hauptbedenken des Asylkomitees

richten sich gegen die vorgesehene Befugnis des Bundesamtes für Polizeiwesen, Asylgesuche als «offensichtlich unbegründet» zu taxieren und in diesem Falle von einer persönlichen Befragung des Betroffenen vor einem negativen Asylentscheid abzusehen.

Anzeige

ELEKTRO
für e
guete
Start

Alles fürs Elektrische
rund um das Auto
ist unser Spezialgebiet.

Herr U. Wenger und sein Team beraten
Sie fachmännisch.

AUTOHAUS MOSER AG THUN
Gewissstr. 22/24, 3604 Thun (033 31 15 15)

KOMMENTAR

Helft dem FC Thun!

Am Sonntag tritt die erste Mannschaft des FC Thun zu ihrem ersten 2./1.-Liga-Aufstiegsspiel gegen den FC Kilchberg im Stadion Lachen an. Wie jeder sport- oder zumindest fußballbegeisterte Thuner weiss, ist es um die Fußballszene in Thun nicht sonderlich gut bestellt. Nebst vier Zweitliga-Mannschaften verfügt die Region Thun nur noch über tiefer klassierte Teams, was angesichts der Grösse des Einzugsgebietes äusserst kläglich erscheint.

Am Sonntag können nun alle Thuner Sportler und Sportfans dazu beitragen, dass endlich wieder eine Thuner Mannschaft in der höchsten Fussball-Amateurliga mitemitteln kann.

Anstatt nach eventuell missglückten Aufstiegsspielen der Thuner über die Mannschaft zu lästern, «hat ja ganz wenig, dass ne nid lünger» usw., wäre es nun an den Zuschauern, den FC Thun mit ihrem Matchbesuch zu unterstützen. Ob FC Dürrenast, Allmendingen, Lerchenfeld oder all die anderen Fussballvereine, geht am Sonntag ins Stadion und helft, die Thuner Fussballszene zu beleben.

Auch alle anderen Sportler, ob Schützen, Leichtathleten oder Segler, ob EHC Thun/Steffisburg, Thunerstern oder BSV Wacker, alle könnt ihr mit-helfen, den langersehten Aufstieg einer Thuner Fussball-Mannschaft in die Erste Liga zu realisieren. Die Spieler des Handball-Nationalliga-B-Klubs Wacker wissen, was die Zuschauer-Unterstützung ausmachen kann.

Es wäre falsch und bequem zu denken, auf uns chunts schlussendlich nid an. Wenn das Hunderte denken, so bleibt das Stadion leer und niemandem wäre geholfen.

Deshalb sollte am Sonntag jeder die eigene Bequemlichkeit überwinden und ins Stadion Lachen gehen. So wäre nicht nur dem FC Thun geholfen, nein, das angekratzte Sport-Image der gesamten Region Thun könnte um einiges aufgebessert werden. Um dieses Ziel zu erreichen sollte es doch möglich sein, zwei Stunden zu opfern und die Thuner im Spiel gegen Kilchberg lautstark zu unterstützen, oder etwa nicht?

Dieter Liechti



Lang ist es her, dass das Stadion Lachen von so vielen Zuschauern beehrt wurde. Am Sonntag könnten die hoffentlich zahlreichen Zuschauer dem FC Thun helfen, den langersehnten Schritt in die 1. Liga zu tun. (Bild: TT-Archiv)

Sonntag, 10 Uhr: Aufstiegsspiel 2./1. Liga, Thun gegen Kilchberg

«Das Heimspiel muss gewonnen werden»

Seit Beginn der Ära Latour beim FC Thun kämpft die erste Mannschaft am Sonntag um 10 Uhr nun zum zweitenmal um den Aufstieg in die 1. Liga. Als Gegner bekamen die Thuner den FC Kilchberg (siehe Porträt auf der gleichen Seite) zugelost. Die Mannschaften treten je einmal zu Hause und auswärts gegeneinander an. Bei Punktgleichheit nach beiden Spielen entscheidet ein Entscheidungsspiel auf neutralem Platz über den Aufstieg. Für Trainer Latour und seine Mannschaft ist das sonntägliche Ziel klar: «Wenn wir aufsteigen wollen, so muss das Heimspiel gewonnen werden.»

Von Dieter Liechti

Im Lager des FC Thun ist die Stimmung vor dem wichtigen Spiel sehr gut und alle sind recht zuversichtlich. Sowohl Hans-Peter Latour als auch der dienstälteste Spieler, Markus Rychnen (28), glauben, dass die Voraussetzungen gegenüber dem Jahr 1981 bedeutend besser sind:

«Im Gegensatz zum Jahre 1981 verfüge wir mit Ausnahme von Scholl (verletzt) und Bischoff (Auslandaufenthalte)

über ein gesundes, motiviertes und zuversichtliches Kader. Das gesamte Umfeld stimmt, obwohl wir auch in diesem Jahr auf einen keineswegs schwachen Gegner treffen.»

Dass die Thuner nichts dem Zufall überlassen, beweist die Tatsache, dass Trainer Latour den FC Kilchberg bereits in Aktion sah:

«Die Kilchberger sind eine ungemein kompakte Mannschaft. Wohl verfügen sie in ihren Reihen über keinen herausragenden Spieler, doch sind sie äusserst kampfstark. Vom spielerischen Standpunkt her dürften wir zumindest gleich stark sein.»

Dass die Thuner in ihrem Heimspiel durchaus fähig sein sollten, die Kilchberger zu schlagen, bewiesen die Heimspiele des Stadtklubs.

Heimstarke Thuner

Die Thuner holten aus ihren elf Meisterschafts-Heimspielen das Punkte-maximum bei einem Torverhältnis von 35:12 Treffern. In zehn Auswärts-spielen lautete das Torverhältnis noch 17:11 zugunsten der Thuner, was drei Siege, sechs Unentschieden und nur eine Niederlage (Lerchenfeld 1:4) einbrachte.

In den Reihen des FC Thun wird die Tatsache, dass zuerst das Heimspiel gespielt wird, keineswegs als negativ betrachtet. Im Gegenteil, wie Markus Rychnen richtig bemerkte, könnten die Thuner nach einem eventuellen Heim-sieg im Auswärtsspiel auf ein Unentschieden tendieren, um so das Ziel zu erreichen. Entgegen der erstmaligen Finalteilnahme verzichten die Thuner auf eine spezielle Vorbereitung für das sonntägliche Spiel. «Wir verzichten in diesem Jahr auf einen Zusammenzug der Spieler, wir bereiten uns im ganz normalen Rahmen vor, um so im Meisterschafts-Rhythmus zu bleiben», bestätigte Hans-Peter Latour.

Aufgrund der Marschroute der Thuner, die voll angreifen werden und müssen, dürfen die hoffentlich zahlreichen Zuschauer ein attraktives Spiel erwarten. Die Thuner zeigten in dieser Saison einige Male, zu was sie fähig sind, wenn es der Mannschaft läuft. Und in letzter Zeit lief es ihr sehr gut...

Wer die Spiele der Thuner verfolgte, dem fiel auch sicherlich auf, dass plötzlich der Name Lüdi in der Mannschaftsaufstellung auftauchte.

Wie das TT darüber berichtete, ist dies jener Lüdi, der noch vor einiger Zeit bei den Young Boys und bei Nordstern Basel um Meisterschaftspunkte in der Nationalliga A kämpfte.

Lüdi, der bei den Old Boys Basel trainiert, wird auch am Sonntag zum Einsatz kommen. Entgegen den Befürchtungen einiger Ausstehender klappete die Integration des Baslers sofort.

«Trotz dem Umstand, dass Hansjörg

Lüdi nicht mit uns trainiert, haben wir ihn sofort akzeptiert. Schliesslich ist es ja auch in unserem Interesse, einen so routinierten Spieler in unseren Reihen zu haben. Gerade in den oftmals hektischen Aufstiegsspielen wird er uns von grossem Nutzen sein», meinten Markus Rychnen und Hans-Peter Latour übereinstimmend.

Das sonntägliche Spiel wird der FC Thun in der gewohnten Aufstellung bestreiten, es wird kaum mit Änderungen zu rechnen sein, ganz nach dem Motto «Never change a winning team».

Viel von dem Gelingen der Aufstiegsspiele wird auch von den Zuschauern abhängen. «Die Mannschaft ist ohnehin voll motiviert. Wenn nun aber auch viele Zuschauer anwesend sind und die Mannschaft aufmuntern und lautstark unterstützen, so werden oftmals ungeahnte Kräfte freigesetzt. Aus diesem Grund hoffen wir natürlich alle auf einen entsprechenden Zuschaueranmarsch, damit wir einen Heimspiel erkämpfen können», hofft Trainer Latour.

Ähnliche Hoffnungen hegt auch der Team-Kapitän und Mittelfeld-Motor Markus Rychnen: «Wir sind ja vom Zuschaueranmarsch her nicht unbedingt verwöhnt, deshalb wäre es für uns eine zusätzliche Motivation, wenn wir vom Thuner Publikum lautstark unterstützt würden.»

Auf alle Fälle harrt den Thunern am Sonntag eine schwere Aufgabe, die aber mit einer guten Leistung gelöst werden kann. Vieles wird in der Thuner Mannschaft auch von der Form der einzelnen Spieler abhängen. Da die Mannschaft über ausgereifte Automatismen verfügt, müssen alle Spieler in Topform sein. Das ist zurzeit auch der Fall, weshalb man sich auf ein spannendes, attraktives und bestimmt höchstehendes Aufstiegsspiel freuen kann.

Achtung!

lie. Da um das Stadion Lachen nicht genügend Parkplätze vorhanden sind, könnten am Sonntag einige Probleme auftauchen. Deshalb wäre es für die Zuschauer aus der Umgebung von Vorteil, den Bus zu benützen, oder aber zu Fuss, mit dem Mofa oder Velo an den Match zu gehen.

Sie ersparen sich dadurch langes Suchen eines Parkplatzes, belasten ihre Umwelt weniger und tun zudem noch etwas für ihre Fitness.

Apropos Zuschauer: Das Mitnehmen von Kuhglocken, Fahnen und stimmungsgewaltigen Kollegen zur Unterstützung der Thuner ist nicht verboten...



Der langjährige Thuner Trainer Hans-Peter Latour wird seine Mannschaft gegen Kilchberg bestimmt richtig einstellen. (Bild: TT-Archiv)

Das Fussballgeschehen in der Region

Auf einen Blick

Heimspiele sind halbfett gedruckt

FC Dürrenast

Samstag

14.00: Allmendingen - Senioren I

14.30: Junioren D - Rothorn

15.30: Goldstern B - 4. Liga b

Sonntag

10.00: 4. Liga - United a

15.45: Derendingen - Jun. Inter B

14.30: Jun. Int. C - E.S. Ch.-de-Fd.

FC Lerchenfeld

Freitag

18.30: Biglen - Junioren Ea

Samstag

10.00: Thun - Senioren

13.30: Steffisburg - Junioren Eb

14.00: Junioren D - Heimberg

15.15: Junioren CR - Spiez

17.00: Junioren B - Thun

Sonntag

13.00: Junioren A a - Zähringia

17.00: EDO Simme - Jun. A b

Dienstag

19.00: Zollikofen - 2. Liga (Cup)

FC Thun

Samstag

10.00: Senioren - Lerchenfeld

14.00: Wattenwil - Junioren Da

14.00: Junioren Db - Münsingen a

16.45: Junioren Aa - Interlaken

17.00: Lerchenfeld - Junioren B

Sonntag

10.00: 2. Liga - Kilchberg

13.15: 3. Liga - Hünibach

13.30: Steffisburg - Junioren Cb

15.00: Meiringen - Junioren Ca

16.30: Junioren Ab - Rotschwarz

Montag

17.30: Junioren Ca - Dürrenast

19.00: Veteranen - Pannonia

Donnerstag

17.30: Junioren Ca - Fortuna

19.15: Junioren Ab - Frutigen

20.00: Flamatt - 2. Liga

FC Heimberg

Samstag

13.30: Junioren E - Rotschwarz

14.45: Junioren A - Spiez

16.30: Sen. - Eberhardzell (D)

Sonntag

10.00: 4. Liga - Konolfingen

FC Hünibach

Samstag

14.00: 4. Liga - Langnau

Sonntag

13.15: Thun - 3. Liga

FC Steffisburg

Samstag

13.00: Muri-Gömligen - 4. Liga (E)

13.30: Jun. E - Lerchenfeld (E)

14.45: Jun. D - Spiez (E)

17.15: 3. Liga - Grosshöchstetten (S)

Sonntag

13.30: Junioren C - Thun (E)

3. Liga

Thuner Rettung?

lie. Auch in der dritten Liga steht eine Mannschaft des FC Thun im Brennpunkt des Geschehens, allerdings eher in negativer Hinsicht. Die zweite Mannschaft des Stadtklubs kämpft im Spiel gegen Hünibach um den Ligarhalt.

Die Thuner liegen zurzeit mit 16 Punkten aus 21 Spielen auf dem ungemütlichen drittletzten Rang. Nur einen Punkt weniger weist der zweitletzte FC Wattenwil auf. Am Sonntag wird nun also auch der zweite Absteiger ermittelt. Währenddem Wattenwil zu Hause gegen Frutigen antreten muss, haben die Thuner einen eher leichten Gang. Sie treffen zu Hause auf Absteiger Hünibach, das so oder so ohne Motivation antreten wird. Da den Thunern ein Sieg zur Rettung genügt, würde es doch überraschen, wenn die Hünibacher nicht verlieren würden.

Die Spiele: Lerchenfeld - Konolfingen, Meiringen - Heimberg, Steffisburg - Grosshöchstetten, Thun - Hünibach, Wattenwil - Frutigen.

Der sonntägliche Gegner des FC Thun:

Der Fussballclub Kilchberg

Dank einem überzeugenden 3:0-Sieg am letzten Sonntag gegen seinen «Erzrivalen» FC Adliswil qualifizierte sich der FC Kilchberg erstmals in seiner Geschichte für die Aufstiegsrunde zur 1. Liga.

Von Walter J. Scheibli

Der Erfolg des FCK wird in Zürcher Fussballkreisen als Überraschung gewertet. Vor der Saison hätte man eher auf die höher dotierten Mannschaften von Wädenswil, Altstetten oder die Young Fellows getippt. Noch vor vier Jahren schien der 1947 gegründete FC Kilchberg gar auf dem besten Wege, in der Anonymität der 3. Liga zu verschwinden. Doch während dieser schwierigen Situation legten die Kilchberger mit der Verpflichtung von Trainer Max Schärer den Grundstein für spätere Erfolge. Schärer, der früher selbst beim FC Kilchberg spielte und danach seine Trainerkarriere beim Nachbarverein FC Thalwil (3. Liga) begann, rettete das Team noch knapp vor dem Abstieg. Von diesem Zeitpunkt an ging es nur noch bergauf. Ein Jahr später belegte der FCK den sechsten Schlussrang und letzte Saison rangierte Kilchberg hinter dem späteren Aufsteiger Einsiedeln bereits auf Rang zwei. Wo liegen die Stärken beim Gegner des FC Thun? Das Team von Max Schärer ist äusserst ausgeglichen. Zudem ist die junge Mannschaft ausgesprochen lauffreudig und athletisch. Bekannt Namen von früheren Nationalligaspielern findet man in den Reihen des FC Kilchberg nicht, denn fast das gesamte Kader stammt aus den eigenen Junioren. Glaubt FCK-Trainer Max Schärer an den Aufstieg seiner Mannschaft? «Der FC Thun ist für mich favorisiert, doch wir haben nichts zu verlieren», erklärt Schärer die Aussichten für seine Mannschaft. Trotz sportlicher Erfolge hat Kilchberg etwelche Probleme zu beklagen. Nur ein Sportplatz steht allen Mannschaften des Vereins für die Spiele und Trainings

zur Verfügung. Ausserdem hat der FC Kilchberg zurzeit keine Inter-Junioren. Zuschaueremässig wurden die hervorragenden Leistungen dieser Saison nur schlecht belohnt. Kilchberg, mit der Stadt Zürich am linken Seeufer zusammengebaut, verfügt über kein eigentliches «Dorleben». Viele zugezogene Einwohner der 7000-Leute-Gemeinde identifizieren sich nicht voll mit dem Fussball-Club. Andererseits wäre ein Aufstieg nur eine Bestätigung der Tendenz im Zürcher Amateurfussball. Nach Abstiegen von Traditionsvereinen der Stadt wie den Young Fellows und dieses Jahr den Blue Stars, konnten sich in letzter Zeit mit Küsnacht und Brüttislen, Clubs wie Kilchberg aus der näheren Agglomeration der grössten Schweizer Stadt in der 1. Liga etablieren. Eine Stärke ist auch, dass die jetzige Mannschaft kontinuierlich zusammengewachsen ist und eine kompakte Einheit bildet. «Im Falle eines Aufstieges würden wir uns auf keinen Fall mit der Verpflichtung von auswärtigen Spielern in finanzielle Risiken stürzen», erklärt Max Schärer die weitere Marschroute, falls der FCK aufsteigt. Für die Seriosität des Vereins spricht auch, dass Kilchberg seit 1947 nur gerade sieben Trainer beschäftigt hat. Präsident Aldo Corrieri steht seit 25 Jahren an der Spitze des FCK. Erwähnenswert ist seine Wahl im Jahre 1958. Da er verhindert war, liess sich Corrieri für die Generalversammlung entschuldigen. Im Laufe des Abends erreichte ihn ein Anruf mit der Mitteilung:

«Wir haben dich soeben zum Präsidenten gewählt.» Er wollte erst gleich abwinken, doch dann liess sich Aldo Corrieri doch noch überreden und blieb gleich ein Vierteljahrhundert auf dem Präsidentenstuhl sitzen. «Nach dieser Saison ist aber endgültig Schluss», ist sich Corrieri sicher. Der Aufstieg seines FC Kilchberg wäre ein gebührender Abschluss!

Thuner Tagblatt

Tagzeitung für die Stadt Thun, die Region Thun und das Berner Oberland / Druck und Verlag: Schaefer Thun AG, Bahnhofstr. 6, 3602 Thun

Abonnemente, Inserate 033 2166 91, Redaktion 22 88 33

KOMMENTAR

«Grün» gestimmt

Das Abstimmungswochenende hat im grossen und ganzen sowohl in Thun als auch im Kanton Bern die erwarteten Ergebnisse gebracht. Eine grosse (Burgdorf) und mehrere kleinere Überraschungen sind dennoch zu verzeichnen.

Niemand hat bei den beiden Thuner Vorlagen mit einem Nein gerechnet – das wuchtige Ja ist aber in seinem Ausmass doch eine kleine Überraschung: Noch nie, erinnerten sich Stadtpräsident und Stadtschreiber übereinstimmend, seien in Thun Vorlagen so deutlich angenommen worden. Die Thuner Behörden können aufatmen: Sie haben, nach langer Wartezeit, ihr Volk im Rahmen des 1979 vom Volk beschlossenen Teilzonensplan Scherzigen-Schadau nun verwirklicht. Für den grösseren Park und den längeren Strandweg müssen jetzt nur noch die Gärtner und Bauarbeiter in Aktion treten. Die Thuner können sich heute rühmen, am unteren See mit (vergrösserter) Schadau, dem Bereich Strandbad-Wendelsee und dem Bonstettenpark über eine herrliche Kette öffentlicher Erholungsräume zu verfügen.

Nachdem bereits vorher das Vaporama rechtlich unter Dach gebracht werden konnte, wird der Hotelverein mit seiner geplanten zweiten schweizerischen Hotelachse als nächster der «Schadau-Partner» an der Reihe sein: Die Stiftung soll noch im Juni gegründet werden, dann folgen die Landkaufverhandlungen mit dem Kanton.

Das vierte und letzte Teilstück, das dann in der Schadau noch seiner Verwirklichung harret, ist jenes Gebiet hinter dem neuen Strandweg, auf dem ein Hotel und ein Ausbildungszentrum des Bankvereins entstehen sollen.

Der 5. Juni 1983 wird im Kanton Bern als «Tag der Alters- und Pflegeheime» in die Geschichte eingehen: Nicht weniger als vier solcher Heime erhielten gestern vom Stimmbürger grünes Licht für Neubau, Ausbau und Sanierungen. Auch der umstrittene Kredit für das Oberländer Heim in der Nähe der Stadt Bern, in Utzigen, wurde deutlich bewilligt. Immerhin fällt auf, dass mehrere Oberländer Amtsbezirke den Ausbau von Utzigen ablehnten, so das Oberhasli, Frutigen und Interlaken, während in den anderen Oberländer Bezirken die Ja-Stimmen überwiegen, im Amt Thun sogar deutlich.

Knapp, einem Zufallsmehr gleich, wurde die Erweiterung der Ingenieurschule Burgdorf abgelehnt. Dass eine kantonale Vorlage, der eigentlich nur lokale Opposition wegen des Standorts erwachsen war, abgelehnt wird, ist bemerkenswert. Die Gegner von der Aktion «Erhaltet das Stadtbild von Burgdorf» haben es verstanden, eine kantonale Mehrheit für sich zu finden. Sie profitierten dabei, nebst anderen Gründen, von der Gunst der Stunde: Der «grünen Welle». Man muss als Kantonalberner den Entscheid akzeptieren, wurde die Vorlage doch vor allem von der betroffenen Region selbst zu Fall gebracht: Die Emmentaler Amtsbezirke stimmten mit Nein, die Burgdorfer Bürger mit 4695 Nein zu 2749 Ja sogar sehr deutlich.

Ein wuchtiges Ja zu einer Parkerverweiterung (im Grünen) in Thun, ein Nein zu an sich unbestrittenen Erweiterungsbauten auf einer (grünen) Wiese in Burgdorf: Die Behörden werden diese Fingerzeige zu werten haben, wenn sie künftige Aufgaben in Angriff nehmen.

René E. Gyga

TT-Abstimmungsservice

Über die Abstimmungen vom Wochenende informiert das TT wie folgt:

- Thuner Vorlagen Seite 1
- Kantonalbernerische Vorlagen Seiten 1 und 7
- Gemeindevorlagen im Kanton Bern Seite 7
- Vorlagen in anderen Kantonen Seite 2
- Abstimmungstabelle Amt Thun Seite 6
- Kommentar Seite 1

Strättligen-Platz eingeweiht

Mit einem Quartierfest ist am Samstag der Strättligen-Platz beim renovierten Archiv an der Schulstrasse offiziell eingeweiht worden. Noch sind aber nicht alle Wünsche der Anwohner erfüllt. Bericht und Umfrage auf Seite 3

Wieder Kantersieg

Im ersten Spiel der Rückrunde schlugen die Thunerstern-Rollhockeyaner ihre Gegner aus Basel klar mit 9:3. Seite 10

Thuner Velofahrer: Velowege

Velowege und mehr Sicherheit im Strassenverkehr: Dies zwei Anliegen, welche am Samstag an einer Velo-Demonstrationsfahrt in Thun gefordert wurden. Seite 4

Weiter aufgeschoben

Da die Grasshoppers und Servette ihre Auswärtsspiele gewinnen, ist die Titelentscheidung weiter offen. Klarheit sollten die zwei letzten Runden bringen. Seite 10

«Historischer» Sieg

Nach 37 Jahren gewann wieder einmal ein Franzose die Tennismeisterschaften in Paris. Im Final kanteerte Yannick Noah Mats Wilander in drei Sätzen nieder. Seite 11

Sein zweiter Sieg

Zum zweitenmal in seiner Karriere gewann Giuseppe Saronni den Giro d'Italia und wurde damit seiner Favoritenrolle gerecht. Seite 11



FC Thun: Remis im ersten Aufstiegsspiel

Vor 1120 Zuschauern erreichte der FC Thun am Sonntag im ersten Aufstiegsspiel gegen den FC Kilchberg ein 1:1-Unentschieden. Auf unserem Bild entwischt Teuscher (rechts) zwei Zürchern. Ausführlicher Bericht Seite 9. (Bild: Sonja Liechti)

93 von 100 Thunern hiessen Schadaupark- und Hännisweg-Vorlagen gut:

Deutlich wie noch nie in Thun

Noch nie haben die Thuner Stimmbürger einer Vorlage so deutlich zugestimmt wie gestern der Schadaupark-Erweiterung und der Umzonung Hännisweg: Im Verhältnis von 93 Prozent Ja und nur 7 Prozent Nein hiessen sie bei einer Stimmbeteiligung von 19,25 Prozent die beiden Gemeindevorlagen des 5. Juni gut.

Von René E. Gyga

«Das hat's noch nie gegeben», freute sich gestern um 14 Uhr Stadtpräsident Ernst Eggenberg, und Stadtschreiber Dr. Karl Bachmann bekannte: «Ich mag mich nicht erinnern, je so ein Resultat erlebt zu haben.» Das Super-Resultat in Zahlen:

● Schadaupark-Erweiterung: 4546 Ja, 358 Nein.

● Umzonung Hännisweg: 4554 Ja, 323 Nein.

Nicht nur das Ja-Nein-Verhältnis war ungewöhnlich, sondern auch zwei weitere Ergebnisse:

● Die absoluten Nein-Stimmen, die etwas über 300 lagen. «Wir haben in Thun einen Normalsatz von rund 800 bis 1000 Nein-Stimmen», erklärte Bachmann. «Dieser wurde diesmal deutlich unterboten.»

● Die leer eingelegten Stimmzetteln: Nur 26 bei der Schadau, 46 beim Hännisweg, Karl Bachmann: «Sonst liegt diese Zahl jeweils höher, meist über 100.» Auch die wenigen Leer-Stimmen seien, so Ernst Eggenberg, ein gutes Zeichen.

Mit dem deutlichen Ja haben die Thuner Stimmbürger einer Erweiterung des Schadauparks um 18316 Quadratmetern zugestimmt.

Der Kaufpreis, der an den Kanton bezahlt werden muss, beträgt 4,76 Millionen Franken. Dank kantonalen Subventionen und Vorauszahlungen der Stadt Thun in Form von Darlehen an

den Kanton ist diese Summe praktisch bereits beglichen.

«Wollen Park rasch öffnen»

«Ich bin mehr als zufrieden, ich bin glücklich», bekannte das Stadtoberhaupt nach Bekanntwerden des Resultats. Er sagte auch, wie's bei der Schadau nun weitergeht: «Nutzen und Schaden des erweiterten Parks gehen am 1. August an die Stadt Thun über. Wir werden nun mit dem Kanton verhandeln, das wir sofort nach Ablauf der 30-tägigen Beschwerdefrist mit den Anpassungsarbeiten beginnen können.

Wir müssen neue Wege bauen und die Wegschlaufen zusammenhängen, ferner wollen wir Ruhebänke aufstellen. Wir wollen den grösseren Park so rasch als möglich aufbauen.» Neue Ausgänge auf die Seestrasse sind vorläufig nicht geplant: «Das müssen wir aus Gründen der Verkehrssicherheit sehr gründlich prüfen», erklärte Eggenberg.

Ein Ja für Behinderte

Ein noch deutlicheres Ja als bei der Schadau gab es bei der Umzonung Hännisweg. Damit haben die Stimm-

bürger die baurechtlichen Voraussetzungen geschaffen, die dem Behindertenheim den nötigen Ausbau erlauben.

Das schöne Wetter...

Zur Stimmbeteiligung von knapp 20 Prozent meinte Eggenberg, er habe angesichts der vielen Anlässe und des schönen Wetters noch weniger erwartet. Stadtschreiber Karl Bachmann freute sich an der Disziplin der Thuner Bürger, die ausgerechnet am ersten Hochsommer-Wochenende zur Ausmittlung der Stimmen aufgetreten waren: «Nur drei Personen fehlten unentschuldig.» Stadtpräsident Ernst Eggenberg: «Der Gemeinderat dankt den Bürgern für diesen Einsatz.»

Thuner: Ja zu Burgdorf

Bei den sechs kantonalen Vorlagen stimmten die Bürger der Stadt Thun gleich wie das kantonale Gesamtresultat ausfiel – mit einer Ausnahme: Mit 2424 Ja zu 2298 Nein hiessen sie auch die Vorlage zur Ingenieurschule Burgdorf knapp gut. Das Amt Thun lehnte diese Vorlage allerdings wieder ab.

Kommentar auf dieser Seite

Scheidungsabfindung: 81 Millionen Dollar

(Reuter) Die aus Belgien gebürtige 24-jährige Ex-Gattin des saudiarabischen Scheichs Mohammed al Fassi, Dena, hat am Freitag in Los Angeles vielleicht die Rekordabfindung des Jahrhunderts für die Scheidung von ihrem vier Jahre älteren Mann zugesprochen erhalten, nämlich über 81 Millionen Dollar. Die Scheicha erklärte indes, Geld bedeute ihr nichts und sie wolle lediglich ihre Kinder zurückhaben.

50 Tage Wochenendhaft für Mord

(afp). Ein weisser Südafrikaner ist für den Mord an einem Farbigen zu 1200 Stunden – 50 Tagen – Haft verurteilt worden, die er an Wochenenden verbüßen kann. Zum Tatmotiv berichtete der Johannesburg «Sunday Express» in seiner jüngsten Ausgabe, Ronnie Johannes van der Merwe habe an seinem 19. Geburtstag die Lust überkommen, einen «Houtkop» (Dummkopf auf afrikaans) einzuschlagen. Richter E.C. Wilkin betonte bei der Urteilsverkündung, der Angeklagte habe völlig grundlos gehandelt, und bezeichnete das Verbrechen als scheusslich. Das Urteil lautet auf 2000 Stunden Haft, von denen 800 zur Bewährung ausgesetzt wurden.

Kundgebung in Tel Aviv – Linkslibanesen rufen zu Generalstreik auf

100 000 demonstrierten gegen Libanon-Einmarsch

(Reuter/afp). Zum ersten Jahrestag der israelischen Invasion in Libanon am Montag haben linkslibanesische Politiker zu einem Generalstreik aufgerufen. In Tel Aviv forderten am Samstag fast 100 000 Personen an einer Kundgebung den sofortigen Abzug der israelischen Truppen aus Libanon und den Rücktritt der Regierung Begin.

Der ehemalige libanesische Präsident Suleiman Frangieh und der frühere

Ministerpräsident Rashid Karami riefen für Montag zu einem Generalstreik auf. In einer am Samstag in Tripoli veröffentlichten Erklärung hiess es, der 6. Juni solle zum «Tag der nationalen Trauer und des Generalstreiks» erklärt werden. Beide Politiker führen eine Bewegung prosyrischer Parteien an, die den libanesisch-israelischen Truppenabzugsvertrag ablehnen.

Andropow unterstützt Arafat

Nach einer Meldung der PLO-Nachrichtenagentur Wafa hob Andropow in seinen Botschaften an Arafat und den syrischen Präsidenten Hafez al Assad die politische Bedeutung der Einigkeit zwischen Syrien und der PLO sowie der Geschlossenheit der Palästinenser hervor. Dies schaffe eine starke Position. Ferner habe er Arafats «legitime Führung» der PLO betont.

Grosskundgebung in Tel Aviv

Die von der pazifistischen Bewegung «Frieden jetzt» organisierte Grosskundgebung in Tel Aviv verlief ohne Zwischenfälle. Mehrere Redner kritisierten in heftigen Worten die vor einem Jahr von der Regierung Begin lancierte Operation «Frieden in Galiläa», die mit der Besetzung Beiruts endete. Ein ranghoher Panzeroffizier erklärte, der Libanon-Krieg habe die Einheit und Moral der Armee zerbrochen. Bei einer Kundgebung in Nabulus im besetzten Westjordanien gab es dagegen am Samstagmorgen mehrere Verletzte, als die Armee die Demonstration gewaltsam auflöste. Wie es aus palästinensischer Quelle hiess, hatten die Demonstranten die Militärs mit Steinen beworfen. Die Soldaten hätten zunächst mit Tränengasbomben geantwortet und dann das Feuer eröffnet.

Anzeige

RADIO
MOSER
THUN

Alle SANYO
Neuheiten bei uns
vorführbereit

Alle Bettinhalte zum
«Nordisch schlafen» bei
STRAUBHAAR
Burgstr. 35, Tel. 033 22 21 44

Berner Stimmbürger: Ja zu Utzigen – aber

Nein zu Burgdorf

gx. Die Stimmbürger des Kantons Bern hiessen am Wochenende bei einer Stimmbeteiligung von 17 Prozent vier von sechs kantonalen Vorlagen gut – darunter der umstrittene Ausbau des Pflegeheims in Utzigen. Knapp abgelehnt haben sie den Ausbau der Ingenieurschule Burgdorf, deutlich hingegen die Initiative für eine freie Schulwahl.

● Erweiterung der Ingenieurschule Burgdorf: Mit 51 790 Nein zu 50 891 Ja äusserst knapp abgelehnt.

● Gesamtanierung des oberländischen Alters- und Pflegeheims Utzigen: Mit 58 886 Ja zu 43 924 Nein recht deutlich angenommen.

● Neubau des Krankenhauses Bethlehemacker: Mit 78 909 Ja zu 22 727 Nein deutlich angenommen.

● Gesamtanierung des Seeländischen Pflegeheims Biel-Mett: Mit 85 343 Ja zu 18 713 Nein deutlich angenommen.

● Sanierung des Alters- und Pflegeheims Kühlewil: Mit 85 647 Ja zu 17 139 Nein deutlich angenommen.

● Gesetzesinitiative «Für eine freie Schulwahl»: Mit 82 625 Nein zu 22 461 Ja deutlich abgelehnt.

Ausführlicher Bericht: Seite 7
Kommentar auf dieser Seite

1. Liga

Aderlass

(si) Einen schweren Aderlass erlitten die 1.-Liga-Gruppensieger im ersten Durchgang der Aufstiegsrunde: Drei von vier Schiedsrichtern, und Kriens, der vierte, muss am nächsten Dienstag erst noch zu einem Entscheidungsspiel gegen Solothurn antreten. Am meisten überraschte die Elimination des letztjährigen B-Klub Alstätt, das die Meisterschaft souverän beherrscht hatte, nun aber zu Hause gegen den Auswärtssieger Martigny ebenso 1:2 verlor wie vor einer Woche in der Westschweiz. Red Star, die Mannschaft des Ex-Internationalen Marcel Cornioley, besiegte nach einem 1:1 im Auswärtsspiel Etiole Carouge zu Hause sicher mit 3:1, während der Sportclub Zug dem 3:0 auf eigenem Terrain gegen Old Boys in Basel einen 2:1-Sieg folgen liess. Kriens kam vor 2600 Zuschauern gegen Delémont wie schon im Hinspiel über ein torloses Unentschieden nicht hinaus, obwohl der Gegner in den letzten Minuten einen Mann weniger auf dem Feld hatte. Stadelmann war wegen Taktikfehlern ausgeschlossen worden. Am nächsten Wochenende kommt es nun zu den Begegnungen SC Zug - Red Star und Martigny - Kriens/Delémont. Die Sieger dieser Paarungen (wiedermal Hin- und Rückspiele) steigen auf, die Verlierer machen in einem Entscheidungsspiel den dritten Aufstiegsplatz aus.

3. Liga

Lechenfeld - Konolfingen 2:4
Mellingen - Heimberg 0:1
Steffisburg - Grosshöchstetten 2:7
Thun - Hünibach 4:0
Wattenwil - Frutigen 2:2

1. Spiel	22 17 3 2	78:23 37
2. Konolfingen	21 14 3 4	45:29 31
3. Steffisburg	22 11 5 6	57:48 27
4. G. Höchstetten	21 9 8 4	57:32 26
5. Bigen	22 8 5 4	48:35 26
6. Heimberg	22 9 4 9	37:36 22
7. Lechenfeld II	22 7 8 4	45:51 21
8. Frutigen	22 8 11 3	32:51 19
9. Thun II	22 7 4 11	42:46 18
10. Mellingen	22 5 6 11	42:49 16
11. Hünibach	22 4 10 34	44:16
12. Wattenwil	22 1 10 12	85 3

Die Telegramme

Steffisburg - Grosshöchstetten 2:7 (1:2)

Schönau - 60 Zuschauer. - Schiedsrichter: Laubenberger (Worbaußen)

Tore: 32. Gerber Max (Penalty) 0:1, 40. Stähli P. 1:1, 42. Walker 1:2, 70. Walker 1:3, 71. Walker 1:4, 72. Megyeri (Penalty) 2:4, 78. Gerber B. 2:5, 80. Gerber B. 2:6, 88. Gerber Max (Penalty) 2:7.

FC Steffisburg: Megyeri; Gerber, Ryl, Thomet, Schuster, Bächer (ab 45. Schwarz), Stump, Rauch, Stähli P., Stähli D., Baumann.

FC Grosshöchstetten: Tonjuti, Hermann K., Fankhauser, Herrmann W., Gilgen, Gerber Martin, Gerber Max, Dolder, Gerber Bernhard, Walker, Kriens.

Thun II - Hünibach 4:0 (2:0)

Stadion Lachen. - 75 Zuschauer. - Schiedsrichter: Antonio Pavoni (Bern).

Tore: 29. Prior 1:0 (Penalty), 41. Meier 2:0, 70. Prior 3:0, 81. Wenger 4:0.

FC Thun II: Füllmann; Haldemann; Bürki, Thöni, Daniel Baldvini; Prior, Tschan, Haberbrüder; Ullrich (ab 65. Wenger), Meier, Hiltz (ab 46. Erich Gerber).

FC Hünibach: Grunder; Werthmüller; Züge, Bachmann, Krebs; Bodmer, Spring, Graf (ab 46. Oswald); Leiser, Wittwer, Dähler.

Meiringen - Heimberg 0:1 (0:1)

Prinzmatt. - 100 Zuschauer. - Schiedsrichter: Mäder (Spiez).

Meiringen: Fuchs; Frutiger; Abplanalp, Kenzelmann, Ernst; Lüthi, Wyss, Brog; Blatter, Indorf, Egli.

Heimberg: Brechbühl; Lengyel; Krebs, Loosli, Keller; Rohrbach, Leuenberger, Burkhalter; Teuscher (ab 75. Baliger), Hänni, Kummer (ab 86. Neuwandwiler).

Tor: Lengyel 0:1.

Schwingen

Sieg für Brunner

TT. Das oberoaräische Schwingfest in Hindelbank wurde durch den Oberländer Hermann Brunner gewonnen. Brunner bezwang im Schlusskampf seinen Verbandskameraden Hansjürg Mühlethaler mit Übersprung in der 8. Minute.

(Bericht folgt)

Thun und Kilchberg trennen sich im ersten Aufstiegsspiel 1:1 (0:0)

Trotz diesem Remis ist noch alles offen

Stadion Lachen - 1120 Zuschauer - Schiedsrichter: Rudin (Liestal).
Tore: 69. Reber 1:0, 87. Martinelli 1:1.
FC Thun: Matthys; Wittwer; Luder, Fivian, Lüdi; Rychener (ab 87. Ziörjen). Reber, Eich; Gempeler, Teuscher, Gerber.
FC Kilchberg: Lenherr; Bächler (ab 75. Käslin); Ryffel, Andreas Strässle, Tiraboschi (ab 82. Alimonti); Meier, Landis, Gervasi; Bertschinger, Martinelli, Christian Strässle.
Bemerkungen: Wittwer in der 62. Minute verwundet, Reber Platzverweis wegen Verwarnungen in der 67. und 71. Minute.

Drei Minuten vor Schluss dieses ersten Aufstiegsspiels musste der FC Thun die knappe 1:0-Führung preisgeben und noch ein Unentschieden hinnehmen. Trotz diesem Punkteverlust ist aber für den FC Thun noch nicht alles verloren. Mit einem Sieg im Rückspiel vom nächsten Sonntag (Spielbeginn 17 Uhr in Kilchberg) würde der Schritt in die oberste Amateurliga dennoch geschafft. Nach diesem ersten Spiel muss man sagen, dass dies kein Ding der Unmöglichkeit ist, sind doch die beiden Mannschaften in etwa gleich stark. Eine Schlacht ging verloren, der Krieg, nicht.

Von Daniel Laroche

Verloren ging in diesem ersten Spiel allerdings ein durchaus möglicher Sieg. Nachdem die Thuner bis zur 70. Minute das Spiel einermassen gut im Griff hatten, brachte der Ausschluss von Jürg Reber die Wende. Mit zehn Mann versuchten die Thuner den Vorsprung über die Runden zu bringen und, bis 150 Sekunden vor Schluss ging auch alles gut.

Dabei hatte das Spiel für die Thuner recht gut begonnen. In den ersten zehn Minuten hatten beide Teams gute Chancen, wobei die Thuner ein klares Plus aufzuweisen hatten.

Die beste Möglichkeit bot sich ihnen in der 6. Minute als Reber Keeper Lenherr zu einer spektakulären Parade zwang. Bis zur 16. Minute hätten die Platzherren durchaus in Führung gehen können, doch verflachte das Spiel in der Folge. Einzige Witter (41.) und Gempeler (44.) hatten noch gute Möglichkeiten.

Doch blieb bis zur Pause das torlose Resultat. Thun hatte bis zu diesem Zeitpunkt mehr vom Spiel, wobei die Zürcher mit ihren Konterangriffen stets gefährlich blieben.

Eine gute Verteidigung

Das das Skore bei Halbzeit immer noch ausgeglichen war, lag primär an der guten Arbeit der beiden Verteidigungsreihen. Besonders die Zürcher hinterliessen einen enorm starken Eindruck und bis zur Pause konnten sich Gerber und Teuscher nie recht entfalten.

Andererseits hatten aber auch die Mittelfeldspieler mehr Mühe als in den letzten Meisterschaftsspielen. Sicher wurde immer willig gekämpft, doch war Kilchberg einfach ein anderes Paar Hosen als etwa WEF oder Münsingen.

Dazu Trainer Latour: «Für uns war dieses Spiel alles andere als leicht. Die Zürcher gaben den erwarteten Gegnern ab. Ein Spiel zu machen, braucht enorm Kraft und alle meine Spieler haben einen guten Einsatz gezeigt.»

Die von Latour erwähnte Ausgeglichenheit der Zürcher äusserte sich



Kilchbergs Libero Peter Bächler kann Jürg Reber nicht am erfolgreichen Torschuss hindern.

(Bild: Sonja Liechti)

nicht zuletzt darin, dass sie bis zum Schluss des Spiels sehr aufässig spielten. Dies hatte zur Folge, dass die Thuner Verteidigung nicht in dem Masse den Angriff unterstützen konnte, wie dies in früheren Spielen der Fall war. Es hatte sich in der Meisterschaft ja immer wieder gezeigt, dass Thun besonders dann gefährlich ist, wenn Wittwer, Luder oder Lüdi die Offensive unterstützen können.

Das war aber gestern nur selten der Fall. Die Zürcher lauerten immer wieder auf Kontermöglichkeiten. Dies führte dann auch zu den spielentscheidenden Szenen um die 70. Minute. Zuerst musste Libero Wittwer gegen Bertschinger die Notbremse ziehen und nur fünf Minuten später war Jürg Reber an der Reihe.

Diese beiden Fouls brachten den Thunern gelbe Karten ein, was jedoch vorerst keine grossen Folgen hatte.

Jürg Rebers zwei Minuten

Kurze Zeit nach der ersten gelben Karte sollte dem Thuner Mittelfeldspieler das erste Tor gelingen.

Nach einem schönen Doppelpass mit Teuscher kam Reber in gute Schussposition und liess Senior Lenherr (37) keine Chance. Nun schien es, dass die Thuner das Spiel sicher im Griff hätten, doch folgte die kalte Dusche auf der Stelle. Reber foulte im Mittelfeld den Zürcher Libero Bächler hart und der Schiedsrichter zögerte keinen Augenblick und verwies den Thuner des Feldes.

Der Zürcher musste übrigens nach dem Foul das Spielfeld mit Verdacht auf Bänderriss verlassen.

Nach dem Spiel war denn auch diese Szene für Trainer Latour spielentscheidend. «Ich kann es nicht verstehen», meinte er «dass der Schiedsrichter Reber vom Platz gestellt hat. In der Anfangsphase haben die Zürcher auch hart gefoult und Rudin hat nicht über das ganze Spiel den gleichen Massstab verwendet. Gerade in Finalspielen wird von beiden Seiten härter gespielt und dem sollte man Rechnung tragen.»

Nun es ist sicher verständlich, dass Trainer Latour an dieser roten Karte keine Freude hatte. Dennoch wäre es falsch, wenn man beim FC Thun die

Schuld am Unentschieden dem Schiedsrichter in die Schuhe schieben wollte.

Teils bekannte Mängel

Im Spiel des FC Thun haben sich gegen die athletisch starken Kilchberger einige Schwächen gezeigt, die an dieser Stelle schon des öfteren kritisiert wurden.

So zeigte sich einmal mehr recht deutlich, dass Teuscher und Gerber als kleingewachsene Stürmer gegen gute Verteidigungen Mühe haben. Sie haben vorbildlich gekämpft und müssen sich sicher keine Vorwürfe gefallen lassen. Dennoch fehlte dem Thuner Angriffsspiel ein Reissertyp, eine Tatsache, die Trainer Latour schon in den Aufstiegsspielen vor zwei Jahren bemängelte.

Schwächen zeigte aber auch Eich im Mittelfeld. Er brauchte lange bis er richtig in Schwung kam, verzögerte in der Anfangsphase das Spiel immer wieder und zeigte erst in der zweiten Halbzeit seine gewohnte Leistung. So lastete das Spiel im Mittelfeld hauptsächlich auf den Schultern von Captain Rychener und dem zurückhängenden Gempeler.

82 Teilnehmer am 30. Walalp-RS

Ideale Verhältnisse

uji. Am Sonntag standen insgesamt 82 Fahrerinnen und Fahrer in neun Kategorien am Walalp-Riesenslalom am Start, wobei der jüngste 9 Jahre und der älteste 62 Jahre alt war. Die Teilnehmer fanden ideale Bedingungen vor.

Der Riesenslalom, ausgesteckt mit 40 Toren, einer Höhendifferenz von 291 m und einer Streckenlänge von 1153 m stellte auf der schmalen Piste recht hohe Anforderungen. Um so erfreulicher, dass das ganze Rennen ohne Unfall abgewickelt werden konnte. An der Rangverkündung verdankte Fred Rysen den Teilnehmern die Treue zum traditionellen Frühjahrsrennen. Im speziellen den Gästen aus Zürich, die den zweiten Weg auch in diesem Jahr nicht gescheut haben. Die steigende Tendenz der Teilnehmerzahl sowie diejenige der Schlachtenbummler geben den Organisatoren den Mumm, den Walalp-Slalom auch weiterhin durchzuführen, obschon auch dieses Jahr das Material mit dem Rücksack heraufgetragen werden musste. An die hundert Personen warteten nun gespannt, dass Rennleiter Kurt Aeschlimann die Rangliste verlas.

JO-Knaben: Grossenbacher Jürg (Strättligen) 1:03.73, 2. Kunert Marcel (Thun) 1:03.88, 3. Siegenthaler Adrian (Bärgchutze) 1:03.07, 4. Rüeggiger Reto (Thun) 1:03.75, 5. Trachsel Sebastian (Thun) 1:04.77, 6. Wölfl Rami (Thun) 1:07.20, 7. Bonata Alessio (Strättligen) 1:06.68, 8. Stettler Patrick (Thun) 1:06.69, 9. Wölfl Thomas (Thun) 1:12.15, 10. Stucki Adrian (Strättligen) 1:13.16, 11. Mumenthaler Daniel (Strättligen) 1:13.79, 12. Schenk René (Thun) 1:13.97, 13. Künzi Marco (Bärgchutze) 1:17.89, 14. Bataglia Reto (Thun) 1:26.48, 15. Gerber Martin (Thun) 1:29.10.

JO-Mädchen: Künzi Ruth (Bärgchutze) 1:00.39, 2. Gerber Christine (Weissenburg) 1:08.46, 3. Schenk Anita (Thun) 1:09.75, 4. Stettler Pamela (Thun) 1:14.56, 5. Dähler Karin (Steffisburg) 1:37.31.

Damen: Zeller Heidi (Schwandenen) 59.96 (Tagesbestzeit), 2. von Allmen Madelein (Wengen) 1:03.38, 3. Gempeler Sonja (Gurnigel) 1:04.85, 4. Gerber Nelly (Weissenburg) 1:09.34, 5. Reutler Annakäthi (Blumenstein) 1:09.57, 6. Jaussi Franziska (Thun) 1:16.74, 7. Wenger Kathrine (Blumenstein) 1:27.96, 8. Krebs Sonja (Blumenstein) 1:28.70, 9. Grossenbacher Karin (Strättligen) 1:39.70, Herren Senioren IV: 1. Colpi Max (Turicum) 1:13.64, 2. Buchhofer Jürg (Thun) 1:17.14, 3. Spring Werner (Thun) 1:57.29, 4. Jacot Gaston (Strättligen) 2:21.03.

Rückspiel in Kilchberg

Supporterfahrt

Das Rückspiel findet am nächsten Sonntag um 17 Uhr in Kilchberg statt. Dazu organisiert der FC Thun eine Supporterfahrt. Anmeldungen nimmt das Carunternehmen Gafner entgegen. Besammlung: 13.30 Uhr, Preis: 30 Franken.

Gesamthaft gesehen darf man dem FC Thun in kämpferischer Hinsicht sicher gute Noten erteilen. Alle Spieler gaben ihr bestes. Doch konnte der FC Thun gegen ein gleichstarkes Team einfach nicht jene Kampfkraft ausspielen, die er in bestimmten Meisterschaftsspielen - auch etwa gegen Langenthal - an den Tag legen konnte. Die Thuner haben im Rückspiel absolut reelle Chancen und vielleicht ist die Rolle für sie am nächsten Sonntag leichter. Auswärts hat das Team nicht die Verpflichtung das Spiel zu machen und mit Konterfussball hat der FC Thun immer noch reüssiert. Das Spitzenspiel in Langenthal bleibt da in bester Erinnerung.

Herren Senioren III: 1. Keller Jürg (Turicum) 1:02.84, 2. Gertsch Walter (Weissenburg) 1:03.55, 3. Gerber Fritz (Thun) 1:04.64, 4. Keller Hansruedi (Turicum) 1:04.93, 5. Saurer Samuel (Bärgchutze) 1:07.35, 6. Rytter Samuel (Thun) 1:13.31, 7. Kaufmann Gottfried (Weissenbach) 1:13.58.

Herren Senioren II: 1. Mathys Kurt (Schwandenen) 58.11 (Tagesbestzeit), 2. Frutiger Heinz (Schwandenen) 1:02.33, 3. Gilgen Hanspeter (Horben) 1:03.10, 4. Grossniklaus Franz (Beauregard) 1:07.35, 5. von Gunten Hansruedi (Strättligen) 1:10.22, 7. Gugger Sami (Weissenburg) 1:16.33, 8. Bähler Wilfried (Gurnigel) 1:16.87, 9. Bähler Werner (Blumenstein) 1:38.95.

Senioren I: 1. von Känel Peter (Frutigen) 1:01.10, 2. Schmid Jakob (Horben) 1:01.76, 3. Feller Alfred (Amsoldingen) 1:03.92, 4. Ruchti Ueli (Weissenburg) 1:04.21, 5. Schmid Hans (Horben) 1:05.30, 6. Berger Hans (Bärgchutze) 1:05.95, 7. Neukom Arnold (Horben) 1:07.34, 8. Rufener Martin (Blumenstein) 1:10.11, 9. Perren Thomas (Thun) 1:13.04, 10. Künzi Fritz (Bärgchutze) 1:14.39, 11. Regez Andreas (Wimmis) 1:17.02, 12. Rufener Hanspeter (Blumenstein) 1:18.05, 13. Ruchti Heinz (Weissenburg) 1:20.01, 14. Krebs Martin (Blumenstein) 1:22.14.

Junioren II: 1. Strüßler Christian (Strättligen) 1:03.12, 2. von Niederhäusern Reto (Gurnigel) 1:03.72, 3. Mani Ueli (Weissenburg) 1:07.95, 4. Bruni Hansjürg (Thun) 1:19.51, 5. Wyler Stefan (Strättligen) 1:41.74.

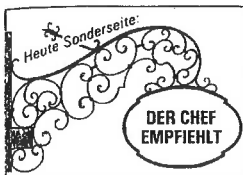
Junioren I: 1. Regez Hansjürg (Wimmis) 1:05.46, 2. Moeren André (Steffisburg) 1:09.33, 3. Rohrer Manfred (Thun) 1:11.78, 4. Kunert René (Thun) 1:21.27, 5. Robinson Dean (Thun) 1:34.66, 6. Grossniklaus Ueli (Beauregard) 1:36.34.

Mannschaftswanderpreis: 1. Skiklub Schwanden (Mathys Kurt, Zeller Heidi, Frutiger Heinz) 3:00.40, 2. Skiklub Horben (Schmid Jakob, Gilgen Hanspeter, Schmid Hans) 3:10.16, 3. Skiklub Weissenburg (Gertsch Walter, Ruchti Ueli, Mani Ueli) 3:15.71, 4. Skiklub Turicum (Keller Jürg, Keller Hansruedi, Colpi Max) 3:21.41, 5. Skiklub Strättligen (Strüßler Christian, Moeren André, von Gunten Hansruedi) 3:22.67.

Thuner Tagblatt

Tageszeitung für die Stadt Thun, die Region Thun und das Berner Oberland / Druck und Verlag: Schaefer Thun AG, Bahnhofstr. 6, 3602 Thun

Abonnemente, Inserate 033 21 66 91, Redaktion 22 88 33



1 000 000 m³ Erde in Bewegung

Erdrutsch

(sda) Im Grenzgebiet der Kantone Bern und Solothurn, auf dem Gebiet der Gemeinde Attiswil BE, hat sich, wie erst jetzt bekannt wurde, am 31. Mai ein Erdrutsch ereignet. Wie der Burgerscheiber von Attiswil, Jürg Gehrig, auf Anfrage bestätigte, geriet auf einer Breite von rund 200 Metern eine Erdmasse von rund 1 Million Kubikmetern in Bewegung. Etwa 20 Jucharten Land und Wald wurden verwüstet. Zurzeit ist das Gebiet, dank des trockenen Wetters, ruhig. Das Ausmass des Schadens war noch nicht abschliessend in Erfahrung zu bringen. Zur Zeit des Erdrutsches war eine von der Burgergemeinde Attiswil beauftragte Firma mit Wasserfassungsarbeiten beschäftigt. Einen Trax konnte sie in Sicherheit bringen, ein zweiter wurde begraben. Ebenso wurden zwei Waldwege verschüttet.

Weiterer Run auf die Bäder

Sonne bis am Sonntag

(sda) Baden und Sünnele dürfte auch am kommenden Wochenende die Hauptbeschäftigung der Schweizer sein: Die Schwimmbäder machen sich wiederum auf einen riesigen Ansturm gefasst, und die Wetterprognosen versprechen noch bis zum Sonntag sommerlich schwül-warmes Wetter mit Temperaturen bis zu 30 Grad. Wie eine Blitzumfrage der Depeschagentur bei einigen Schwimmbädern im Lande zeigte, sind die Wassertemperaturen trotz des anhaltend warmen Wetters der letzten Tage stabil geblieben, was auf die grossen Mengen von Schmelzwasser zurückgeführt wird. So war etwa die Aare im Berner Marzilibad um 17 Grad. Die gleiche Temperatur meldet auch das Zürcher Strandbad Wollishofen. In den Bässen ist das Wasser einiges wärmer: Oft wird eine Temperatur von 23 Grad erreicht, und die Bademeister sorgen dafür, dass das kühle Nass sich nicht noch mehr aufheizt.

Gemäss den Prognosen der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt wird das Sommerwetter noch bis zum Wochenende anhalten, danach werden allerdings einige Störungen vom Atlantik her wieder für eine Abkühlung sorgen. Am Samstag wird mit Temperaturen zwischen 25 und 27 Grad gerechnet; am Sonntag kann es bis 30 Grad warm werden. Besonders am Sonntag ist das Risiko gross, dass sich gebietsweise Wärmegewitter entladen werden.

Anzeige

Alles fürs Auto!
Chömè zu üs in 1. Stock!

Chömè zu üs in 1. Stock!

Hie chame ou ladele

AUTOSHOP

AUTOHAUS MOSER AG THUN

Grafstrasse 22/24, 3604 Thun, Tel. 033 21 15 15

Hörspiel verboten

Das Bundesgericht hat entschieden, dass Radio DRS das Hörspiel über den Fall Irniger nicht senden darf. Mehr dazu auf Seite 2

Thun: Ungeklärter Mord

Heute vor zehn Jahren wurde der Thuner Schüler Beat Gyger (14) ermordet aufgefunden. Bestehen noch Chancen, den Fall aufzuklären? Seite 3

Steffisburg: 2 Mio. besser

Um zwei Millionen Franken schliesst die Steffisburger Gemeinderatsrechnung 1982 besser ab als budgetiert. Seite 5

TT-Wandervorschlag

Ein erster TT-Wandervorschlag in der heurigen «Wandersaison» führt an der Amsoldingsee und in eine zerfallene Burg. Seite 7

«Die Chancen sind intakt»

FC-Thun-Trainer Hans-Peter Latour ist für das Aufstiegsspiel gegen Kilchberg vom Sonntag recht zuversichtlich: «Die Chancen sind intakt, wir können uns noch Hoffnungen auf den Aufstieg in die 1. Liga machen.» Seite 11

«Sterne» in Lausanne

Die Rollhockeyaner des SC Thun treffen am Wochenende auf den Aufsteiger Lausanne-Sports. In der Vorrunde trennten sich die beiden Teams unentschieden. Seite 13

Ausbildungs-Beilage

Berner Soziologen untersuchen, wie sich die Schulentlassen für ihren zukünftigen Beruf entscheiden. Entgegen der Meinung vieler besorgten Eltern, ist der erste Entschluss meistens nicht der schlechteste. Seite 15



Schwerarbeit für die Stimmzähler im Parlament. Mit gespanntem Blick in die Reihen der Volksvertreter kommen sie ihrer Tätigkeit nach. (Bild: Keystone)

Der Nationalrat steht vor dem Abschluss der Eheerchtsrevision

Gleichberechtigung im Güterrecht

(sda) Die Gleichberechtigung von Mann und Frau, eigentlicher Leitaden des neuen Eheerchts, ist nun auch im Ehegüterrecht verwirklicht worden. Als neuer ordentlicher Güterstand löst die sogenannte Errungenschaftsbeteiligung die bisherige Güterverbindung ab. Zum Schluss seiner ersten Sessionswoche hat der Nationalrat neben der Revision des Ehegüterrechts auch noch Änderungen im Erbrecht beschlossen, die die Stellung des überlebenden Ehegatten verbessern. Somit steht die Eheerchtsreform im Nationalrat kurz vor dem Abschluss und kann am nächsten Montag zu Ende geführt werden.

Das vom Nationalrat am Donnerstag behandelte eheliche Güterrecht stellt einen der Hauptrevisionspunkte des Gesetzes dar. Da sich eine Korrektur der bisherigen Güterverbindung als unmöglich erwies, hatte der Bundesrat den neuen Güterstand der Errungen-

schaftsbeteiligung vorgeschlagen. Dieses bereits vom Ständerat übernommene Modell ist nun auch vom Nationalrat oppositionslos gutgeheissen worden.

Der neue Güterstand, der für 90 bis 95 Prozent aller Ehepaare gelten wird, lässt einerseits den Ehegatten möglichst grosse Freiheit, bringt andererseits aber auch den Gemeinschaftsgedanken zur Geltung. Während der Ehe besteht grundsätzlich Gütertrennung: Jeder Ehegatte verwaltet und nutzt sein gesamtes Vermögen und verfügt darüber. Bei der Auflösung der Ehe, unabhängig aus welchem Grund sie erfolgt, werden die während der Ehe gemachten Ersparnisse beider Ehegatten, die sogenannten Errungenschaften, geteilt.

Zur Errungenschaft gehören beispielsweise Lohn und Leistungen von Sozialversicherungen, aber auch die Erträge aus dem Eigentum.

Einiges zu reden gab die Verteilung dessen, was von der gemeinsamen Errungenschaft beim Tod des einen Ehegatten übrigbleibt, des sogenannten Vorschlags.

Von Gesetzes wegen soll künftig dem überlebenden Ehepartner die Hälfte und nicht mehr nur ein Viertel des Vorschlags zustehen. Durch sogenannte Eheverträge kann der Ehepartner aber noch weiter begünstigt werden.

Der Nationalrat hat in diesem Punkt den Ehegatten noch mehr Freiheit eingeräumt, als es Bundesrat und auch Kommissionsmehrheit wollten, die eine gesetzliche Klausel zum Schutz der Ansprüche der Kinder vorsahen. Rechtfertigt sich ein Ausbau des Erbrechts des überlebenden Ehegatten zu Lasten der Nachkommen, rechtfertigt sich nach Ansicht des Nationalrats erst recht eine Besserstellung gegenüber entfernten Verwandten. So hiess denn die Volkskammer den Verzicht auf den Pflichtteilsanspruch der Geschwister beim allgemeinen Erbe gut.

Passt den Brautleuten der normale Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung nicht, können sie sich für die Gütergemeinschaft oder die Gütertrennung entscheiden. Auch hier wurden Anpassungen im Sinne der Gleichberechtigung vorgenommen. Schliesslich hiess der Nationalrat oppositionslos gänzlich neue Sonderbestimmungen gut, die analog dem bürgerlichen Erbrecht ein eigentliches bürgerliches Güterrecht schaffen. Ziel dieser auch von Bundesrat Friedrich begrüsten neuen Artikel ist es, Bauernbetriebe möglichst der landwirtschaftlichen Nutzung zu erhalten. In Anlehnung an das bürgerliche Erbrecht soll es beispielsweise dem Ehegatten, der den Hof übernimmt, ermöglicht werden, in der güterrechtlichen Auseinandersetzung den Betrieb zum Ertragswert anrechnen zu lassen.

Beschwerdeinstanz für Radio und TV

Noch eine Differenz

(sda) Beim Bundesbeschluss zur Einführung einer unabhängigen Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen gibt es zwischen den Beschlüssen der beiden eidgenössischen Räte noch eine einzige Differenz. Stillschweigend hat der Ständerat am Donnerstag sechs von sieben Divergenzen ausgeräumt. Einzig im Zusammenhang mit dem Weiterzug von Entscheiden der Beschwerdeinstanz an das Bundesgericht hielt er ebenso stillschweigend an seinem ursprünglichen Text fest.

Der Bundesrat hatte seinerzeit beantragt, «Verfügungen» der Beschwerdeinstanz könnten mit Verwaltungsgerichtsbeschwerden beim Bundesgericht angefochten werden. Ein Weiterzug wäre demnach nur dann möglich gewesen, wenn nach einer Konzessionsverletzung Massnahmen gegen den Veranstalter angeordnet worden wären, nicht aber dann, wenn die Prüfung eines Konzessionsverletzungen ergeben hätte.

Der Nationalrat seinerseits beschloss, die Weiterzugsmöglichkeit sei allen «am Beschwerdeverfahren beteiligten Parteien» einzuräumen, das heisst auch jenen, die nicht direkt berührt sind und kein schützenswertes Interesse haben.

Der Ständerat hingegen wollte ohne diesen Zusatz auskommen und die Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Organisation der Bundesrechtspflege mit dem Erfordernis des schützenswerten Interesses gelten lassen. Auf Antrag der von Peter Hefli (Glarus, FDP) präsidierten Kommission hielt das Plenum nun stillschweigend an dieser Fassung fest. Gleichzeitig lehnte es die nationalrätliche Bestimmung ab, das Bundesgericht sei an die Feststellung des Sachverhaltes durch die Beschwerdekommission gebunden. Die verwaltungsunabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen soll voraussichtlich bereits im nächsten Jahr die heutige beratende Kommission unter dem Vorsitz des Publizisten Oskar Reck ablösen. Zurzeit entscheidet über Beschwerden gegen Sendungen der elektronischen Medien noch das Eidgenössische Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement (EVED), das indessen jeweils die Anträge der Kommission Reck übernimmt.



England wählte

Gestern Donnerstag fanden in England in Ruhe die Parlamentswahlen statt. Unser Bild zeigt Maggie Thatcher mit ihrem Mann bei der Erfüllung ihrer bürgerlichen Pflichten. (Bild: AP)

Der Donnerstag

Im Parlament

Der-Nationalrat

● setzte die Detailberatung zur Eheerchtsrevision fort und verankerte dabei die sogenannte Errungenschaftsbeteiligung als ordentlichen Güterstand.

Der Ständerat

● bereinigte beim Bundesbeschluss über die unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen alle Differenzen bis auf eine;
● genehmigte mit 26:0 einen neuen Rahmenkredit von 854 Millionen für die Wohnbauförderung und schrieb eine entsprechende Nationalratsmotion stillschweigend als erfüllt ab;
● überwies stillschweigend ein Postulat zugunsten vermehrter Mittel für die Regionalsekretariate gemäss Investitionshilfegesetz.

Das Parlament will Ruhe haben

Im TV nicht mehr live

(sda) Das Kapitel «Fernseh-Direktübertragungen aus den eidgenössischen Räten» kann einstweilen als geschlossen gelten. Angesichts der ablehnenden Haltung beider Kammern und der anderweitig ausgedehnten TV-Berichterstattung über das Parlament beantragt das Büro des Nationalrates dem Plenum die Abschreibung des Postulates, mit dem seinerzeit der Baslerbieter Sozialdemokrat Heinrich Ott die Live-Sendungen angeregt hatte.

Die erste Übertragung dieser Art – sie galt der Eintretensdebatte zum Umweltschutzgesetz in der grossen Kammer – fand am 9./10. März 1982 statt.

In der Presse erntete sie nur mässiges Lob, wogegen eine Zuschauerbefragung ein sehr positives Bild ergab.

Der Ständerat und die Wohnbauförderung

Neue Rahmenkredite

(sda) Der Ständerat hat am Donnerstag mit 26:0 Stimmen für mindestens vier weitere Jahre Rahmenkredite des Bundes zur Finanzierung und Förderung des Wohnungsbaus bewilligt. Im Einklang mit dem Nationalrat beschloss er weniger hohe Summen, als der Bundesrat ursprünglich vorgesehen hatte, nämlich insgesamt 854 Mio. Franken. Davon dürften pro Jahr nach den bisherigen Erfahrungen lediglich etwa 30 Millionen wirklich ausbezahlt werden.

Wie Kommissionspräsident Roger Schaffter (Jura, CVP) mitteilte, verteilen sich die Rahmenkredite auf 137 Millionen für nicht rückzahlbare Beiträge, 22 Millionen für rückzahlbare Darlehen und Beteiligungen und 695 Millionen für Bürgschaften und Schuldverpflichtungen. Den Kantonen

soll so bis Ende 1986 bei der Wohnbauförderung unter die Arme gegriffen werden.

Mit den jetzt beschlossenen Summen kommt der Bund einer (noch) bestehenden rechtlichen Verpflichtung nach; die Kantone sind jedoch frei, noch mehr als bisher zu tun. Nebst seinem Ja zu den Rahmenkrediten schrieb der Ständerat noch stillschweigend eine Motion des Nationalrates als erfüllt ab, in der ein solcher Bundesrahmenkredit verlangt worden war. Der Ständerat überliess ausserdem ein Postulat seines Kollegen Odilo Guntern (Wallis, CVP), der den mit Personal- und Finanzknappheit konfrontierten Regionalsekretariaten, einem Eckstein der Investitionshilfe im Berggebiet, grosszügigere Mittel zuschanzen wollte.

Leichtathletik

Marlies Göhr:
100-m-Weltrekord

(Si.) Mit glänzenden Resultaten werteten die DDR-Athleten beim internationalen Leichtathletik-Meeting in Ostberlin auf. Marlies Göhr erzielte bei einem Rückenwind von 1,7 Sekunden einen grossartigen neuen Weltrekord über 100 Meter. Mit 10,81 verbesserte sie ihren eigenen, sechs Jahre alten Weltrekord, den sie im Juli letzten Jahres eingestellt hatte, um sieben Hundertstel. Auch die zweitplatzierte 200- und 400-m-Weltrekordlerin Marita Koch blieb noch fünf Hundertstel unter der alten Bestmarke. Über 5000 m erzielte der Äthiopier Mohammed Keidir in 13:22,14 neue Jahresweltbestzeit. Im Speerwurf egalisierte der DDR-Athlet Detlef Michel mit 96,72 m den Europarekord, gehalten vom Ungarn Ferenc Paragi.

Ein hervorragendes Rennen lief über 800 m der einzige Schweizer, Christoph Ulmer. Mit 1:47,10 wurde er guter Vierter und verbesserte seine persönliche Bestzeit vom letzten Jahr um vier Zehntel. Die B-Limite verfehlte er allerdings noch um drei Zehntel.

Keine Weltrekordjagd

(Si.) Der britische Ex-Weltrekordhalter Daley Thompson nutzte die durchaus mögliche Chance nicht, beim internationalen Zehnkampfmeeting in Toronto den Zehnkampfweltrekord des Deutschen Jürgen Hingsen von 8777 Punkten vom letzten Wochenende wieder zurückzuerobieren. Der dunkelhäutige Olympiasieger und Europameister blieb mit einem Total von 8509 Punkten um nur 268 Zähler hinter Hingsen zurück, und dies, obschon er nach dem Kugelstossen leicht handicapiert war durch schmerzende Verletzungen der Rückenmuskeln. Eine neue Weltrekordmarke hing ausschliesslich vom 1500-m-Lauf ab. Thompson hätte 4:04 laufen müssen, um Hingsen zu übertreffen. Er entschloss sich aber, im Hinblick auf sein WM-Training der kommenden Wochen nicht zu forcieren und trabte gemächlich in 4:42:58 auf den 11. Platz unter den zwölf Teilnehmern. Nach dem ersten Tag war der Engländer nur 20 Punkte hinter Hingsens Zwischenresultat zurückgeblieben, und zum Auftakt des zweiten Tages gelangen über 110 m Hürden 14,46 Sekunden dank Rückenwind. Im Stabhochsprung erzielte er mit 5,10 m persönliche Bestleistung.

Florenz:
Unter den Erwartungen

(Si.) Die 30000 Zuschauer beim internationalen Meeting in Florenz kamen nicht ganz auf ihre Rechnung. Der einzige Höhepunkt ging nicht auf das Konto von Publikumsliebling Pietro Mennea: er gewann zwar den Prestigeeinzel gegen US-Sprint- und Weltstargary Myricks, aber die Zeit von 20,46 war wegen eines Gegenwindes von 1,8 m/Sek. nicht mehr so gut wie vor drei Tagen mit 20,29, und sein eigener Weltrekord von 19,72 war auch nie in Gefahr.

40-Sieg vor nur 10000 Zuschauern in Portugal:

Brasilianer starteten souverän!

(Si.) Besser hätte Brasiliens junge Nationalmannschaft kaum zu ihrer Europatournee starten können: In Coimbra schlugen die Brasilianer, am Freitag nächster Woche in Basel Gegner der Schweiz, Portugal 4:0 (2:0). Nach einer mässigen ersten halben Stunde fanden die Südamerikaner nach Carecas Tor zum 1:0 in der 39. Minute zu ihrem Spiel. In der zweiten Halbzeit dominierten sie die Portugiesen krass, phasenweise glückten ihnen nun gar beeindruckend attraktive Angriffszüge. Careca, der Mittelstürmer des FC São Paulo, der die WM-Endrunde in Spanien wegen einer Verletzung verpasst hatte, und der als Rechtsausen wirkende Captain Socrates waren die auffallendsten Brasilianer. Sie stellten die häufig ungenügend organisierte portugiesische Abwehr öfters vor unlösbare Probleme. Das erste Tor erzielte Careca mit dem Kopf nach einem Eckball Eders, das zweite Socrates nach einem Abgang schon eine Minute später. Zum 3:0 Carecas in der 53. Minute Itezer Eder und Socrates die Vorarbeit, beim 4:0 des Verteidigers Pedrinho nach 65 Minuten trat Careca als Assistent auf. In den zweiten 45 Minuten



Die Thuner müssen im sonntäglichen Spiel genauso konsequent zur Sache gehen wie auf unserer Bildcombo Verteidiger Fivian. (Bilder: Sonja Liechti)

Fussball-Aufstiegsspiel 2./1. Liga, FC-Thun-Trainer Latour ist zuversichtlich:

«Die Chancen stehen 50 zu 50»

Am Sonntag um 17.00 Uhr tritt der FC Thun am Zürichsee zum entscheidenden Spiel um den Aufstieg in die 1. Liga gegen den FC Kilchberg an. Trotz dem unglücklichen 1:1-Unentschieden vom vergangenen Sonntag in Thun glaubt Trainer Latour an einen Aufstieg in die 1. Liga: «Die Chancen dazu stehen 50 zu 50, es ist noch alles offen».

Von Dieter Liechti

Diese Aussage von Trainer Hans Peter Latour darf bestimmt nicht als unbegründet gelten. Ganz im Gegenteil: Denn entgegen der Meinung vieler Thuner Fussballfreunde sind die Chancen für einen Aufstieg des FC Thun noch durchaus intakt. Wer das sonntägliche Heimspiel gegen denselben Gegner sah, der weiss, dass diese Mannschaft bestimmt zu bezwingen ist. Für die Thuner zeigt sich die Ausgangslage keineswegs hoffnungslos,

müssen doch die Kilchberger das Spiel am Sonntag «machen». Dadurch dürfte die Stärke des FC Thun, das Konterspiel mit den schnellen Stürmern, besser zur Geltung kommen als am letzten Sonntag, als sowohl Teusser und Gerber gegen die robusten Verteidiger nur selten erfolgreich waren.

Nachdem das Stimmungsbarometer nach dem sonntäglichen Spiel auf einem Minuspunkt ankam, ist die Moral in der Mannschaft wieder gestärkt. Alle Spieler glauben nun wieder an die eigenen Fähigkeiten und an einen möglichen Sieg in Kilchberg. Die Mannschaft wird also nicht ohne Hoffnungen an den Zürichsee reisen.

Wie Trainer Latour bestätigte, werden gegenüber der Aufstellung vom letzten Sonntag kaum Änderungen zu erwarten sein. Einzig der angeschlagene Daniel Eich scheint für das Spiel von übermorgen fraglich und dürfte unter Um-

ständen durch Ziörjen ersetzt werden. Trainer Latour wird den Spielern für die entscheidende Partie keine besonderen Direktiven auferlegen: «Unser Ziel ist es am Sonntag in Kilchberg zu gewinnen. Durch den unnötigen Punktverlust im Heimspiel können wir in Kilchberg nicht auf ein Unentschieden spielen, da dies ein zu riskantes Unterfangen wäre. Allerdings müssen wir auch nicht das Spiel machen, sondern die Einheimischen. Dadurch erhoffe ich mir den nötigen Raum für gefährliche Konter. Zudem könnte ich mir vorstellen, dass die Kilchberger Mühe haben werden das Spiel zu «machen». Wichtig scheint mir aber insbesondere die Tatsache, dass wir die Kilchberger nie recht ins Spiel kommen lassen. Denn wenn den Zürichern ein Treffer gelingt, dann dürfte es für uns schwer werden.»

Auf alle Fälle müssen sich die Thuner bewusst sein, dass sie mit guten Chancen nach Kilchberg reisen. Es wäre falsch, wenn die Mannschaft nach dem unglücklichen Unentschieden den Glauben an die eigene Stärke verlieren würde. Am letzten Sonntag fehlte den Thunern in einigen Situationen nur das nötige Glück, um das Ziel zu erreichen. Deshalb müssen die Thuner in Kilchberg versuchen, das nötige Glück zu erzwingen!



Kein Durchkommen für Gerber gegen den Kilchberger Verteidiger. (Bild: Sonja Liechti)

Fussball

2 Spielsperren für Chapuisat

(Si.) Libero Pierre-Albert Chapuisat wird Lausanne auch im letzten Meisterschaftsspiel am Samstag in Bulle nicht zur Verfügung stehen: Chapuisat, der am Mittwoch nach drei Verwundungen fehlte, wurde überdies mit einer Sperre für zwei Spieltage bestraft, weil er den Schiedsrichter nach der Partie in Aarau am 19. Mai beleidigt hatte.

Cruyff zu Feyenoord

(Si.) Johan Cruyff, der alternde Star des hochdynamischen Fussballs, scheint nun doch von Ajax Amsterdam zum Erzielen Feyenoord Rotterdam zu wechseln: Am Mittwoch erreichte Feyenoord mit den beiden geschäftlichen Beratern Cruyffs, Manager Hans Mulder und Schwiegervater Cor Coster,

Das Fussballgeschehen in der Region:

Auf einen Blick

Heimspiele sind halbfett gedruckt

FC Dürrenast

Samstag

14.30: Junioren E – Lerchenfeld

16.00: Senioren I – Senioren II

Montag

19.00: Inter C Jun. – Reg. Auswahl

FC Lerchenfeld

Samstag

10.00: Veteranen – Zähringia (Halbfinal)

14.00: Junioren E b – Rotschwarz

14.30: Dürrenast – Junioren E a

Sonntag

17.00: Sternenberg – Jun. B (Halbfinal)

Mittwoch

16.30: Junioren E b – Heimberg

FC Thun

Samstag

13.30: Junioren Da – Lerchenfeld

13.30: Rotschwarz – Junioren D b

Sonntag

13.30: Junioren Ca – Rothorn

15.00: Junioren A b – Fortuna

17.00: Kilchberg – 2. Liga (Aufstiegsspiel)

17.00: Junioren B – Steffisburg

FC Heimberg

Samstag

14.30: Junioren D – Steffisburg

13.30: Junioren E – Fortuna

FC Hünibach

14.00: 4. Liga – Interlaken

FC Rotschwarz

Samstag

13.30: Junioren D – Thun b

14.00: Lerchenfeld b – Junioren E

Sonntag

14.00: Oberdiessbach – Junioren B

15.00: Oberdiessbach – Junioren A

17.00: Damen – Nidau I

Dienstag

19.45: 4. Liga – Blauweiss b

Mittwoch

18.00: Junioren E – Fortuna

19.30: Junioren B – EDO Simme

Donnerstag

19.30: Junioren A – Fortuna

grundsätzliche Übereinkunft für einen Einjahresvertrag. Jetzt hoffen die Rotterdamer, in der vergangenen Saison hinter Ajax Meisterschaftszweite, bis zum Wochenende auf den positiven Bescheid Cruyffs, der zurzeit in Spanien in den Ferien weilte.

● Der offensive Mittelfeldspieler Rolf Zahnd (24) und der Stürmer Roland Schönenberger (28) haben ihre Verträge bei den Young Boys um ein Jahr verlängert.

● Die Young Boys bestreiten ihre Heimspiele im Internationalen Fussball-Cup (IFC) an folgenden Orten: gegen Brondby am 25. Juni in Köln; gegen Slavia Sofia am 2. Juli in Steg/Wallis und gegen Slavia Prag am 30. Juli in Flamatt.

Fussball-Junioren-WM: Gastgeber Mexiko out!

Südkorea eine Runde weiter

(Si.) Überraschungen gab es in der Vorrunde der Junioren-Weltmeisterschaft in Mexiko manche, aber nur einer der Aussenseiter konnte sich für die Viertelfinals qualifizieren: Mit einem 2:1 über Australien stiess Südkorea, dem zuvor ein Erfolg über die enttäuschten Mexikaner gelungen war, unter die letzten acht vor.

Die Asiaten treffen nun auf Uruguay, dessen Qualifikation schon vor dem mageren 0:0 im letzten Gruppenspiel gegen die Elfenbeinküste feststand. Schottland sicherte sich einen Viertelfinal-Platz mit einem 1:0 gegen Mexiko, sein nächster Gegner, Polen, mit einem 2:0 gegen die USA. In den beiden anderen Gruppen, die an diesem Tag spielten, waren, sind Argentinien und die Tschechoslowakei qualifiziert, Brasilien und Holland müssen nur noch kleine Hürden überspringen.

80000 Zuschauer im Azteken-Stadion zu Mexiko City unterstützten das Team des Gastgebers, das mit einem Sieg über Schottland trotz der vorangegangenen Enttäuschungen noch Viertelfinalist hätte werden können.

Aber das einzige Tor erzielten die Schotten, Sekunden vor der Pause, durch den aufgerückten Verteidiger Clarke, der einen Eckball mit dem Kopf ins Tor lenkte. In der zweiten Halbzeit musste der brasilianische Schiedsrichter das Spiel zweimal unterbrechen, weil die enttäuschten Zuschauer zahlreiche Gegenstände aufs Feld warfen... Südkorea nutzte seine Chance gegen Australien, dem ein Remis genügt hätte, mit zwei Toren in der ersten Halbzeit; die beiden Treffer der favorisierten Polen gegen die kämpferischen Amerikaner fielen erst in der letzten Viertelstunde.

Thuner Tagblatt

Tageszeitung für die Stadt Thun, die Region Thun und das Berner Oberland / Druck und Verlag: Schaer Thun AG, Bahnhofstr. 6, 3602 Thun

Abonnemente, Inserate 033 21 66 91, Redaktion 22 88 33

KOMMENTAR

Das grüne Ringen

Jetzt haben sich also auch die linken Grünen eine Grossorganisation gegeben (vgl. Bericht auf dieser Seite). Mit von der Partie ist die in Thun bekannte Demokratische Alternative, die sich bereits einen beschwerde-berühmten Namen hat schaffen können.

Was diese Grünen aber eigentlich sein wollen, bleibt reichlich nebelhaft. Eine über den Parteien stehende Alternative, die selber nicht Partei ist, will sie nicht sein.

Aber auch eine eigentliche Partei im herkömmlichen Sinn will sie ebenfalls nicht darstellen.

Was will sie denn? Sie geben vor, eine «Plattform», ein «Forum» zu sein, das einerseits allen alles recht machen will, keinen ihrer Mitkämpfer auf die Füsse tritt und im übrigen jedem seine eigene Freiheit, seine Autonomie bewahren soll.

Auf diese Art und Weise wird aus dieser grünen Organisation nicht viel mehr werden als ein Haufen gutwilliger Menschen, die zwar viel verändern wollen, jedoch weder Mittel noch Wege im Kopf haben, um ihre diversen Vorstellungen in die Tat umzusetzen.

Mit grossen Gesprächen, totalen Gruppenkonsens und so nebulösen Fernzielvorstellungen wie «Abschaffung der Armee» lässt sich weder aktive Politik betreiben noch Impulse vermitteln, mit denen unsere Gegenwartsprobleme zu lösen sind.

Eine Demokratisierung auf allen Entscheidungsebenen als Zielvorstellung markiert die totale Hilflosigkeit grünen Denkens, wenn es darum geht, ein bisschen realistisch zu denken in ökonomischen Belangen.

Viel mehr als Grundprinzipien und wirre Aktionen mit zweifelhaftem Erfolgscharakter haben wir von den Grünen bis heute noch nicht zu hören und sehen bekommen.

Was unsere Gegenwart nötig hat, ist eine echte Alternative, die konkrete Zielvorstellungen und Programme hat, die weiss, was sie will und bereit ist, aktiv an einer umweltbewussten Zukunft mitzuarbeiten. Bruno Hofer

Kleinbusunglück: Todesopfer

(sda/dpa/ho) Ein Todesopfer und mehrere Schwerverletzte hat der Unfall eines Kleinbusses auf der N3 zwischen Weesen und Niederurnen am Sonntag gefordert.

GB: Labour-Chef kündigt Rücktritt an

Thatcher bildet ihr neues Kabinett

(sda/dpa/ho) Die britische Premierministerin Margaret Thatcher hat am Samstag, zwei Tage nach ihrem klaren Sieg bei den Unterhauswahlen, wichtige Posten in ihrem Kabinett umbesetzt. Aussenminister Pym verliert seinen Sessel ebenso wie Whitlaw. Labour-Chef Michael Foot kündigt Rücktritt an.

Innenminister William Whitlaw (64) wurde durch den 43 Jahre alten Leon Brittan ersetzt und mit der weniger einflussreichen Position eines Oberhausministers abgefunden bei gleichzeitiger Erhebung in den erblichen Adelsstand. Whitlaw hatte sich in letzter Zeit zunehmend die Kritik der rechtsstehenden Tory-Hinterbänker zugezogen, denen er zu liberal war.

Aussenminister Francis Pym (61) verlor ebenfalls seinen Posten. Er war erst im April letzten Jahres überstürzt berufen worden, als sein Vorgänger Lord Carrington kurz nach der argentinischen Invasion der Falkland-Inseln zurücktrat. Im Wahlkampf war Pym von Thatcher mehrfach öffentlich kritisiert worden und wurde dann schliesslich von ihr und der Parteiführung deutlich in den Hintergrund gedrängt.

Pym wird möglicherweise mit dem Amt des «Speakers» (Präsidenten) des Unterhauses entschädigt werden. Sein

Tel Sat bangt

Margrith Trappe gesteht: «Ohne Werbung stirbt das Projekt!» Was sie sonst noch äusserte, steht auf Seite 2

Ghadhafi und Arafat

Die beiden sind im Nahen Osten hektisch unterwegs. Sie suchen die Einheit des arabischen Lagers. Seite 2

Thun: Konzert abgebrochen

Weil er krank angereist war, musste das Thuner Konzert mit Italiens Schlagstar Toto Cutugno abgebrochen werden. Seite 3

2. Open-air ein Erfolg

Auch das zweite Open-air-Festival im Schadaupark Thun war erfolgreich. Seite 3

Thuner Schlosskonzerte

Die Thuner «Juni-Festwochen» wurden am Wochenende festlich eröffnet. Seite 4

Eisbahn-Dach muss warten

Die Thuner Kunsteisbahn erhält vorläufig kein Dach «über den Kopf»: Die Stadiongemeinschaft will noch zuwarten. Seite 4

«Sterne» unterlagen Aufsteiger

Ausgerechnet gegen Aufsteiger Lausanne-Sports verloren die Thuner Rollhockeys ihr erstes Meisterschaftsspiel der laufenden Saison mit 8:6 Toren. Seite 9

GC ist Meister

Mit einem komfortablen 6:1-Heimsieg gegen Absteiger Winterthur sicherten sich die Zürcher Grasshoppers zum 19. Mal den Schweizer-Meister-Titel. Seite 11

Daviscup: Schweizer siegten

Die Schweizer «Tenniscracks» machten anlässlich des Daviscup-Heimspiels gegen Griechenland kurzen Prozess. Gleich mit 5:0 wurden die Gäste abgefertigt. Seite 12

Zwei wichtige Ja in Saanen bügeln den Thuner Ferienheim-Lapsus endgültig aus

Jetzt könnte Thun das Heim bauen!

Eine Einwohnerversammlung der Gemeinde Saanen brachte am Freitagabend die endgültige Wende zum Guten in der Thuner «Ferienheim-Affäre»: Saanen kauft der Stadt Thun jenes Grundstück in Schönried wieder ab, auf dem diese ein Ferienheim bauen wollte, dies aber wegen einer zu spät entdeckten Baubeschränkung nicht durfte. Gleichzeitig hiessen die Saaner eine Einzonung gut, die es der Stadt Thun nun erlaubt, auf dem «Ersatz-Grundstück» in Saanenmösler das Schüler-Ferienheim zu bauen – wenn sie das Geld dazu hat...

Von René E. Gyag
und Werner Raafsaub

Die Vorgeschichte ist bekannt: Vor drei Jahren kaufte die Stadt Thun in Schönried ein Grundstück für 700 000 Franken, um darauf ein Ferienheim zu bauen. Als es bezahlt war, merkte man, dass man darauf alles mögliche bauen dürfte – nur kein Ferienheim: Das Grundstück war nämlich mit einer Baubeschränkung eines Nachbarn belastet, die einen Ferienheimbau ausschloss. Als die Verhandlungen mit dem nachgiebigen Nachbarn nichts fruchteten, mussten die Thuner nach einer Ersatzlösung suchen. Mit grossem Einsatz und Geschick gelang es Stadt-

präsident Ernst Eggenberg und Liegenschaftsverwalter Urs Frey – die arg ins Schussfeld der Kritik geraten waren – eine Lösung vorzubereiten, die für Thun mehrere Vorteile aufweist:

● Mit Saanen wurde ein Vertrag abgeschlossen, nach dem Saanen das für Thun «unmögliche» Grundstück in Schönried für 835 488 Franken zurückkauft.

● Bei der Mittelstation der Saanenlochgratbahn, oberhalb Saanenmösler, wurde ein günstigeres Grundstück gefunden und gekauft, das den Bedürfnissen für ein Thuner Ferienheim noch besser entgegenkommt als das «alte» Grundstück in Schönried.

Diese beiden Verträge bedurften noch der Genehmigung bzw. einer Einzonung durch die Bürger der Gemeinde Saanen, die nun am Freitagabend erfolgt ist:

● Der Rückkauf des Grundstücks in Schönried durch die Gemeinde Saanen wurde einstimmig gutgeheissen. Saanen will nun dort den Wohnungsbau für Einheimische fördern.

● Die Einzonung des «neuen» Thuner Ferienheimgrundstücks oberhalb Saanenmösler passiert mit 116 Ja zu null Nein-Stimmen.

Unter dem (mehr theoretischen) Vorbehalt einer 30tägigen Beschwerdefrist und der Genehmigung durch die Bau-

direktion ist mit dem Entscheid der Bürger von Saanen die endgültige Wende zum Guten im «Fall Ferienheim» vollzogen worden: «Ich habe mit Freude vom Resultat Kenntnis genommen», erklärte denn auch der Thuner Stadtpräsident Ernst Eggenberg am späten Freitagabend.

Nun steht Thun nichts mehr im Wege, das vor mehreren Jahren beschlossene Ferienheim zu bauen – ausser seiner eigenen Finanzknappheit.

Denn inzwischen hat der Gemeinderat das Ferienheim aus finanziellen Gründen auf die Warteliste gesetzt: Im Investitionsprogramm 1983/86 ist die Realisierung des Ferienheims in den nächsten vier Jahren nicht vorgesehen.

Zweite Grüne Organisation gebildet

Die linken Grünen sind da

(sda) Nunmehr werden zwei offizielle «grüne Organisationen» politisch in der Schweiz tätig werden: Die Ende Mai gebildete Föderation der grünen Parteien der Schweiz (GPS) und die am Wochenende in Bern gegründete «Grüne Alternative Schweiz». Während sich aber die GPS als «Gruppierung ausserhalb des herkömmlichen Links-/Rechts-Schemas» sieht, wird die neue «Grüne Alternative» auch von einer Reihe linksstehender Organisationen und Parteien mitgetragen.

Die Gründungsversammlung konnte ihre Arbeiten infolge der lange und intensiv geführten Diskussionen nicht ganz abschliessen. Eine zweite Vollversammlung wird daher am Wochenende von 25./26. Juni die Arbeiten fortsetzen und namentlich Wahlen in die verschiedenen Gremien der Organisation vornehmen und erste Aktionen beschliessen.

«Grüne Alternative» versteht sich nicht als über den Parteigrenzen und Ideologien stehend, möchte aber auch nicht als eigentliche Partei im herkömmlichen Sinne gelten. An der lebhaft geführten Gründungsversammlung wurde vielmehr klar, dass die «Grüne Alternative» eher als Plattform, als «Forum» für dem gleichen Ziel verpflichteten, jedoch in den verschiedenen Regionen des Landes unter verschiedenartigen Bedingungen arbeitenden Gruppen dienen sollte.

Abschaffung der Armee

Das Programm der «Grünen Alternative Schweiz» ist insbesondere was die Sicherheits- und Wirtschaftspolitik anbelangt radikaler als jenes der GPS: Als Fernziel wird die Abschaffung der Armee postuliert und es wird eine «neue Wirtschafts- und Eigentumsordnung» gefordert, weil letztlich die der Natur zugefügten Schäden nicht durch «einzelne Massnahmen gelöst» werden können, sondern vielmehr «durch eine Änderung unserer Lebensweise und Wirtschaftsordnung» verhindert werden müssen.

FC Thun kann noch aufsteigen:

Entscheidung am nächsten Sonntag

Im Kampf um den Aufstieg in die erste Liga ist zwischen dem FC Thun und Kilchberg noch keine Entscheidung gefallen. Nachdem sich die beiden Mannschaften vor einer Woche in Thun mit einem 1:1-Unentschieden trennten, konnte sich auch gestern Sonntag keine Mannschaft durchsetzen. Die Partie endete mit einem torlosen Unentschieden. So kommt es nun am nächsten Sonntag in Oensingen oder Klus/Balsthal zu einem Entscheidungsspiel um den Aufstieg. (Bericht siehe Seite 9)



Fest der jurassischen Jugend

Jung und alt feierte am Wochenende in Porrentruy JU beim Fest der jurassischen Jugend, wo Musik, Tanz und Attraktionen das Bild beherrschten (Bild).

(Keystone)



Sie besetzen die wichtigsten Posten im neuen britischen Tory-Kabinett von Ministerpräsidentin Thatcher: Aussenminister Sir Geoffrey Howe, Schatzkanzler Nigel Lawson und Innenminister Leon Brittan (v. l.). (Keystone)

Anzeige

Alle Bettinhalte zum
«Nordisch schlafen» bei
STRAUBHAAR
Burgstr. 35, Tel. 033 22 21 44

Fussball

1. FC Köln ist Cupsieger

(si). Der 1. FC Köln gewann zum vierten Mal nach 1968, 1977 und 1978 den deutschen Cupfinal. Im mit 60 000 Zuschauern ausverkauften Müngersdorfer Stadion schlug der Favorit aus der 1. Bundesliga im 40. Final, zugleich dem ersten Lokalderby in der 48-jährigen Cupgeschichte, den Zweitligisten SC Fortuna Köln durch ein Tor Pierre Littbarski in der 68. Minute 1:0. Das Resultat sagt es aber schon aus: Der Favorit, dessen jeder Spieler für den Sieg 10 000 Mark kassierte, hatte mit dem Aussenseiter Mühe, der Unterklasse war seinem Gegner zumindest ebenbürtig und hatte in der ersten Hälfte gar die besseren Chancen.

Ein Toter und 70 Verletzte

(si). Schwere Ausschreitungen gab es beim Final-Rückspiel um die argentinische Fussball-Meisterschaft in Buenos Aires zwischen Estudiantes und Independiente, nachdem die Polizei mit Tränengasgeschossen gegen aufgerebte Randalierer vorgegangen war: Ein Fan brach tödlich getroffen zusammen, 70 weitere wurden zum Teil schwer verletzt. Ausgelöst wurden die Ausschreitungen von Anhängern der unterlegenen Independiente-Mannschaft aus Buenos Aires, die Gegenstände auf das Spielfeld warfen. Den Meistertitel sicherte sich die Equipe von Estudiantes, die das Hinspiel 2:0 gewonnen hatte, mit dem Gesamtscore von 3:2. Das Rückspiel endete 1:2.

Győr wieder ungarischer Meister

(si). Zum zweiten Mal hintereinander wurde Rákos Vasas ETO Győr aus der Provinzstadt Győr vor der Budapest Prominenten ungarischer Meister. Während sich Rivalen Ferencváros Budapest in der letzten Runde gegen den Stadtrivalen Csepel mit einem 1:1 bescheiden musste, gewann Győr das Heimspiel gegen Cupsieger Újpesti Doza Budapest vor 25 000 begeisterten Zuschauern 6:1! Hannich war mit 20 Toren bester Schütze des neuen Meisters, der in der nächsten Saison ohne seinen Regisseur József Póczik auskommen muss. Der 30-jährige Póczik erhielt die Genehmigung, beim belgischen Erstdivisionär Antwerp einen Zweijahresvertrag zu unterschreiben.

Junioren-WM Südkorea weiter

(si). Die Aussenseiter-Mannschaft aus Südkorea hält sich an den Junioren-Weltmeisterschaft in Mexiko weiterhin ganz erstaunlich: In den Viertelfinals in Monterrey waren die Asiaten die favorisierte Equipe aus Uruguay mit einem 2:1-Sieg nach Verlängerung völlig überraschend aus dem Rennen. Zuvor hatte sich Polen in Mexiko-City mit einem 1:0-Erfolg über Schottland für die Runde der letzten vier qualifiziert. In den Halbfinals trifft Südkorea auf den Sieger der Partie Tschechoslowakei - Brasilien, derweil Polen sich mit Argentinien oder Holland auseinander setzen muss.

Chinaglia «kauft» Lazio Rom

(si). Nur wenige Tage nach der Offerte dei bei Cosmos New York tätigen Ex-Internationalen Giorgio Chinaglia, den Römer Klub Lazio aufzukaufen, haben die Rechtsanwältin der beiden Interessengruppen in New York bereits sämtliche Vorverträge für die Transaktionen unterzeichnet. Danach übernimmt Chinaglia als Präsident einer Gruppe italo-amerikanischer Geschäftsleute 54 Prozent der Aktien von Lazio Rom. Er liess das Geschäft durch seinen Sekretär und Freund, Beppe Pinton, abwickeln, da er selbst in San Diego weite für die Absolvierung eines Meisterschaftsspiels mit Cosmos.

Schwache Engländer

(si). Ein enttäuschendes 0:0 erreichte die englische Fussball-Nationalmannschaft in einem Freundschafts-Länderspiel in Sydney gegen Australien. Es war dies das erste Mal, dass es den Engländern nicht gelang, das bescheidene Australien zu bezwingen. Allerdings traten die Briten nicht mit ihrer Standard-Formation an. Unter anderem setzte Trainer Robson mit Thomas, Barham, Williams und Gregory gleich vier Neulinge ein. Die beiden Mannschaften werden sich in dieser Woche noch zweimal begegnen, nämlich am Mittwoch in Brisbane und am Sonntag in Melbourne.

Aufstieg 2./1. Liga: Kilchberg und Thun trennten sich mit einem 0:0 Unentschieden

Ein Entscheidungsspiel wird nötig!

Sportplatz Hochweid - 750 Zuschauer - Schiedsrichter Marbet (Kärntner). Kilchberg: Lenherr, Bächler, A. Strässle, Ryfel, Tiraboschi, Meier, Landis, Gervasi, Martinielli (ab 79. Kässlin), Ch. Strässle, Bertschinger. Thun: Mathys (ab 10. Flühmann); Wittwer; Luder, Fivian, Lüdi; Gempeler, Rychnen (ab 65. Balduini), Zörjen; Teuscher, Gerber, Reber.

Nachdem sich die beiden Mannschaften schon im Hinspiel in Thun unentschieden trennten, spielten sie auch im Rückspiel torlos Unentschieden. So ist um den Aufstieg in die erste Liga ein Entscheidungsspiel notwendig. Das Unentschieden ist gerecht, regierte doch vor allem die Spannung und der Zufall.

Von Christof Marti

Der FC Thun begann die Partie bei grosser Hitze druckvoll und hatte die grosse Torchance der ersten Halbzeit bereits in der dritten Minute, als eine Direktabnahme von Teuscher das Tor nur knapp verfehlt. Pech für die Oberländer in der 10. Minute: Christian Strässle brach alleine durch und konnte von Mathys nur durch ein Foull an der Strafraum-Grenze gebremst werden. Bei dieser Aktion verletzte sich der Thuner Standardhüter so schwer, dass er mit Verdacht auf Ellbogen- und Armbruch ins Spital eingeliefert werden musste.

Durch das Ausscheiden ihres Hüters geschockt, hatten die Thuner nun bange Momente zu überstehen. Unter anderem musste Lüdi für den geschlagenen Flühmann auf der Lini retten.

Nach einer halben Stunde fanden sich nun auch die Thuner mit den schwierigen Platzverhältnissen besser zurecht. Der kleine Platz und vor allem der holprige «Rasen» verhinderten ein schnelles Kombinationsspiel. So versuchten es die Thuner vermehrt mit weiten Pässen auf die wirbligen Teuscher und Gerber.

Eine hektische 2. Hälfte

Beide Mannschaften suchten nach der Pause nun den entscheidenden Treffer.

BOSV-Delegiertenversammlung: Zufriedenheit

tv. Am Freitagabend fand in Thun die diesjährige BOSV (Berne Oberländischer Ski-Verband)-Delegiertenversammlung statt. Gemäss den Ausführungen der Ressortverantwortlichen dürfen die Oberländer auf eine sowohl in sportlicher, als auch in gesellschaftlicher Hinsicht mehr als nur befriedigende Wettkampfsaison 82/83 zurückblicken (Ausführender Bericht folgt).

Paris Saint-Germain Cupsieger

(si). Wie vor einem Jahr heisst der französische Cupsieger Paris Saint-Germain: Der Titelverteidiger schlug vor 50 000 Zuschauern im Pariser Prinzenpark-Stadion Meister Nantes 3:1 (2:2). Das siebringende Tor gelang Toko in der 82. Minute. Den Pass zum entscheidenden Treffer gab der Jugoslawe Safet Susic, der den Ausgleich zum 2:2 in der 64. Minute erzielt hatte und neben Dahleb bester Spieler seiner Mannschaft war.

Corneliusson zum VfB Stuttgart

(si). Der 21-jährige Dan Corneliusson, Mittelstürmer von Meister IFK Göteborg und der schwedischen Nationalmannschaft, einigte sich mit dem deutschen Bundesliga-Spitzenklub VfB Stuttgart auf einen Dreijahres-Vertrag. Er soll dort den Franzosen Didier Six ersetzen, der nach Problemen mit Trainer Helmut Benthaus nach Mulhouse transferiert wurde. Ausstehend ist noch die - allerdings zu erwartende - Zusage von IFK Göteborg.

Kress weiterhin bei Luzern

(si). Der FC Luzern hat den Vertrag mit seinem Spieler Fritz Kress um ein weiteres Jahr verlängert und sich gleichzeitig die Option für die mögliche Ausdehnung der Vereinbarung bis am Ende der Saison 1984/85 gesichert.

ohne die massive Deckung zu vernachlässigen. Kilchberg kam wieder besser ins Spiel, und der ausgezeichnete Flühmann hatte vermehrt Gelegenheit sich auszuzeichnen. Die grösste Chance der Partie hatte Kilchberg, doch Ch. Strässle traf mit seinem Weitschuss nur die Latte.

Thun macht Dampf!

Durch den Lattenschuss geweckt rollte nun Angriff um Angriff Richtung Zürcherort. Doch fehlte es oft an der nötigen Kaltblütigkeit und dem Mut zum Risiko. Oft spielte ihnen auch der holprige Platz einen Streich, kamen doch die entscheidenden Pässe oft nicht an oder konnten nicht kontrolliert werden. Schade, dass der Captain der Thuner in der 65. Minute durch Balduini ersetzt werden musste, hatte er doch für viel Druck gesorgt. Der Thuner Abwehrriegel stand so gut, dass die Steilpässe der Gastgeber fast nie ihr Ziel erreichten.

Der FC Thun spielte in der Schlussviertelstunde klar überlegen, ohne jedoch zu einer zwingenden Torchance zu kommen. Männiglich hatte sich schon mit dem Unentschieden abgefunden, als Flühmann in der 88. Minute sein ganzes Können aufbieten musste, um einen platzierten Kopfball Bertschingers aus der Ecke zu fischen.

Das Unentschieden ist alles in allem gesehen gerecht, und vor allem beim



Unser Bild zeigt eine Szene aus der hartumkämpften Partie in Kilchberg. (Bild: Sonja Liechti)

FC Thun sieht man dem Entscheidungsspiel mit Zuversicht entgegen wie Trainer Latour gegenüber dem TT bestätigte: «Vor allem bedingt durch die schlechten Platzverhältnisse war es für uns ein schweres Spiel. Die Kilchberger machten es uns mit ihrem auf Steilpässe ausgerichteten Spiel nicht leicht, mussten doch unsere Abwehrspieler konsequent hinten bleiben und konnten den Angriff nicht unterstützen. Die bestehenden Kontermöglichkeiten ha-

ben wir schlecht genutzt, was ich teilweise auf die Ausfälle der Teamstützen Mathys und Rychnen zurückführe. Ich bin glücklich, dass dieses Spiel nicht durch ein Zufallstor entschieden wurde, und rechne mir nun für das Entscheidungsspiel am nächsten Sonntag bei etwas besseren Platzverhältnissen gute Chancen aus. Wir haben nun lange auf diese Aufstiegsspiele gewartet, auch ein drittes Spiel kann noch abgewartet werden.»

Fünf Tage vor dem Spiel gegen die Schweiz in Basel:

Brasilianer enttäuschten - nur 1:1 gegen Wales

Si. Eine enttäuschende Vorstellung bot Brasilien Nationalmannschaft, am Freitag in Basel Gegner der Schweiz, im zweiten Spiel ihrer Europa-Tournee: Vier Tage nach dem souveränen 4:0 über Portugal mussten die Brasilianer in Cardiff mit einem 1:1 gegen Wales zufrieden sein. Der kleinste Spieler auf dem Platz, Brian Flynn, erzielte schon nach vier Minuten das 1:0 für die Waliser. Nach einer Stunde glück der zur zweiten Halbzeit anstelle Pits erscheinende Ersatzmann Paulo Isidoro aus.

Die Waliser protestierten heftig gegen diesen Treffer, weil der Schiedsrichter nach ihrer Meinung das Spiel wegen einer Verletzung ihres Verteidigers Charles hätte unterbrechen müssen. Die Waliser waren mindestens während einer Stunde die bessere Mannschaft, obwohl ihnen aus verschiede-

nen Gründen mehrere Stammspieler wie Liverpool Stürmerstar Rush, Nicholas, Price und Curtis fehlten. Die Südamerikaner, in der gleichen Besetzung wie gegen Portugal, überzeugten weder in der Abwehr noch im Angriff. Sie verdankten es zu einem guten Teil dem Veteranen Leao im Tor, dass sie den Ninian-Park ungeschlagen verlassen konnten. In der Offensive blieb beispielsweise Captain Socrates mit seiner Leistung weit hinter seinem Ruf zurück. Im weiteren schien mancher in der relativ jungen Mannschaft des neuen Trainers Carlos Alberto Parreira der Meinung zu sein, diszipliniertes Verteidigen sei eines brasilianischen Nationalspielers nicht würdig.

Unzureichende Abwehrarbeit hat die Brasilianer unter Parreiras Vorgänger Tele Santana ja auch entscheidend dar-

an gehindert, an der WM-Endrunde vor einem Jahr ihrer Favoritenrolle gerecht zu werden.

Dennoch sah es einen Moment lang danach aus, als würden die Südamerikaner trotz allem als Sieger vom Platz gehen. Doch Eders vermeintliches 2:1 anerkannte der Schiedsrichter wegen einer Abseitsstellung Socrates' nicht. Im übrigen wurden die Grenzen der Fairness mehrmals überschritten; Marcio, Paulo Isidoro und Thomas wurden deshalb verwarnet.

Ninian-Park, Cardiff - 43 000 Zuschauer.

Tore: 4. Flynn 1:0, 60. Paulo Isidoro 1:1. Wales: Southall; Hopkins, Charles, Ratcliffe, Jones; Alan Davies, Flynn, Vaughan; Thomas, Giles, Gordon Davies. Brasilien: Leao; Betao, Marcio, Luisinho, Pedrinho; Batista, Carlos Alberto Borges, Pita (ab 46. Paulo Isidoro); Socrates, Careca, Eder.

Rollhockey-Nationalliga A: Lausanne-Sports - Thunerstern 8:6 (4:4)

Erste Saisonniederlage der «Sterne»

Centre sportive Blécherette. - 80 Zuschauer. - Schiedsrichter Francis Brühlhart (Montreux). Tore: 1. Michael Horak 0:1, 6. Michael Horak 0:2 (Penalty), 9. Michael Horak 0:3, 10. Leresche 1:3, 11. Michael Horak 1:4, 12. Christian Geissmann 2:4, 19. Dutrit 3:4, 23. Leresche 4:4, 29. Panchaud 5:4, 30. Gilbert Geissmann 6:4, 34. Wenger 6:5, 39. Panchaud 6:6, 40. Panchaud 7:6, 42. Panchaud 8:6.

Bemerkungen: Thunerstern ohne den gesperrten Edi Schären. Verwarnungen für Rettenmund und Haudenschild (Thunerstern). Lausanne-Sports: Mourey, Dutrit, Leresche, Gilbert Geissmann, Christian Geissmann, Seiler, Panchaud. Thunerstern: Eichenberger, Lehmann, Urs Müller, Haudenschild, Michael Horak, Wenger, Rettenmund, Allemann.

Genau gleich wie im Spiel der Vorrunde gegen den gleichen Gegner bekundeten die Thuner erneut Mühe, mit dem aggressiven Spiel der Lausanner fertig zu werden. Sie begingen aber auch viel zu viele individuelle Fehler, welche die Welschen auszunutzen vermochten. Auch einzelne Thuner Akteure erreichten nicht die Top-Form, welche es einfach braucht, um diesen Gegner in die Knie zu zwingen. So war es am Schluss nicht erstaunlich, dass gerade gegen diesen aufässigen Gegner die erste Saisonniederlage in Kauf genommen werden musste.

Von Paul Kunz

Gleich von Spielbeginn an nahmen die «Sterne» das Zepter in die Hand und kamen prompt zum Führungstreffer. Die Platzherren quittierten diesen Torerfolg mit einer Druckperiode ihrerseits, wobei die Thuner sehr gut konterten und bereits nach sechs Minuten mit zwei Toren im Vorsprung lagen.

Die Welschen wurden nun gezwungen, in die Offensive zu gehen, was den Thun-

nern ins Konzept passte. Ein typischer Kontor brachte in der Folge bereits den dritten Gäste-Treffer. Dieser weckte nun den Liga-Neuling vollends: Sie traten immer wieder durch gefährliche Weitschüsse in Szene, welche Hüter Eichenberger zeitweise Mühe bereiteten.

Das Rezept der Welschen wurde auch klar ersichtlich: Sie postierten einen Stürmer vor das Thuner Tor, welcher immer wieder versuchte, die knallharten Schüsse abzulenken.

Aber auch in Sachen Kampfesgeist hatten die Lausanner etliches in die Waagschale zu werfen.

Es gibt momentan keine welsche Equipe, welche es versteht, durch ein solch kampfbetontes Spiel, wie es die Lausanner praktizieren, den Gegner in die Knie zu zwingen. Die zweite Spielhälfte begann nicht unbedingt glücklich für die Thuner. Sie hatten sich in der Pause einiges vorgenommen, kassierten aber bereits in den Startminuten zwei Treffer, welche absolut nicht nötig waren. Auch Hüter Eichenberger sah in dieser Phase nicht unbedingt glücklich aus und liess sich vor allem durch Gilbert Geissmann auf etwas leichte Art erwischen. Die Welschen witterten nun deutlich Morgenluft und erspielten sich Torchancen in Hülle und Fülle. Die Thuner wirkten entnervt. Man merkte in dieser Phase bestens, dass der gesperrte Schären an allen Ecken und Enden fehlte. Er versteht es durch seine Routine, die benötigte Ruhe ins Team zu bringen.

Die «Sterne» fingen sich in der Folge doch wieder auf: Wenger und Lehmann buchten je einen Treffer auf ihr Konto, was den neuerlichen Gleichstand bedeutete.

Nach diesen beiden Torerfolgen begannen die Thuner praktisch die gleichen Fehler, welche auch im Vorrundenspiel passierten. Man suchte den Erfolg also stark in der Offensive. Durch dieses Unterfangen wurde die defensive Arbeit (Zurücklaufen der Stürmer) zu stark vernachlässigt. Die Platzherren waren noch zu diesem Zeitpunkt clever genug, um diese Fehler auszunutzen.

Der beste Lausanner Akteur, Panchaud, krönte durch zwei weitere Treffer seine bis anhin gezeigte Leistung. Man darf sagen, dass dieser Vollerfolg gar nicht gestohlen wurde. Vielmehr gilt zu beachten, dass noch etliche Gegner am Neuling ihre Zähne ausbeissen werden.

Meisterschaft Junioren A: Lausanne-Sports - Thunerstern 4:7 (0:5)

Thunerstern: Lanz, Haudenschild (1), Burri (2), Lüthi, Fankhauser, Rettenmund (1), Thomas Müller (1), Ivan Horak (2), Mani.



Nationalliga A

HC Montreux - Roller Zürich 4:4
Winterthur - Juventus Montreux 4:8
Lausanne-Sports - Thunerstern 8:6
Basel - Villeneuve/Vevy 2:4

1. Montreux	9	6	2	1	54:32	14
2. Thunerstern	9	5	3	1	49:34	13
3. Zürich	9	5	2	2	54:31	12
4. Villeneuve	9	5	1	3	42:32	11
5. Lausanne	9	3	2	4	51:55	8
6. Juventus	9	2	4	4	48:53	8
7. Basel	9	2	0	7	36:50	4
8. Winterthur	9	1	0	8	24:71	2

Chinas erster Leichtathletik-Weltrekordler Zhu Jianhua:

Die «Bohnenstange» Zhu will noch höher hinaus

(spp.) Seit Samstag besitzt China den ersten Leichtathletik-Weltrekordler: Der 20jährige Zhu übersprang in Peking 2,37 m und übertraf damit die am 1. August 1980 bei den Olympischen Spielen in Moskau durch den DDR-Springer Gerd Wessig aufgestellte Bestleistung um einen Zentimeter. Damit will sich Zhu aber keinesfalls begnügen. «Ich werde bald 2,40 m meistern», ist er überzeugt. Schlank wie eine Gerte ist Zhu Jianhua, flexibel wie eine Binsse, schnell auf den Beinen, gewandt, und mit fast tödlicher Sicherheit trifft er den Absprungpunkt. Seine Freunde nennen ihn die «Bohnenstange» – was Wunder bei 69 kg auf 1,94 m Grösse! Auch als Trainingswütiger wird er beschrieben, als ungewöhnlich willensstarker junger Mann mit bereits weit entwickelter Wettkampftaktik und -erfahrung.

Psychologische Tricks

Sein persönlicher Trainer, der grauhaarige Hu Hongfei, arbeitet überdies mit psychologischen Tricks: An einer Wand im Trainingszentrum in Shanghai, wo Zhu am 29. März 1983 als Sohn eines Transportarbeiters zur Welt kam, liess er schon vor Jahren zwei Striche ziehen. Der eine befand sich 2,29 m über dem Boden, der andere 2,36 m. Zhu sollte jedesmal beim Verlassen der Sportschule an seine Ziele erinnert werden – den Landesrekord von Ni Chih-Chin aus dem Jahre 1970 und den Weltrekord Wessigs zu brechen. Erstes war Zhu schon 1981 in Tokio mit einem Sprung über 2,30 m gelungen. Als Elfjähriger hatte Zhu bereits 1,35 m erreicht. Und 1978 kam er unter die Fittiche des in der Sowjetunion ausgebildeten Sportprofessors Huang Yan, der seit drei Jahrzehnten Chinas Hochsprung-Asse betreut. Weil China 1958 mit dem Austritt aus dem IOK und den Internationalen Verbänden die Sportkontakte zur übrigen Welt abgebrochen hatte und erst 1979 wieder auf-

nahm, konnten damalige Weltbestleistungen nicht als Rekorde anerkannt werden: 1957 hatte Cheng Feng-Yung per Scherensprung als erste Frau 1,77 m überquert, 13 Jahre danach gelang Ni Chih-Chin (nach heutiger Schreibweise Ni Zhiqin) die Verbesserung von Walteri Brumels 2,28 m um einen Zentimeter. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel kam der Weltrekord nicht. Im Dezember hatte sich Zhu in New Delhi bei den Asienspielen mit der Jahresweltbestleistung von 2,33 m in Erinnerung gerufen. Schon 1980 hatte er in Mexiko als 17jähriger einen Wettkampf mit 2,25 m gewonnen und dabei trotz einer sehr schmerzhaften Knöchelverletzung seine persönliche Bestleistung um zwölf Zentimeter verbessert. Im «Arbeiterstadion» zu Peking, dem einzigen in China mit Tartanbelag, begann Zhu am Samstag bei 2,08; er steigerte über 2,12, 2,20 und 2,26 auf 2,34, scheiterte auf jener Höhe und liess gleich 2,37 auslegen, die er im zweiten Versuch meisterte. Grosser Favorit für die Weltmeisterschaft in Helsinki ist der im zweiten Jahr in Shanghai Sport studierende Zhu allemal. Ob er bereits im August die angekündigten 2,40 schaffen kann? Eine weitere Gelegenheit hierzu bekomme er nächstes Jahr in Los Angeles, wenn China erstmals seit 1952 wieder eine Olympia-Mannschaft stellt.

(Si.) Die vierte Transferliste des Komitees der Nationalliga ist schon bedeutend kleiner als ihre Vorgängerinnen; sie umfasst nurmehr 24 Namen. Die bekanntesten Spieler sind Rainer Hasler (inzwischen bereits von Servette engagiert) und der Neuseeländer-Schweizer Shane Rufer, der Bruder des in jüngster Zeit oft als FCZ-Sturmstärker eingesetzten Wynton Rufer.



Fussball

4. Transferliste

Grasshoppers: Andreas Capra, Hilmar Erne, Jacques Guriner, André Hagenbuch, Alfred Iken, Peter Zuberbühler. – Neuchâtel Xamax: Christian Constantin, Rainer Hasler. – Winterthur: Manfred Häni. – FC Zürich: Shane Rufer. – Baden: Thomas Leemann. – FC Bern: Roland Getzmann. – La Chaux-de-Fonds: Jean-Marc Jaquet. – Chênois: Vincent Bon. – Fribourg: Henri Brühart, Hanspeter Zaugg. – Laufen: Jean-Daniel Crotti, André Cueni. – Lugano: Nando Baroni, Mirko Bello, Claudio Marconi, Olando Pestoni, Dario Portetti, Tiziano Zagliati.

Ausländische Meisterschaften

(Si.) Trotz einer 0:2-Niederlage gegen den Stadtrivalen Slavia gewann Rekordmeister CSKA Sofia zum 34. Mal die bulgarische Meisterschaft. CSKA Sofia sicherte sich zum viertenmal hintereinander den Titel. Eine Runde vor Schluss steht Bohemians Prag als tschechoslowakischer Meister fest. Die Bohemians, bisher noch

Aufstiegsspiel des FC Thun
Supporterfahrt

lie. Der FC Thun organisiert auch am nächsten Sonntag eine Supporterfahrt zum alles entscheidenden Spiel um den Aufstieg in die erste Liga. Das Spiel zwischen Thun und Kilchberg findet am Sonntag, um 17 Uhr, in Kilch-Balsthal statt. Die erste Mannschaft des FC Thun wäre sehr froh, wenn sie in Balsthal ebenso lautstark unterstützt würde wie in Kilchberg. Interessenten melden sich direkt bei der Firma Gafner, Autoreisen, Telefon 033 3637 23.

nie Titelträger, schlugen Zilina 1:1 und sind vom Zweiten, Banik Ostrava, nicht mehr abzufallen.

Zwei Spieltage vor Saisonende eroberte sich Olympiakos Piräus dank einem 2:0 über PAOK Saloniki zum 24. Mal und zum vierten Mal hintereinander den griechischen Meistertitel. Mit fünf Punkten Vorsprung auf Larissa ist der Rekordmeister und 18fachen Cup Sieger die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen.

Türkischer Meister wurde Fenerbahce Istanbul. Fenerbahce holte sich mit einem 1:2-Auswärtssieg gegen Bursaspor ihren neunten Titelgewinn.



Zhu Jianhua, die «Bohnenstange» beim Überqueren der neuen Weltrekordhöhe von 2,37 m. (Bild: AP)

Die Termine des alpinen und nordischen BOSV-Cups 1983/84:

Gleicher Aufwand, aber mehr Rennen

Wie im TT von gestern bereits gemeldet, werden in der kommenden BOSV-Skisaison einige Neuerungen eingeführt. So sollen im alpinen BOSV-Cup künftig Riesenslalom-Prüfungen nur mehr in einem Lauf ausgetragen werden, womit den Wettkämpfern die Gelegenheit geboten wird, bei gleichbleibendem Aufwand gleichorts und gleichentags zwei Rennen zu bestreiten. Zudem werden fortan im Rahmen des Oberländer Cups nur noch Doppelabfahrten durchgeführt. «Für einen Fahrer, der im ersten Lauf eines BOSV-Cup-Riesenslalom ausgeschrieben war, stand der Aufwand bislang in einem krassen Missverhältnis zum Ertrag. Damit er fortan gleichentags zwei Rennen bestreiten kann, haben wir eine entsprechende Reglementänderung ausgearbeitet.» So begründete der Grindelwald-er Do Bohren, Vorsitzender der Kommission für Training und Wettkampfalpin im Berner Oberländischen Skiverband (BOSV), an der Terminkalenderisierung 1983/84 in Speiz die Neuerung im BOSV-Cup-Reglement. Da das Wettkampf-Reglement (WR) des Schweizerischen Ski-Verbandes (SSV) aber (noch) keine regionalen A-Wettkämpfe, die nur in einem Lauf ausgetragen werden, zulässt, müssen nächste Saison die BOSV-Cup-Riesenslalom als B-Rennen ausgeschrieben werden (mehr Kategorien).

Damit die Organisatoren von BOSV-Cup-Abfahrten – für die in den letzten Jahren bei den meist kleinen Teilnehmerfeldern Aufwand und Ertrag ebenfalls in keinem Verhältnis standen – für ihre zeitraubende Arbeit künftig besser belohnt werden, gelangen nur mehr Doppelabfahrten zur Durchführung. Durch diese Massnahme erhoffen sich die BOSV-Verantwortlichen auch einen Anstieg der Teilnehmerzahlen mit der Begründung, dass ein Nachwuchsfahrer den Aufwand, eine Abfahrt zu bestreiten (Training oft schon am Freitag), wohl eher auf sich nehmen werde, wenn er gleich zwei Wettkämpfe bestreiten könne.

BOSV-Cup alpin 1983/84
Dezember 1983: 26. Altihrslalom in Grund (Gstaad), 31. Altihrslalom in Wengen. – Januar 1984: 7. zwei Riesenslalom auf Mettsch/ Frutigen, 8. Adler-Riesenslalom (zwei Rennen).

BOSV-Cup nordisch 1983/84

Dezember 1983: GGB-Langlauf Schwarzbühl. – Januar 1984: 7. BOSV-Langlauf-Meisterschaft in Zweisimmen. – Februar: 12. Fetseroeyer Langlauf (SSV-Cup), 26. Breitbrunn-Langlauf Stiebelberg. – März: 4. Björnstad-Langlauf Schwarzenbühl, 18. Lenker Langlauf (Final).



Handball

Wacker-Juniorenturnier

Zum diesjährigen Junioren-Handballturnier des BSV Wacker Thun erschienen zwölf Junioren-B- und zehn Junioren-C-Mannschaften. In zwei Sechsern (Jun. B) und zwei Fünfergruppen (Jun. C) wurde um den Einzug in die Finalspiele gekämpft. Beim Finalspiel der C-Junioren treffen die GGB I und der BSV Wacker I aufeinander. Beide Mannschaften hatten die Qualifikationsrunde mit dem Punktemaximum beendet. Im Final konnten sich dann aber die Thuner klar durchsetzen und gewannen mit 5:1. Das Spiel um den dritten Rang gewannen die Junioren des TV Thun gegen ihre Altersgenossen vom TV Steffisburg mit 5:3.

Verlustpunktlos war die Junioren-B-Gruppe des TV Thun in den «Grossen Final» gekommen. Ihr Gegner war die Mannschaft des SC Blau Boys Binningen I. In einem spannenden und hartumkämpften Spiel gelang es den Thunern erst am Schluss, ihren Gegner knapp zu bezwingen. Schlussresultat

9:8 und Sieg in der Kategorie B-Junioren. Im «Kleinen Final» wurde der TV Hindelbank vom TV Steffisburg mit 2:7 deutlich geschlagen. Bei der anschliessenden Siegerehrung konnten die Kategorienersten einen Wanderpreis und die Mannschaften auf den Ehrenplätzen einen Ball in Empfang nehmen.

B-Junioren: 1. TV Thun, 2. SC Blau Boys Binningen I, 3. TV Steffisburg, 4. TV Hindelbank.
C-Junioren: 1. BSV Wacker Thun I, 2. GGB I, 3. TV Thun, 4. TV Steffisburg.

Segeln

FD-WM: Schweizer Zwölftel

(si) Den guten 12. Rang errangen der Zürcher Rainer Fröhlich und der Lausanner Bertrand Cardis bei der von 60 Teilnehmern bestrittenen Weltmeisterschaft in der olympischen Flying Dutchman-Klasse vor Cagliari (Sardinien). Den Titel eroberten sich die Amerikaner McKee/Buchan vor den Deutschen Diesch/Diesch.

Brauschwinget in Interlaken:

Lengacher abermals klarer Sieger

Siebzig angetretene Schwinger erfüllten sich guten Wetters und auch die Zuschauer marschierten in recht beachtlicher Zahl auf. Wie auch letztes Jahr, vermochte sich der Aeschener Metzgermeister Peter Lengacher souverän durchzusetzen, denn sein gefährlichster Widersacher, Hermann Brunner, bekundete einen etwas mühsamen Start, indem er sowohl gegen Hans Fuhrer, wie gegen Kaspar Stähli ein Remis in Kauf nehmen musste.

Von Hans Blatter

Im Ausschwingen musste allerdings auch Peter Lengacher einen Gestellten in Kauf nehmen, denn dem drahtigen Hansueli Zumkehr war in keiner Weise beizukommen, dagegen erlag Dres Anderegg auf einen Kurz am Boden. Auch der Haslitaler Hans Zumburn, welcher durch gute Arbeit weit in der Zwischenrangliste vordringen konnte, hatte gegen Peter keinen Wunsch und wurde rasant auf seine Breitseite gedonnert. So kam er im Schlussgang wiederum mit Ueli Zumburn zusammen, welchen er bereits im Anschwingen platt bezwungen hatte, denn der Unterbächler hatte die übrigen Partien vorwiegend mit seinem hohen Kurz schön gewonnen, so im Umschwingen nach-einander Walter Allenbach, Peter von Weissenfluh und im ersten Ausschwinggang Peter Zeller.

Doch im Gang um die Tagesentscheidung gab ihm Peter wiederum keine Chance und ein platter Kopfbogen brachte die Niederlage.

Hermann Brunner konnte trotz glanzvoller Aufholjagd mit vier Maximalnoten gegen Markus Wenger, Dres Moor, Niklaus Kappeler wie Dres Anderegg wohl den Sieg nicht mehr erobern, aber der Ehrenplatz, wie schon letztes Jahr, war auch ihm nicht mehr zu nehmen. Ebenfalls ohne Niederlage kamen Hans Fuhrer und Hansueli Zumkehr über die Runden, denn der Hasliberger

musste sowohl mit Brunner wie Zumkehr die Punkte teilen und der Frutiger mit Lengacher, doch die übrigen Gegner wurden von beiden souverän bezwungen. Der Siegristwiler Alfred Sant-schi scheint sich von seiner Verletzung und Krankheit erholt zu haben, was insbesondere bei seinen Siegen gegen Fritz Klossner und Hans Michel, beides recht zähe Schwinger, zum Ausdruck kam, denn beide wurden mit präzisen Zügen gemeistert. Als ein kommender Oberländer ist der junge Johann Graf zu betrachten, denn mit seiner imponierenden Grösse von beinahe 2 Metern, zeigt er recht gute Züge und wenn er die Bodenarbeit noch besser beherrscht, dürfte von ihm bestimmt einiges Positives zu erwarten sein.

Pech hatten Peter von Gunten und Kaspar Stähli, denn beide mussten eine Kopfverletzung hinnehmen, als sie in turbulentem Kampfgeschehen recht hart zusammenprallten und eine Verletzung ärztlich behandelt werden musste. Nur auf den dringlichen Rat des Arztes hin blieben diese beiden vom weiteren Wettkampf fern, werden aber bestimmt baldigst wieder fit sein. Schade, denn beide würden noch Abwechslung ins Kampfgeschehen gebracht haben.

1. Lengacher Peter (Speiz), 2. Brunner Hermann (Interlaken), 3a. Fuhrer Hans (Hasliberg), 3b. Zumkehr Hansueli (Frutigen), 4. Sant-schi Alfred (Sigriswil), 5a. Zumburn Ueli (Unterbach), 5b. Graf Johann (Gstaad), 5c. Zeller Peter (Sigriswil), 5d. Blaser Robert (Interlaken).



Peter Lengacher gewann am Wochenende das Interlaken Brauschwinget souverän. (Bild: TT-Archiv)

Thuner Tagblatt

Tageszeitung für die Stadt Thun, die Region Thun und das Berner Oberland / Druck und Verlag: Schaer Thun AG, Bahnhofstr. 6, 3601 Thun

Telefon 033 21 66 91, Redaktion 22 88 33

KOMMENTAR

Geht alle Thuner an

Bericht des Gemeinderates über die Legislaturziele 1979/82, Seite 3

Zu Beginn einer vierjährigen Amtszeit setzt sich der Thuner Gemeinderat Ziele für seine Regierungstätigkeit: «Legislaturziele» werden sie genannt. Diese Legislaturziele für die Jahre 1983 bis 1986 hat das TT am 25. Februar 1983 vollumfänglich auf zwei Seiten veröffentlicht. Wir haben uns über die positive Aufnahme dieser Darstellung gemeinderätlicher Absichten bei unseren Lesern gefreut.

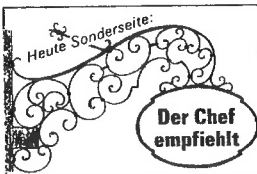
Das gleiche, nur zurückblickend, spielt sich ab, wenn eine vierjährige Amtsperiode vorbei ist: Dann zieht der Gemeinderat Bilanz über die verlossene Regierungstätigkeit. Eine solche Bilanz hat der Thuner Gemeinderat vor einer Woche erstmals dem Stadtrat präsentiert: Die Bilanz der Jahre 1979 bis 1982. Das TT hat am letzten Samstag darüber berichtet, dass diese Rechenschaftsblatze bei den Volksvertretern im Stadtrat gute Aufnahme fand.

So wie das TT am 25. Februar der Meinung war, die Thuner Bürger müssten die Ziele ihrer Regierung für die nächsten vier Jahre genau kennen, so ist es heute der Ansicht, die Bürger und TT-Leser sollten auch die gemeinderätliche Rechenschaftsblatze über die letzten vier Jahre selbst kennenlernen können. Warum?

Was auf den ersten Blick nach trockener Polit-Materie aussieht, ist bei näherer Betrachtung nämlich eine «Sammlung von Themen, die jeden von uns betreffen, eine Reihe von Aussagen, die jeden von uns berühren. Von Wohnqualität, verkehrsmässigen Bälz, neuen Fusswegen, Lehlingsturnen, Katastrophenschutzorganisation in Friedenszeiten, Strandabsanierung, Theaterförderung, Gewerbelandpolitik, Vaporama, Hotel Bellevue, Steuern, Autobusbetrieb, Veloparkplätzen, Erdgasversorgung – und vielem anderem mehr ist da die Rede.

Mir scheint, es dürfte nicht nur jeder Thuner wissen, welche Bilanz seine Regierung zieht, sondern diese sollte jeden Thuner auch interessieren – weil sie eben jeden Thuner angeht. Auch wenn's keine leichtflüssige Lektüre ist: Auf Wiederlesen auf Seite 3!

René E. Gyag



Gemeinderats-Ziele

In einem Bericht hat der Thuner Gemeinderat festgehalten, was er in den letzten vier Jahren realisiert hat und was nicht. Ein einleitender Kommentar dazu auf dieser Seite, Bericht ab Seite 3.

14 Monate Gefängnis

Das Thuner Amtsgericht hat einen Thuner Geschäftsmann zu 14 Monaten Gefängnis bedingt verurteilt, der sich als Geschäftsmann überschätzt hatte. Seite 7.

Steffisburg abgeblitzt

Der Regierungssatthalter hat entschieden, dass der Gemeinderat Steffisburg ein Warfener gegen Rothen thurm auf Gemeindegebiet zulassen muss. Seite 9.

Oberhofner Schlosspark

Beim Schlosspark Oberhofen ist ein zweiter Eingang geplant. Am kommenden Montag wird den Bürgern an der Gemeindeversammlung ein Kredit von 35000 Franken für einen Münzautomat vorgelegt, der den Eintritt in den Park ermöglichen soll. Seite 11.

Heute: Seite der Jungen

Auf der heutigen «Seite der Jungen», finden Sie eine Vorschau auf das 1. Disco-Festival in Bern und das 5. Gurten-Festival. Zudem berichten wir über die neue LP von Mike Oldfield und deren Entstehungsgeschichte. Seite 13.

Jetzt fällt die Entscheidung

Am Sonntag findet in Klus-Balsthal das Entscheidungsspiel zwischen dem FC Thun und Kilchberg um den Aufstieg in die 1. Liga statt. Die Thuner reisen mit guten Hoffnungen. Seite 15.

«Sterne» müssen siegen

Die Thuner Rollhockeyspieler müssen das Heimspiel vom Samstag gegen Juventus Montreux unbedingt gewinnen, wollen sie weiterhin auf Rang zwei bleiben. Seite 15.



Andropow zum Staatspräsidenten gewählt

Sieben Monate nach dem Tod Breschnevs hat der sowjetische Parteichef Juri Andropow gestern dessen Nachfolge als Staatsoberhaupt der UdSSR angetreten. Auf Vorschlag seines «Rivalen» Tschernenko wählten ihn die 1500 Delegierten einstimmig zum Präsidenten des Präsidiums. Bild: Vladimir Shcherbatsky gratuliert Andropow. Ausführlicher Bericht Seite 2. (AP)

Ständerat: Verschwindenlassen von giftigen Abfällen soll nicht mehr vorkommen

Seveso-Artikel im Umweltschutzgesetz

(sda) Die Dioxin-Fässer-Odyssee hat nun auch zu Konsequenzen im neuen Umweltschutzgesetz geführt: Auf Antrag seiner vorbereitenden Kommission nahm der Ständerat am Donnerstag ein «Seveso-Artikel» in den Erlass auf, die das unbeaufsichtigte Verschwindenlassen von gefährlichen Abfällen verhindern sollen. Wie zuvor schon der Nationalrat wollte hingegen auch die kleine Kammer nichts von einer Lenkungsabgabe, einer eigentlichen Umweltsteuer wissen, wie sie von sozialdemokratischer Seite beantragt worden war. Über die umstrittene Verankerung der Verbands- und Behördenbeschwerde im Umweltschutzgesetz wird der Ständerat erst nächste Woche entscheiden.

Folgte der Ständerat schon bisher praktisch ausnahmslos seiner Kommission, so schwangen nun in der weitergeführten Detailberatung die Anträge des vorbereitenden Gremiums überall

oben aus: Die von der Schaffhauser Sozialdemokratin angeführte Kommissionsminderheit konnte sich im Plenum nirgends durchsetzen. So strich die kleine Kammer die vom Nationalrat beschlossene parlamentarische Genehmigung von Lärmgrenz- und -alarmwerten, lehnte energie- und rohstoffpolitische Zielvorgaben bei der Abfallbeseitigung ab, schanzte dem Bundesrat die Kompetenz zu, nötigenfalls Standorte für Deponien und Entsorgungsanlagen für gefährliche Abfälle zu bestimmen und verzichtete auf den Erlass von Vorschriften für Verpackungsmaterialien.

Nachwehen von Seveso

Grösstenteils unbestritten waren die eigentlichen «Seveso-Artikel», die von der vorbereitenden Kommission unter dem Eindruck der Dioxin-Fässer-Affäre

re dem Umweltschutzgesetz beigelegt worden waren. So dürfen künftig gefährliche Abfälle im Inland nur an Unternehmungen weitergeführt werden, die über eine Bewilligung zur Entgegennahme solcher Abfälle verfügen. Ferner sollen detaillierte Vorschriften garantieren, dass gefährliche Stoffe nie aus den Augen gelassen werden. Der Auftrag an die Kantone, ihren künftigen Bedarf an Deponien zu ermitteln, wurde noch um die Auflistung der notwendigen Entsorgungsanlagen erweitert.

Mit 25 zu 12 Stimmen verzichtete der Ständerat sodann auf die parlamentarische Genehmigung der Grenz- und Alarmwerte für Lärmmissionen und verlangte vom Bundesrat auch keinen Sonderbericht über die Festlegung dieser Grenzwerte, wie dies der Nationalrat alle vier Jahre gewünscht hatte.



Der Ständerat hat gestern seine Beratung des Umweltschutz-Gesetzes fortgesetzt. Unser Bild zeigt die Schaffhauser SP-Standesfrau Esther Bühler bei ihrem Minderheitsvotum vor der idyllischen Bildszene in der kleinen Kammer. So idyllisch wird es kaum mehr werden, aber vielleicht weniger giftig als heute? (Keystone)

Erster kommerzieller Einsatz

«Ariane» planmässig gestartet

(afp/Reuter) Die Europa-Rakete «Ariane» hat am Donnerstag ihren mit Spannung erwarteten sechsten Start mit Erfolg bestanden. Die Trägerrakete, die bei ihrem letzten Start im vergangenen Herbst abgestürzt war, hob planmässig um 13.59 Uhr MESZ vom Raumfahrtzentrum Kourou in Französisch-Guayana ab. 15 Minuten und 45 Sekunden später trennte sich einer der beiden mitgeführten Nutzsatelliten, der europäische Kommunikationssatellit «ECS-1», von der Rakete und trat in seine Umlaufbahn ein. Zwei Minuten später folgte der von der Bundesrepublik entwickelte Amateurfunk-Satellit «Amsat-P-3-B». Beide Raumkörper werden die Erde auf einer elliptischen Bahn in 200 bis 36000 Kilometer Höhe umkreisen.

Wegen eines technischen Problems an der Zündvorrichtung war der Countdown am Morgen um 40 Minuten verzögert worden.

Damit hat «Ariane» ihre kommerzielle Einsatzbereitschaft bewiesen und den Europäern erlaubt, den Rückstand im Konkurrenzkampf mit den USA um das lukrative Geschäft im Weltraum etwas aufzuholen. Zugleich war es wohl die schwerste Prüfung der Rakete. Sie war am 10. September letzten Jahres beim ersten kommerziellen Demonstrationflug nach dem Bruch einer hochempfindlichen Einspritzpumpe und dem vorzeitigen Brennschluss in der dritten Raketenstufe 14 Minuten nach dem Start ins Meer gestürzt. Dabei waren zwei Nutzsatelliten verlorengegangen.

Der Donnerstag

Im Parlament

Der Nationalrat

● debattierte über die Haushaltsperspektiven 1984 bis 1986 (Stellungnahme des Bundesrates am Montag).

Der Ständerat

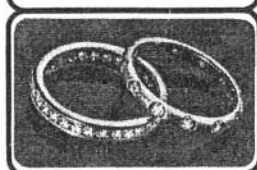
● behandelte die Rechenschaftsblatze des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements (EJPD) und genehmigte mit 33:0 den Geschäftsbericht 1982 des Bundesrates und der Gerichte;
● setzte die Detailberatung zum Umweltschutzgesetz fort.

Devisen-Beschränkungen nur bis Ende Jahr

(dpa) Der französische Wirtschaftsminister Jacques Delors hat am Donnerstag erklärt, dass die Devisen-Beschränkungen für französische Auslandsreisende Ende dieses Jahres aufgehoben werden. Er antwortete auf Fragen von Journalisten, nachdem der Vorsitzende der französischen Reisebüro-Vereinigung, Jean-Claude Murat, am Dienstag gesagt hatte, die Beschränkungen würden 1984 in gemässiger Form beibehalten werden. Die Ende März beschlossenen Massnahmen der Regierung bestimmen, dass jeder Franzose für private Auslandsreisen nur 2000 Francs jährlich an Devisen ausführen darf. Zusätzlich dürfen 1000 Francs pro Reise in französischer Währung mitgenommen werden.

Anzeige

Ein Ring sagt
«Danke schön» –
ein Memoire
aus Freude am Schönen



SAHLI
Bijouterie, Uhren, Silberwaren
Bälliz 9, 3601 Thun
Diamantgutachter und Edelstein-
fachberater DGGG – Mitglied der
Platin Gilde International
Offiz. Agent Longines

Nationalrat debattierte über Haushaltsperspektiven Entwicklungshilfe: Mehr Geld?

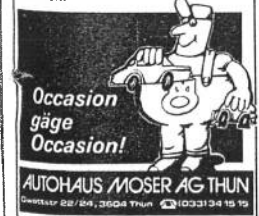
(sda) Der Bundesrat soll trotz misslicher Finanzlage an seiner früheren Absicht festhalten und die Mittel für die öffentliche Entwicklungshilfe ohne Abstriche deutlich erhöhen. Diesen vielmehrigen Wink gaben ihm am Donnerstag im Nationalrat mehr als die Hälfte der über dreissig Redner, die sich an der Debatte über die Haushaltsperspektiven 1984 bis 1986 beteiligten. Im übrigen wurde die von den Räten selber verlangte Perspektiventübung auch im Zweitrat sehr unterschiedlich beurteilt.

Anzeige

Bei uns finden Sie für jedes Budget und jeden Verwendungszweck den passenden

Occasionswagen:

Tausch, Teilzahlung, Leasing.
Alle Fahrzeuge ab Kontrolle.
100% Occasionswagen-Garantie.
Immer Fahrzeuge für den Do-it-yourself-Fan.

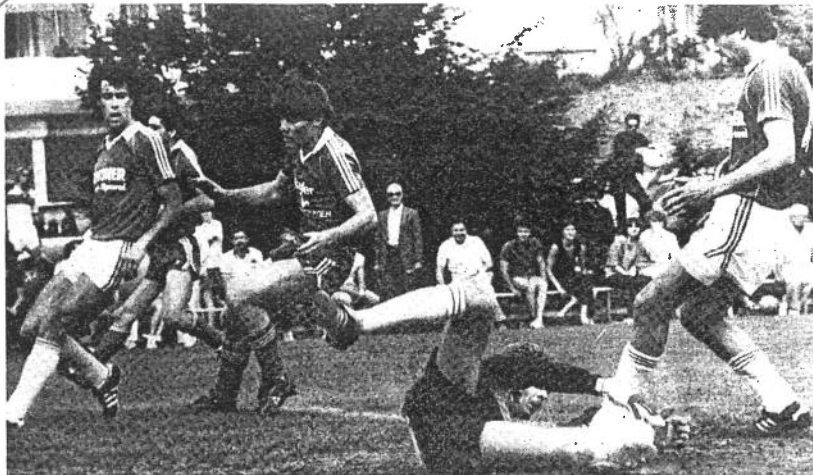


In seinem im Dezember 1981 per Motion beider Kammern angeforderten Perspektivenbericht zeigt der Bundesrat, mit welchen eingeleiteten und neuen Massnahmen der seit zwölf Jahren schwer defizitäre Bundeshaushalt 1986 wieder ins Lot gebracht werden könnte. Dabei fasst er unter anderem verlangsamte Wachstumsraten bei den Militärinterventionen und bei der Entwicklungshilfe, eine verwaltungsinterne Sparaktion, den Übergang vom halbjährlichen zum jährlichen Teuerungsausgleich für das Bundespersonal und den Ersatz der Krankenkassensubventionen durch Lohnpromille ins Auge. Von Seiten der Fraktionen durfte der Bundesrat zumindest den Dank für die fristgerechte Berichterstattung entgegennehmen. Im übrigen aber gingen die Voten über den Bericht und seinen Stellenwert recht weit auseinander, wobei die bekannten finanzpolitischen Positionen (Sparen und/oder Mehreinnahmen) zum Ausdruck kamen.

Überwiegend positiv fiel das Urteil der drei bürgerlichen Bundesratsparteien FDP, CVP und SVP sowie der Liberalen aus, die sich auch grösstenteils hinter die Erwägungen der Kommission stellen konnten.

Entscheidend seien nicht die Exaktheit der Zahlen und der Zeitpunkt des Budgetausgleichs, erklärte etwa der freisinnige Sprecher, sondern der Umstand, dass nun die Weichen in Richtung Sanierung gestellt werden könnten.

Fortsetzung Seite 2



Andreas Flümann, der den verletzten Thuner Hüter Dieter Mathys ersetzen musste, zeigte in Kilchberg (Bild) eine tadellose Leistung. (Bilder: Sonja Liechti)

Aufstieg 2./1. Liga: Entscheidungsspiel Thun – Kilchberg in Balsthal

Thuner reisen mit guten Hoffnungen

Am Sonntag tritt der FC Thun zum alles entscheidenden Aufstiegsspiel gegen den FC Kilchberg in Klus/Balsthal an. Nachdem sich die beiden Mannschaften zweimal unentschieden trennten, hofft der Thuner Trainer Hanspeter Latour: «Mit dem nötigen Glück und einer hundertprozentigen Leistung können wir den Aufstieg schaffen.» Die Ausgangslage für beide Mannschaften ist klar: Der Sieger steigt auf. Aus dieser Sicht dürfen sich die Zuschauer auf ein attraktives Spiel freuen.

Von Dieter Liechti

Nach dem unglücklichen Heimniederschlag des FC Thun vor zwei Wochen, glaubten nur noch wenige an einen Aufstieg des Thuner Stadtklubs. Nun, zwei Wochen danach, ist alles wieder offen. Nach dem hart erkämpften Remis in Kilchberg, treten die beiden gleichwertigen Mannschaften am Sonntag in Klus/Balsthal zu einem Entscheidungsspiel an.

Der Thuner Baumeister des bisherigen Erfolges, Trainer Hanspeter Latour, bestätigt den zurecht vorhandenen Optimismus im Lager des FC Thun: «Aufgrund der beiden letzten Spiele sah man deutlich, dass wir zwei ziemlich gleichwertige Mannschaften sind. Beide Mannschaften galten als heimstark und trotzdem gelang es keiner, einen Sieg zu erringen. So sind die Chancen auch am Sonntag wiederum 50 zu 50. Wir werden in Balsthal bestmöglich alles daran setzen, um den Aufstieg zu erreichen, doch benötigen wir dazu auch ein wenig Glück, das uns in den beiden ersten Spielen fehlte. Die Thuner müssen in Balsthal ohne ihren Standardgoalie Dieter Mathys

auskommen. Dieter Mathys verletzte sich im Spiel in Kirchberg am Ellenbogen und wird keinesfalls zum Einsatz kommen, so dass Andreas Flümann das Thuner Tor hüten wird.

Flümann bestätigte in Kilchberg mit sehr sicheren Interventionen seine Stärke und zeigte sich als vollwertiger Ersatz des unglücklichen Mathys. Gegenüber dem Spiel vom letzten Sonntag, ist in Balsthal kaum mit vielen Änderungen in der Mannschaftsaufstellung zu rechnen. Neben Goalie Mathys, ist einzig der Einsatz von Daniel Eich in Frage gestellt.

Dass das Spiel nicht wie vorerst geplant in Oensingen stattfindet liegt daran, dass dieser Platz zurzeit saniert wird und nicht bespielbar ist. Für die Thuner dürfte in Balsthal zumindest eine Tatsache erfreulich sein. Gemäss den Angaben des Balsthaler Trainers befindet sich der Platz in recht gutem Zustand. Bestimmt sei er von der Qualität her nicht mit dem Stadion Lachen zu vergleichen, aber zumindest von der Grösse her dürften kaum Unterschiede bestehen. Einziger Minuspunkt: Das Terrain sei leicht holprig.

Trainer Latour hofft zudem, dass wiederum sovieler und lautstarke Thuner in Balsthal sein werden, wie bereits in Kilchberg: «Es war für die Mannschaft unheimlich wichtig von so vielen und erst noch so lautstarken Anhängern unterstützt zu werden. Ich wäre in Kilchberg am liebsten zu den Leuten hingegangen und hätte jedem einzelnen gedankt. Die Zuschauer haben ihren Teil bisher bestimmt geleistet, nun liegt es an uns, es ihnen mit dem Aufstieg zu verdanken.» (Für alle Zuschauer, die mit den Privat-

wagen ans Aufstiegsspiel fahren, sei gesagt, dass der Platz von der Hauptstrasse aus leicht zu erblicken sei.)

FC Thun Supporterfahrt

pd/rft. Der FC Thun organisiert auch für das dritte, alles entscheidende Aufstiegsspiel zwischen dem FC Thun und dem FC Kilchberg ZH, das am Sonntag, 19. Juni, um 17 Uhr in Klus/Balsthal SO zur Austragung gelangt, eine Supporterfahrt.

Besammlungs: 14.30 Uhr auf dem grossen Parkplatz gegenüber dem Restaurant Sommerheim, Thun-Dürrenast (Strandbad). Fahrpreis: 20 Franken. Anmeldung: Bis Freitagabend direkt bei Carreiren Gafner, Frutigenstrasse 55, 3604 Thun. Telefon 033 363723.

Liebe Fussballfreunde, jetzt geht es um die Wurst. Bitte unterstützen Sie den Thuner Stadtklub bei diesem wichtigen Spiel auf neutralem Terrain. Lärminstrumente jeglicher Art (aber bitte keine Schiedsrichterpfiffe) sind herzlich willkommen!

Fussball

Junioren-WM: Südamerikanischer Final

(si.) An der 4. Junioren-Weltmeisterschaft in Mexiko kommt es am Sonntag zum Final der beiden südamerikanischen Teams von Brasilien und Argentinien. In den Halbfinals gewann Brasilien vor 50000 Zuschauern in Monterrey gegen Aussenseiter Südkorea 2:1 (1:1), während sich Argentinien in Mexico-City gegen Polen 1:0 durchsetzte.

Das überraschend in den Halbfinals vorgestossene Südkorea bot auch gegen Brasilien eine erstaunlich starke Leistung. In der 14. Minute waren die Asiaten durch ein Tor von Jong-Boo Kim gar 1:0 in Führung gegangen. Acht Minuten später fiel der Ausgleich durch Oliveira. Dann dauerte es bis zur 81. Minute, ehe die Brasilianer zum 2:1 kamen: Der in der 70. Minute eingewechselte Santos erzielte das entscheidende Goal nach einem Pass von Paulinho.

Argentinien fand in Polen einen ebenbürtigen Gegner vor. Nach einer torlosen ersten Halbzeit schoss Zarate in der 59. Minute den Siegestreffer für die Südamerikaner. Argentinien hat das Junioren-Turnier 1979 schon einmal gewinnen können, doch damals wurde es von der FIFA noch nicht offiziell als Weltmeisterschaft anerkannt. Die BRD, der Gewinner der letzten Junioren-WM, hat sich für die Endrunde in Mexiko nicht qualifizieren können.

Junioren-WM in Mexiko. Halbfinals. In Monterrey: Brasilien – Südkorea 2:1 (1:1). In Mexico-City: Argentinien – Polen 1:0 (0:0). – Final am Sonntag in Mexico-City.

Der in der Saison 1969/70 beim damaligen Nationalliga-B-Verein Young Fellows Zürich als Spielertrainer tätige Eckhard Krautzwil (BRD) hat einen dreimonatigen Vertrag mit einem japanischen Klub unterzeichnet. Krautzwils bisheriger Verein Union Solingen (2. Bundesliga) hatte den Vertrag wegen Sparrmassnahmen nicht verlängert.

FC Gloria

Dienstag

19.30: 4. Liga A – FC Interlaken (Halbfinal Oberländer Cup)

Das regionale Fussballgeschehen:

Auf einen Blick

Heimspiele sind halbfett gedruckt

FC Lerchenfeld

Sonntag

17.00: Zollikofen – Junioren B (um Aufstieg in die Inter B II, Final)

FC Dürrenast

Samstag

14.00: Wabern b – 4. Liga b
14.00: Biglen – Junioren E
16.00: Inter C 2 Jun. – Le Parc
17.40: Junioren D – Fortuna
19.00: Sen. 1 – Aegerten (Halbfinal um die FVRB-Sen.-Meisterschaft)

Ganzer Tag Gruppeltournee

Sonntag

17.00: Jun. A – Ostermündigen (Halbfinal um die FVRB-Meisterschaft und Aufstiegsspiel in die Junioren-A-Inter-2)

Ganzer Tag Gruppeltournee

Dienstag

18.15: Inter C 2 – US Yankes 69 (internat. Freundschaftsspiel)

FC Steffisburg

Sonntag

16.00: Frutigen II – Wohlensee a (Sportplatz Erlen, Aufstiegsspiel 4./3. Liga)

FC Rotschwarz

Samstag

10.00: Senioren-Turnier – Sportplatz Burgerweg
15.20: Meiringen – Junioren B
Sonntag
08.30: Jun.-C-Turnier – Sportplatz Burgerweg

FC Thun

Samstag

13.30: Jun. Da – Steffisburg

Sonntag

14.00: Jun. C – Kloten (Freundschaftsspiel)
17.00: Thun – Kilchberg ZH (Entscheidungsspiel 2./1. Liga, in Klus-Balsthal)

Rollhockey-Nationalliga A: Thunerstern – Juventus Montreux

Wiederholung der Vorrundenleistung?

Am Samstag kommt es auf dem Hartplatz Schönauf zu einem regelrechten Rollhockey-Nachmittag: Bereits um 13 Uhr stehen sich die beiden Nationalliga-C-Teams des HC Genf und des SC Thunerstern gegenüber. Um 14.30 Uhr kann man die Junioren-A-Mannschaften des HC Juventus Montreux und des SC Thunerstern am Werk sehen. Das Hauptspiel der beiden Nationalliga-A-Teams beginnt um 16 Uhr. Bei den «Sternen» drängt sich die Frage auf, ob sie die Topleistung vom Vorrundenspiel in Montreux wiederholen können.

Von Paul Kunz

Sie entführten aus diesem Spiel mit einem 1:3-Sieg beide Punkte ins Oberland. Trainer Peter Lehmann wird gezwungen sein, seine Mannschaft erneut umzustellen, da Hans Wenger wegen Ferienabwesenheit nicht zur Verfügung steht. Er wird auch die beiden nachfolgenden Spiele aus dem gleichen Grund nicht mitmachen können. Im Spiel gegen Winterthur wurden diesbezüglich bereits Massnahmen ergriffen: Der wieder einsatzfähige Edi Schären spielte als Stürmer. Diese Massnahme drängt sich auch im Spiel gegen Juven-

tus auf. Mit grösster Wahrscheinlichkeit wird aber der Youngster Andy Rettenmund auch wieder zum Zuge kommen, wie dies bereits in Lausanne der Fall war. In Winterthur wurde der angestrebte Pflichtsieg Tatsache, wobei sich die Mannschaft gegen Juventus Montreux steigern muss. Es spielte wohl jeder Akteur diszipliniert, wobei aber viel zu viele gute Torchancen ungenutzt blieben.

Es ist also anzunehmen, dass die Welschen in Sachen Spielwitz wesentlich mehr zu bieten haben, als dies bei der roten Laterne Winterthur der Fall war. Es war in Winterthur aber auch mehr als nur offensichtlich, dass Trainer Lehmann jeden Akteur zum Einsatz kommen liess, um dadurch die Mischung zu finden, welche er eben braucht, wenn Wenger nicht zur Verfügung steht.

Es gilt vor allem auch ein Rezept zu fin-

den, um die Verstärkung der Welschen, Hugonnet zu neutralisieren. Es hat sich im Verlauf der Meisterschaft deutlich gezeigt, dass er sich im Juventus-Team zum Spielgestalter und Realisator herauskristallisiert hat. Er spielte letzte Saison noch bei Rollsport Basel und galt bereits dort als spielbestimmende Figur. Die Welschen werden rein von den Thuner Platzverhältnissen her gesehen etwas benachteiligt sein, da sie doch eher an die Topverhältnisse punkto Hallenboden in der Rennaz-Halle gewöhnt sind. Im Mittwochspiel gegen den Neuling Lausanne teilten die beiden welschen Equipen die Punkte.

Die restlichen Paarungen der Nationalliga A lauten: Villeneuve/Vevy – Roller Zürich, HC Montreux – RSC Winterthur und RS Basel – Lausanne Sports.



Dieter Mathys schied in Kilchberg verletzungshalber frühzeitig aus und wird auch im sonntäglichen Spiel fehlen.

Fussball Nationalliga B:

Ein Entscheidungsspiel?

(si.) Eine Entscheidung steht vor der letzten Runde der Meisterschaft der Nationalliga B noch aus: Wer steigt mit Meister La Chaux-de-Fonds auf, Chiasso oder Chénôis? Die Tessiner weisen auf den Genfer Quartierklub einen Punkt Vorsprung auf und können Genchen auf eigenem Platz empfangen, Chiasso reist nach Baden. Bei Chiasso fehlen die gesperrten Ausländer Christian Werner, mit 19 Toren bester Torschütze seines Teams, und

Adriano Lombardi. Würden die trotzdem klar favorisierten Tessiner gegen Genchen einen Punkt verlieren oder Chiasso gewinnen, so käme es am 22. Juni auf neutralem Platz zu einem Entscheidungsspiel.

Biel – Mendrisio (Vorrunde: 4:2). Laufen – Rütli (2:1). Baden – Chénôis (1:2). La Chaux-de-Fonds – Fribourg (1:2). Chiasso – Genchen (1:1). Locarno – Monthey (1:1). Nordstern – Bern (1:1). Lugano – Ibach (4:0).

Nationalliga A

Roller Zürich – RS Basel 1:4 (1:3)
Juventus Montreux – Laus. Sports 6:6 (5:1)
Villeneuve/Vevy – HC Montreux 1:4 (0:2)
RSC Winterthur – SC Thunerstern 3:6 (1:3)

1. Montreux	10	7	2	1	58:33	16
2. Thunerstern	10	6	3	1	55:37	15
3. Roller Zürich	10	5	3	2	55:35	12
4. Villeneuve	10	5	1	4	43:36	11
5. Lausanne	10	3	3	4	57:61	9
6. Juventus	10	3	3	4	54:59	9
7. Basel	10	3	0	7	40:51	6
8. Winterthur	10	1	0	9	27:77	2



Geraten wohl die «Sternen» gegen Juventus Montreux auch wieder so in Bedrängnis, wie dies im Cupspiel gegen Villeneuve/Vevy der Fall war? (Bild: Kurt Aegerter)

Thuner Tagblatt

Tageszeitung für die Stadt Thun, die Region Thun und das Berner Oberland / Druck und Verlag: Schaefer Thun AG, Bahnhofstr. 6, 3602 Thun

Abonnemente, Inserate 033 21 66 91, Redaktion 22 88 33

KOMMENTAR

Täuschungsmanöver mit Fragen

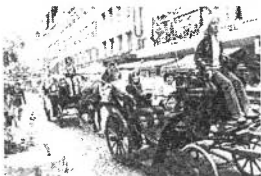
Das erfolgreiche Täuschungsmanöver, das der Genfer Warenhaus-Gigant Maus-Frères mit der Thuner Öffentlichkeit getrieben hat, hinterlässt einige Schiffbrüche. Und einige Fragen. Schiffbruch hat offenbar der Thuner Gemeinderat mit seiner Absicht erlitten, mittels dem vom Kanton eingetauschten Grundstück an der Aarestrasse 36 mehr Einfluss auf das ganze Gelände zwischen Aarestrasse, Mitterer Strasse und Bahngasse nehmen zu können. «Die Stadt will den Grundbesitz an der Aarestrasse eintauschen, weil sie... entscheidenden Einfluss nehmen kann, wer was an der Aarestrasse baut. Es ist damit gewährleistet, dass dort niemand ein grösseres Objekt gegen den Willen des Stadtrates und des Stimmbürgers erstellen kann.» So stand es in der Abstimmungsbeschluss zum Tauschvertrag vom 6. Juni 1982. Nun baut Maus-Frères eben doch «ein grösseres Objekt»: Ihre cleveren Manager lassen sich da von ein paar gutgemeinten Absichten im Thuner Rathaus nicht aus der Bahn werfen.

Oder ist alles ganz anders? Wusste man im Thuner Rathaus sehr wohl, was sich da anbahnte? Man erinnert sich, dass es seinerzeit ja der Gemeinderat war, der Maus-Frères auf die Idee Aarestrasse gebracht hatte, als diese «im Grünen» bauen wollten. Darauf wurde der Gemeinderat wegen massiver Opposition (Interpellation im Stadtrat, IGT-Gegebenheiten) in die Enge getrieben und «flüchtete» sich in die grossangelegte Vernehmlassung über die Thuner Innenstadt, die ein klares Nein zu einem Warenhaus erbracht hat. Dann kam vor einem Monat die dürre Meldung aus dem Rathaus, dass Maus-Frères das erste Projekt zurückgezogen habe – wusste man damals, dass ein anderes Projekt kommen wird? Wenn ja, warum hat man nichts gesagt? Retourkutsche an die widerspenstige IGT – eine Retourkutsche, für die man erst noch die Hände in Unschuld waschen kann, weil man sie nicht verantworten muss? Das sind Fragen, die sich heute nicht nur in diesen Spalten stellen, sondern stadtauf und -ab.

Schiffbruch hat auch die Information der Öffentlichkeit erlitten. Sie bestand – von Thun und Genf aus – schlicht darin, dass man die Profile aufstellen liess und es dem puren Zufall überliess, wer als erster daran vorbeispaziert, aufmerksam werden und die nötigen Fragen stellen würde. Man wird hier einwenden, die nötige Information werde via Publikation im Amtsanzeiger erfolgen, und der Stadtpresident sei nicht der Pressechef der Maus-Frères. Das stimmt zwar beides, wird aber der politischen Realität und der Sensibilisierung in der Öffentlichkeit in keiner Weise gerecht: Es geht hier nicht um irgendein Baugesuch, sondern es geht um eines der brisantesten wirtschafts- und entwicklungspolitischen Dauerthemen der Stadt Thun während der letzten zwei Jahre! Das man das Baugesuch gewissermassen klammheimlich in den Anzeiger schmuggeln wollte, zeugt sowohl für «Genf» als auch für «Thun» von einem erstaunlichen Manko an informationspolitischem «Gschpirt».

Schiffbruch haben teilweise auch die IGT und das Gewerbe erlitten: Sie bekämpfen das Warenhaus vehement – nun kommt es vermutlich doch. Sie haben lediglich die «Genugtuung», dass das Projekt nicht mit öffentlichem Grund und Boden gefördert wird. Die vor vier Wochen lancierte IGT-Idee, an der Aarestrasse statt eines Warenhauses den überfülligen Sautbau zu erstellen, kann jedenfalls begraben werden. Täuschungsmanöver, Retourkutschen, Schiffbrüche – es muss alles nicht geben, wenn sich alle Beteiligten in Erinnerung rufen, was sie wollen und bei jeder Gelegenheit auch immer im Mund führen. Eine Entwicklung dieser Stadt zum Wohle ihrer Bewohner.

René E. Gyga



Winterlicher Grossmarkt

Trotz winterlichen Temperaturen waren die Besucher und die Geschäftsleute am 8. Thuner Grossmarkt zufrieden. Ein Bericht dazu auf Seite 3

Schulsporttag

Der Steffisburger Schulsporttag war für jung und alt ein Riesenspaß. Ein Bericht dazu mit den erstklassierten Teilnehmern finden Sie auf Seite 5

«Sterne» weiterhin Zweite

Dank einem 4:2-Heimsieg gegen Juventus Montreux liegen die Thuner Rollhockeyaner auch weiterhin auf dem zweiten Rang in der Nationalliga A. Leader ist der HC Montreux mit einem Punkt Vorsprung. Seite 9

Auch Chiasso steigt auf

Nebst dem souveränen La Chaux-de-Fonds sicherte sich Chiasso im letzten Spieltag der Fussball-Nationalliga-B den Aufstieg in die höchste Schweizer Spielklasse. Seite 10

Schweizer ohne Medaille

Ohne Medaille mussten die Schweizer Kanuten an der Wildwasser-WM in Meran auskommen, währenddem die Franzosen ihre Favoritenstellung bestätigten. Seite 11

Nach neun Jahren in der 2. Liga:

Der FC Thun steigt auf!

Nach neun Jahren «Durststrecke» ist es wieder soweit: Der FC Thun 1898 steigt in die höchste Amateurliga (1. Liga) auf. Dank einem hauchdünnen, aber sicherlich verdienten 2:1-Sieg im Penaltyschiessen gegen Kilchberg schlossen die Thuner die Saison 82/83 mit dem langersehnten und erhofften Aufstieg in die 1. Liga ab.

Von Dieter Liechti

Trotz diesem Sieg und Aufstieg bleibt den Verantwortlichen beim FC Thun nun keine Zeit, um sich auf den Lorbeer auszuruhen. Im Gegenteil: Will man die kommende 1.-Liga-Saison mit Bravour bewältigen, so müssen noch einige Fragen gelöst werden. Insbesondere der Trainerfrage.

Wie ein Vorstandsmitglied dem TT vor den Aufstiegsspielen erklärte, hänge alles vom Erfolg der Aufstiegsspiele ab:

«Trainer Latour kündete seinen Vertrag fristgerecht per Ende dieser Saison, steigen wir nicht auf, so müssen wir uns nach einem neuen Trainer umsehen. Gelingt der Aufstieg, so ist Hanspeter Latour natürlich der Kronfavorit» um den Trainerposten beim FC Thun.»

Nun ist der Aufstieg perfekt. So bleibt zu hoffen, dass sich der FC Thun und Trainer Latour für eine weitere Zusammenarbeit entschliessen können, um so den erfolgreichen Weg weiter zu begehen. (Ausführlicher Bericht des Aufstiegsspiels auf Seite 9).

Appell für das Recht auf Freiheit und Souveränität in Polen

Papst löst Begeisterungsstimmung aus

(dpa/afp/he.) Papst Johannes Paul II. hat gestern in Tschestochowa (Czestochowa) die zentrale Kirchenfeier seiner achtjährigen Reise durch seine Heimat zu einem leidenschaftlichen Appell für das Recht auf Freiheit und Souveränität der Polen genutzt. Wenn er in seinen meist hochpolitischen Reden die Erwähnung der verbotenen Gewerkschaft «Solidarität» auch vermied, so reichte die bloße Erwähnung des Begriffs «Solidarität» jedoch schon aus, um Begeisterungsstimmung hervorzurufen. Das nach langem Tauziehen zwischen Behörden und Kirche genehmigte Treffen zwischen dem Papst und Arbeiterführer Walesa wird am Mittwoch oder Donnerstag in Krakau stattfinden.

Wie der päpstliche Sprecher Romeo Panciroli gestern im Gespräch mit Journalisten mitteilte, werden Papst Johannes Paul II. und Arbeiterführer Lech Walesa am Mittwoch oder Donnerstag in Krakau zusammentreffen, wo der Papst zum Abschluss seiner Polenreise sein wird.

Unübersehbare Menschenmenge

Vor einer unübersehbaren Menschenmenge, die sich am Sonntag am Fusse der Marien-Wallfahrtskirche von Jasna Gora versammelt hatte, rief er in seiner Predigt aus Anlass der Jubiläumsfeier für das Bildnis der Schwarzen Madonna aus: «Als Kinder Gottes können wir keine Sklaven sein.» Johannes Paul, der die geopolitische Lage seines Landes als «sehr schwierig» bezeichnete, stellte dabei einen Zusammenhang zwischen der inneren und äusseren Souveränität seines Landes her: «Der Staat ist beständig souverän, wenn er gleichzeitig die Gesellschaft regiert und dem Gemeinwohl der Gesellschaft dient und es der Nation erlaubt, sich in ihrer eigenen Subjektivität, in ihrer eigenen Identität zu verwirklichen.» Keine äussere Kraft könne die Nation zerstören, «wenn sie wächst und ihren Geist immer mehr reinigt».

Begegnung mit der Jugend

Am Samstagabend hatte die Begegnung des Papstes mit der Jugend seines Landes – die Zahl der Anwesenden wurde von Regierungsseite auf bis zu 1.5 Millionen geschätzt – streckenweise den Charakter einer politischen Demonstration angenommen. Als der Papst eintraf, skandierten Tausende den Namen der verbotenen unabhängigen Gewerkschaft «Solidarität». Als Johannes Paul dann in seiner Rede von der «zwischenmenschlichen Solidarität»

sprach, die seine Landsleute in den «schwierigen Zeitraum der vergangenen Monate» gezeigt hätten, brandete ein ohrenbetäubender Beifall auf, den der Papst sichtbar erfreut registrierte. Die staatliche Miliz war bei dieser Versammlung massiv aufgetreten. Zwischenfälle wurden aber nicht bekannt.

Besuch im Warschauer Ghetto

Seinen dritten Besuchstag in Polen, hatte Johannes Paul II. am frühen Samstag.

Fortsetzung Seite 2

Regierungstruppen kontrollieren die Lage

Staatsstreichversuch in Ghana

(afp/Reuters) Im westafrikanischen Staat Ghana ist am Sonntag ein Staatsstreichversuch gescheitert. «Revolutionäre Kämpfer mit Unterstützung der leidenden Massen» vermochten zwar über Radio Accra eine kurze Erklärung zu verbreiten, in der sie den «Provisorischen Nationalen Verteidigungsrat» unter Staatschef Jerry Rawlings für abgesetzt erklärten und mit der Bombardierung des «Schlosses» – wahrscheinlich der Residenz Rawlings' – drohten. Wenig später meldete sich aber schon wieder ein Armeehauptmann Kwashiga im Namen des Verteidigungsrates und erklärte, die Regierungstruppen hätten das ganze Land unter ihrer Kontrolle. Kwashiga teilte mit, eine Gruppe oppositioneller Militärs habe versucht, das Radiogebäude zu besetzen. Die kleine «Dissidentengruppe» habe sich Zugang zum Radiogebäude verschafft und eine erste Mitteilung gesendet. Laut einem Bericht des britischen BBC-Radios rief sie die «Soldaten im Schloss» auf, sich zu ergeben oder sich auf eine Bombardierung gefasst zu machen. Kwashiga erklärte dann aber, die Regierungstruppen hätten alles unter Kontrolle. Die Regierungstruppen rief

er auf, nach bewaffneten Zivilisten Ausschau zu halten und diese gegebenenfalls festzunehmen. An die Rebellen erging der Appell, sich «in ihrem eigenen Interesse» zu ergeben und sich bei der Polizei oder der Armee zu melden. Die Initianten des kurzlebigen Putsches hatten die Bevölkerung aufgerufen, bei der Verhaftung der zehn führenden Militärs des Landes behilflich zu sein. Sie hatten in ihrer Durchsage auch behauptet, alle Grenzübergänge nach Ghana seien geschlossen worden, und im ganzen Land gelte vorderhand ein nächtliches Ausgangsverbot von 18 bis 6 Uhr.



Der Warenhaus-Riese Maus-Frères will nicht auf ein Warenhaus an der Aarestrasse verzichten: Am Freitag wurden die Profile (Bild) für ein redimensioniertes Projekt aufgestellt. (Bild: Jürg Spori)

Maus-Frères will jetzt kleineres Warenhaus bauen:

Baugesuch eingereicht

gx. Trotz heftigem Widerstand in der Stadt Thun will der Genfer Warenhaus-Riese Maus-Frères an der Aarestrasse ein Warenhaus bauen: Jetzt hat er ein Baugesuch eingereicht, das ein kleineres Warenhaus als ursprünglich geplant vorsieht.

Das erste Projekt hatte die Baersu S.A., die für die Maus-Frères Warenhäuser plant, vor Monatsfrist zurückgezogen. Anders als bei diesem ersten Projekt hält sich das neue an die bestehenden Bauvorschriften und verzichtet auf jene Geländeteile, die der Stadt Thun gehören. Es wird darum weder zu einer Stadtratsverhandlung noch zu einer Volksabstimmung über einen Überbauplan mit Sonderbauvorschriften oder einen Landverkauf kommen: Das neue Gesuch kann nur mit «ge-

wöhnlichem» Baueinsprachen bekämpft werden. Der heftigste Gegner eines neuen Warenhauses in Thun, die Innenstadt-Genossenschaft Thun (IGT), will nach Angaben ihres Präsidenten das neue Warenhausprojekt nicht bekämpfen.

Ausführlicher Bericht Seite 3
Kommentar auf dieser Seite

Erneut Kämpfe unter Palästinensern

(afp/Reuters/dpa) In der zentrallibanesischen Bekaa-Ebene ist es am Wochenende erneut zu heftigen Kämpfen zwischen rivalisierenden Fraktionen der palästinensischen Bewegung Al Fatah gekommen. Am Sonntag wurde in Damaskus ausserdem ein hoher PLO-Funktionär bei einem Attentat schwer verletzt.



China hat wieder einen Staatspräsidenten

Der chinesische Nationale Volkskongress (Parlament) hat am Samstag den ehemaligen Wirtschaftsplaner Li Xian-nian (Bild) zum Staatspräsidenten gewählt. Dies gab Parlamentssprecher Zeng Tao bekannt. Mit Li wurde das vorwiegend mit repräsentativen Aufgaben versehene Amt erstmals seit dem Tod von Staatschef Liu Shaoqi im Jahre 1969 wieder besetzt. (AP)

Anzeige

Alle Bettinhalte zum «Nordisch schlafen» bei
STRAUBHAAR
Burgstr. 35, Tel. 033 22 21 44

RADIO
MOSER
THUN

JVC Hi-Fi
Alle Neuheiten
vorführbereit



Der Thuner Aufstieg wurde von den zahlreichen Thuner Fans in Balsthal gebührend gefeiert. Unser Bild zeigt die siegreiche Mannschaft umlagert von Fans und Vorstandsmitgliedern.

Aufstiegs-Entscheidungsspiel 2./1. Liga in Balsthal: Thun – Kilchberg 0:0 n. Verl. Thun Sieger im Elfmeterschiessen

Aufstieg dank guter Moral und Flühmann

Sportplatz Moos Balsthal – 900 Zuschauer – Schiedsrichter Roland Weisskopf, Birsfelden. Thun: Flühmann; Wittwer; Luder, Fivian (ab 70. Balduin); Lüdi; Reber, Rychener (ab 106. Habertür), Gempeler; Zörjen, Teuscher, Gerber. Kilchberg: Lenherr; Bächler; Andreas Straessle, Tiraboschi (ab 128. Schären), Ryfel; Meyer, Landis, Gervasi; Martinelli (ab 108. Kästlin), Christian Straessle, Bertschinger. Bemerkungen: Kilchberg wieder mit Libero Bächler. Thun ohne die verletzten Mathys, Eich, Scholl und den abwesenden Bischoff. Trainer Latour als Ersatz-Führer nominiert. Verwarnungen für Wittwer und Rychener (Thun) und Tiraboschi (Kilchberg).

Wenn zwei derart ausgeglichene Mannschaften zum Stichtesschied um den Aufstieg in die 1. Liga antreten, so scheint es fast zum vornherein klar, dass man mit einer Verlängerung rechnen muss. Trotzdem muss gesagt werden, dass es die Thuner mehrmals in der Hand gehabt hätten, den alles entscheidenden Siegestreffer zu erzielen (Gempeler und Gerber). Dass das fast unmögliche schliesslich doch noch Tatsache wurde, dafür sorgte Ersatz-Torhüter Flühmann, der im notwendig gewordenen Penaltyschiessen gleich dreimal abwehrte und dadurch den Aufstieg ermöglichte.

Von Paul Kunz

Es darf aber auch erwähnt werden, dass die Kilchberger anständige Verlierer waren und den Thunern das ganze Können abforderten. Für die Zürcher ist es sicher betrüblich nach drei ausgeglichenen Spielen den Aufstieg im Penaltyschiessen zu vergebem, doch besaßen die Thuner für einmal das Quentchen Glück, das man in solch hartumkämpften Partien benötigt. Ein Bravo gehört mit Bestimmtheit auch den treuen Fans, welche die Thuner auch in Balsthal lautstark unterstützten und der Mannschaft dadurch den dringend benötigten Rückhalt boten. Trainer Hanspeter Latour fand daher im allgemeinen Trubel nach dem Spiel anerkennende Wort an die treuen Fans und war einhellig der Meinung, dass auch sie viel zum gelingen des Aufstieges beitrugen. Die ersten Minuten des Spieles gehörten ganz klar den Thunern, die auch sofort zu einem Eckball kamen, der aber nichts einbrachte. In der Folge tauchten die Zürcher zweimal gefährlich vor Goalie Flühmann auf, so dass

das Spiel von allem Anfang an recht animiert verlief.

Trotz zwei guten Möglichkeiten auf beiden Seiten, war klar ersichtlich, dass beide Teams etwelche Mühe mit dem harten, holprigen Terrain bekundeten. Die Bälle machten Kapriolen, welche von den Akteuren kaum vorherzusehen waren. Dadurch spielte der Zufall insbesondere bei den Zuspielen eine grosse Rolle. Nach und nach erkämpften sich die Thuner eine optische Überlegenheit, welche aber nicht in brauchbare Tore umgemünzt werden konnte. Die Zürcher ihrerseits waren dadurch gezwungen den Erfolg mit Konterattacken anzustreben.

Die 18. Minute wäre der Latour-Truppe beinahe zum Verhängnis geworden: Ein direkt getretener Eckball der Zürcher spritzte von der Pfosteninnenkante direkt in die Hände von Flühmann. Doch auch diese Situation schien die Oberländer nicht zu beunruhigen. Im Gegenteil: Sie waren es, welche bereits im Gegenzug durch Gerber zu einer aufgelegten Torchance kamen, doch vergab dieser in aussichtsreicher Situation. Die Thuner erspielen sich auch in der Folge den nötigen Druck und waren stets spielbestimmend. Doch gerade in dieser Phase merkte man sehr deutlich, dass die Nerven einiger Akteure zu flattern begannen. Viel zu viel wurde nun dem Zufall überlassen und die Aktionen liessen jegliches Überraschungsmoment vermissen.

Nach gut dreissig Minuten liess der Druck der Thuner nach. Die Zürcher quitierten dies mit ein paar erfolgversprechenden Angriffen, doch schaute auch ihrerseits nichts zählbares heraus. Das Spiel flaute nun merklich ab und die Bälle wurden mehrheitlich weggedroschen, anstatt gespielt. In der 38. Minute lief es manchem anwesenden Thuner kalt über den Rücken: Gempeler sah seinen Schuss vom Pfosten abprallen. Doch die Thuner fingen sich nun wieder auf und Rychener entpuppte sich in diesen Minuten zum eigentlichen Dreh- und Angelpunkt in der Thuner Mannschaft. Durch immense Laufarbeit kurbelte er die Thuner Angriffe immer wieder an, wobei zu bemerken ist, dass er dadurch viel Kraft benötigte, die ihm in den letzten Minuten dann fehlte.

Nervosität auch in der 2. Hälfte
Da das Spiel immer noch torlos war

und so auf des Messers Schneide lag, schienen die Spieler beider Teams immer nervöser zu werden. Auch wurde der Spielfluss durch die vielen Unterbrüche, welche durch die erbitterten Zweikämpfe resultierten, stark gehemmt. In der 51. Minute erarbeiteten sich die fleissigen Zürcher eine ihrer grössten Torchancen: Christian Straessle köpfte aus wenigen Metern knapp neben das Tor. Doch die Latour-Truppe liess sich auch durch diesen Warnschuss nicht aus der Ruhe bringen, begingen aber den Fehler, dass sie die Bälle immer wieder hoch in den Strafraum

flankten, wo sie für die kleingewachsenen Stürmer Gerber und Teuscher meistens verloren waren.

Im gleichen Atemzug muss allerdings auch erwähnt werden, dass der Libero der Zürcher eine untadelige Leistung zeigte und den Thuner Stürmern das Leben schwer machte.

In der 68. Minute war die Reihe an Ersatztorhüter Flühmann: Mit einer grossartigen Rettungsaktion lenkte er einen Schuss von Bertschinger spektakulär in Corner und rettete die Thuner vor einem Rückstand.

Die Schlussviertelstunde wurde zu einem regelrechten Schlagabtausch, wo-

bei aufstieg, dass die Zürcher auch jetzt noch in allen Belangen mitzuhalten vermochten. In diesen Minuten zeigte sich auf Thuner Seite Verteidiger Lüdi von seiner besten Seite, schaltete er sich doch öfters in den Angriff ein und entpuppte sich als gefährlichster Stürmer. In der nun notwendig gewordenen Verlängerung waren die Oberländer bald wieder am Drücker, doch wollte es Gempeler nach vier Minuten zu schön machen und scheiterte. Auch Teuscher und Zörjen blieb ein Treffer in guten Situationen versagt. In der 114. Minute bedurfte es auch von seiten des Zürcher Hüters einer Heldentat. Mit einer spektakulären Parade machte er einen schönen Teuscher-Kopfball unschädlich. Die Zürcher liessen sich dadurch keineswegs schockieren und mixten weiterhin ebenbürtig mit. Trotzdem war es wiederum Teuscher der nur zwei Minuten später erneut knapp scheiterte.

Nach einem unerbittlichen Abnützungskampf von 120 Minuten musste schliesslich ein Elfmeterschiessen über den Aufstieg entscheiden. In dieser Phase entpuppte sich Andreas Flühmann zum Helden des Tages: Mit glänzenden Paraden machte er gleich drei Elfmeter der Zürcher unschädlich.

Nach der gewonnen Schlacht fand Trainer Hanspeter Latour anerkennende Worte an die Adresse seiner Mannschaft und betonte, dass jeder sein ganzes Können geboten habe. Rückblickend meinte er, dass er von der Kampfkraft der Zürcher überrascht worden sei und dass man die kämpferischen Mittel im ersten Spiel in Thun noch besser hätte einsetzen können. Weiter glaubte er, dass das holprige Terrain ein starkes Handicap für beide Mannschaften gewesen sei.

«Die Zürcher forderten meiner Mannschaft alles ab und waren ein würdiger Gegner. Sie sind, wie wir vor zwei Jahren, im ersten Anlauf gescheitert, doch der zweite Anlauf ist ja noch vor ihnen» beschloss ein überglücklicher Hanspeter Latour.

Rollhockey Nationalliga A: Thunerstern – Juventus Montreux 4:2 (2:0)

Ein Sieg trotz schlechter Chancenauswertung

Hartplatz Schönbühl – 200 Zuschauer – Schiedsrichter Stefan Barbezat (Morges). Tore: 5. Lehmann 1:0, 16. Michael Horak 2:0, 37. Teklis 2:1, 42. Michael Horak 3:1, 42. Koschewnikow 3:2, 45. Michael Horak 4:2. SC Thunerstern: Eichenberger, Haudenschild, Urs Müller, Lehmann, Schären, Michael Horak, Rettenmund. HC Juventus Montreux: Giorgianni, Teklis, Hugonnet, Aubry, Borgatta, Koschewnikow, Talon, Puenzieux, Wider. Bemerkungen: Thunerstern ohne Wenger (ferienabwesend), Verwarnung für Michael Horak.

Genau gleich wie im Vorrundenspiel gewannen die «Sterne» dieses wichtige Spiel mit einem «Mini-Resultat». Die Welschen wehrten sich gut, wirkten aber über viele Strecken mehr als nur nervös. Dies wohl aus dem Grund, weil sie praktisch eine allerletzte Chance besaßen, doch noch an der Finalrunde teilzunehmen. Das Thuner Spiel wusste über viele Strecken zu gefallen, obgleich noch allzu viele Torchancen ungenützt blieben.

Von Paul Kunz

Gleich von Spielbeginn an war klar ersichtlich, dass die Welschen ihre Haut so teuer wie nur möglich verkaufen wollten. Die «Sterne» bekamen aber in der Folge das Spiel in den Griff. Bereits in der fünften Minute bewerkstelligte Spielertrainer Lehmann den eminent wichtigen Führungstreffer. Dieser war bereits die Folge einer Überlegenheit der Thuner, welche das Spiel nun vollends in die Hand nahmen. Vor allem das Stürmer-Duo Horak/Schären hatte Positives zu bieten und stellte die Juventus-Verteidigung vor fast unlösbare Probleme. Nur durch Pech scheiterten sie an weiteren Torerfolgen. Die Welschen waren zu diesem Zeitpunkt gezwungen, den Erfolg aus einer verstärkten Verteidigung

heraus anzustreben. In der 16. Minute wurde doch der zweite Thuner Treffer Tatsache: Horak bedankte sich durch einen herrlichen Treffer für das gekonnte Zuspiel von Schären.

Die Platzherren erspielen sich nun eine Feldüberlegenheit, aus welcher unbedingt mehr Treffer hätten heraus schauen müssen, waren doch Chancen in Hülle und Fülle vorhanden.

In Sachen Konzentration zeigten die Thuner Akteure auch Vollwertiges: Die Angriffe, vor allem die Querpässe der Gäste, wurden des öfteren gut gestört und auch erfolgreich unterbunden und zu Konterattacken verwertet. Kurz vor der Pause strebten die Juventus-Akteure den Anschlussstreffer durch eine Umstellung in der Mannschaft an: Hugonnet wurde als Stürmer nach vorne beordert, was aber auch nichts Zählbares eintrug.

Bis zur 37. Minute wirkten die Gäste immer noch sehr nervös, was sich in den Fehlzuspielen zeigte. In der Folge gelang Teklis der angestrebte Führungstreffer, was dazu führte, dass die Nervosität fast gänzlich abgestreift werden konnte. Es wurden nun auch zusätzliche Kräfte frei, so dass auch Hüter Eichenberger des öfteren hart auf die Probe gestellt wurde. Wieder war es Horak, der mit seinem zweiten persönlichen Treffer den Gästen einen Knacks versetzte. Noch in der gleichen Minute setzte Koschewnikow zu einem Weitschuss an, der das Ziel nicht ver-

fehlte. Eine etwas verworrene Situation herrschte in der 45. Minute: Der durchbrechende Horak wurde ausserhalb des Strafraumes gefoult. Der Pfiff des Schiedsrichters blieb nicht aus. Horak kam aber erneut an den Ball und verwertete. Der Ref anerkannte den Thuner Treffer, so dass im Lager der Welschen einige Hektik aufkam.

Es kam zur paradoxen Situation, dass ein welsches Team resolut gegen einen Ref gleicher Sprache in Rage geriet: Die Thuner waren diesmal clever genug, den Vorsprung geschickt über die Zeit zu retten. Man beging auch nicht den Fehler, dass man unbedingt einen fünften Treffer verwirklichen wollte. Im Gegenteil, im defensiven Bereich zeigte man für einmal absolut Vollwertiges, was dazu führte, dass beide Punkte verdient ins trockene gebracht werden konnten.

Meisterschaft Nationalliga C:

SC Thunerstern – HC Genf 13:3 (8:0). Thunerstern: Frieden, Allemann, Siegfried, Bruhin (2), Fankhauser (2), Hebeisen (3), Iwan Horak (3), Mani (1), Oester (2).

Meisterschaft Junioren A:

SC Thunerstern – HC Juventus Montreux 6:1 (4:0). SC Thunerstern: Lanz, Haudenschild (1), Siegfried, Lüthi, Iwan Horak, Rettenmund (3), Thomas Müller (2), Kummer, Heller.



Das «Duo» Horak (links) und Schären (rechts Nr. 6) heizte den welschen Gästen tüchtig ein. (Bild: Kurt Aegerter)



Flühmann hält einen Penalty.



Nationalliga A

Villeneuve/Vevey – RC Zürich 7:8
HC Montreux – Winterthur 8:3
Thunerstern – Juventus Montreux 4:2
Basel – Lausanne-Sports 9:6

1. Montreux	11	8	2	1	66:36	18
2. Thunerstern	11	7	3	1	59:39	17
3. Roller Zürich	11	6	2	3	63:42	14
4. Villeneuve/Vevey	11	5	1	5	50:44	11
5. Lausanne	11	3	3	5	63:70	9
6. Juventus	11	3	3	5	56:63	9
7. Basel	11	4	0	7	49:57	8
8. Winterthur	11	1	0	10	30:85	2



Mit diesen Leuten bewerkstelligte der FC Thun den langersehnten Aufstieg in die 1. Liga. Stehend von links nach rechts: Helmut Scholl, Daniel Eich, Hansjörg Lüdi, Jörg Reber, Alfred von Allmen (Pfleger), Markus Rychener, Daniel Balduini, Kurt Zörjen, Ueli Fivian, Trainer Hanspeter Latour. Kniend von links nach rechts: Jörg Wüthler, Bernhard Luder, André Gerber, Urs Teuscher, Dieter Matthys, Andreas Flühmann, Beat Gempeler, Daniel Haberthür, Rudolf Lanzrein (Vorstandsmitglied). (Bilder: Kurt Aegerter)

110 Spiele, 71 Siege, 21 Unentschieden und nur 18 Niederlagen:

Die Ära Latour beim FC Thun

Vor fünf Jahren, zu Beginn der Saison 1978/79, übernahm der ehemalige FC-Dürrenast-Trainer und Nationalliga-A-Torhüter Hanspeter Latour das Traineramt beim Zweitligisten FC Thun. Die Thuner standen damals aus sportlicher Sicht auf eher wackeligen Füßen. Seit dem Abstieg aus der 1. Liga im Jahre 1974, vermochten sich die Thuner nie für die 1.-Liga-Aufstiegsrunde zu qualifizieren. Nun, neun Jahre danach, hat es der FC Thun im zweiten Anlauf geschafft, den langersehnten Aufstieg zu realisieren (vgl. TT vom Montag).

Von Dieter Liechti

Mit Beginn der Ära Latour beim FC Thun begann sich der Stadtklub in sportlicher Hinsicht zu stabilisieren. Latour, der entgegen all seinen Vorgängern nicht von allem Anfang an von einem Aufstieg sprach, entwarf damals einen sogenannten Dreijahresplan, nach dem konsequent gelebt wurde. Die Ränge 4, 3 und der Gruppenstieg in der Saison 1980/81 bestätigten diesen Dreijahresplan, dem allerdings der erfolgreiche Abschluss in den Aufstiegsrunden versagt blieb. In der Saison 81/82 mussten sich die Thuner mit einem ernüchternden Rückstand von neun Punkten auf den

souveränen Leader Langenthal mit dem 2. Schlussrang begnügen. Nachdem auch Langenthal der Aufstieg gegen die Mannschaft von Klus-Balsthal verweigert blieb, erwartete man allseits einen neuerlichen «Sololauf» der Langenthaler. Aber weit gefehlt: Von allem Anfang an waren die beiden Thuner Lokalrivalen Thun und Lerchenfeld die Dominatoren in der ersten Abteilerunde der 2. Liga.

Ab der dritten Runde lag der FC Thun während zehn Runden an der Tabellenspitze, ehe die Mannschaft des Stadtklubs nach dem verlorenen Derby gegen den FC Lerchenfeld (4:1) die Leaderstellung an die «Grünspächter» abgeben musste. Doch dieser «Zustand» wäre nicht lange: Bereits am nächsten Wochenende holten die Thuner die Führung dank einem 3:1-Sieg gegen den FC Dürrenast ins Stadion Lachen zurück. In den folgenden sieben Runden erspielten sich die Thuner noch elf Punkte, die genügend, um den Gruppenstieg zu realisieren und dank dem Sieg im Penaltyschiessen von vorgestern Sonntag, nach drei unentschiedenen Partien gegen Kilchberg ZH, den Aufstieg in die 1. Liga zu erreichen.

Was geschieht nun?

Nach dem Aufstieg stellt sich für die

Thuner Fussballfreunde und auch für die Verantwortlichen der Mannschaft die Frage, was nun geschieht. Wie im TT vom Montag bereits geschrieben, kündete Hanspeter Latour seinen Vertrag fristgerecht auf Ende Saison 82/83. Wie Hanspeter Latour am Montag dem TT erläuterte, möchte er seine Karriere beim FC Thun nach diesem schönen Erfolg beenden: «Nach fünf Jahren habe ich das Gefühl, dass der Zeitpunkt gekommen sei, um den FC Thun zu verlassen. Mit dem Aufstieg in die 1. Liga haben wir unser Ziel erreicht. Nun glaube ich, dass ich mich zurückziehen kann. Ich will aber zuerst mit der Mannschaft reden, damit ich weiss, ob sie im Falle eines Rücktritts meinerseits noch zusammen bleibt. Ich hoffe, dass die Spieler Verständnis für meine Situation haben und weiterhin, auch unter einem anderen Trainer, im gleichen Sinne weiterspielen.»

In Sachen Transfers schwebt man beim Stadtklub noch im Ungewissen. Klar scheint allerdings die Tatsache, dass Hansjörg Lüdi der Mannschaft im kommenden Jahr kaum mehr zur Verfügung stehen wird, da Lüdi seinen Wohnsitz weiterhin in Basel hat. Dazu meinte Hanspeter Latour: «Ich muss dem Hansjörg Lüdi ein Kränzlein winden. Lüdi kann bestimmt nicht mit der Absicht nach Thun, dass er hier als Verteidiger eingesetzt wird. Aber als hundertprozentiger Sportler akzeptierte er dies stillschweigend und lieferte insbesondere in den Aufstiegsrunden hervorragende Leistungen und stellte sich ganz in den Dienst einer ihm doch unbekannten Mannschaft. Weiter war zu erfahren, dass der FC Thun auf einige Zuzüge aus der Region hofft, um so das knappe Kaderpersonal aufzustocken und zu ergänzen. Sollte sich Hanspeter Latour wirklich vom FC Thun trennen, so wird er am Donnerstag seine letzte Amtshandlung beim FC Thun durchführen: «Da ich der Meinung bin, dass auch ich meinen Obolus zum erreichten Aufstieg beitragen muss, versprach ich der Mannschaft, das Dress am kommenden Donnerstag zu Fuss zum Finalspiel nach Bülpliz und wieder zurück nach Thun zu bringen.»

Als Sportsmann erster Güte überliess Hanspeter Latour auch hier nichts dem Zufall und startete in letzter Zeit einige «Gehversuche» mit den Militärschulen... Trotz allem Verständnis Trainer Latour gegenüber, kann man nur hoffen, dass er sich noch einmal überlegt und dem FC Thun zumindest im ersten Jahr in der 1. Liga als Trainer zur Seite steht. Es wäre doch zu schade, wenn die Mannschaft aufgrund eines Trainerwechsels verunsichert würde und dadurch nicht zu den erwarteten Leistungen finden kann. Wenn einer die Mannschaft im jetzigen Zeitpunkt optimal auf die bevorstehenden Aufgaben vorbereiten kann, dann ist es Hanspeter Latour.

3. Liga

Der FC Spiez steigt auf!

Die Lücke, die der FC Thun in der 2. Liga hinterlassen hat, ist bereits geschlossen. Mit einem 3:1-Auswärtssieg gegen Ostermundigen sicherte sich der FC Spiez am letzten Sonntag den Aufstieg in die 2. Liga. Die Spiezer liegen zurzeit mit drei Punkten aus zwei Spielen an der Tabellenspitze, gefolgt von Zollikofen und Langnau mit je zwei Zählern.

Am nächsten Sonntag kommen die beiden letzten Partien auf neutralen Plätzen zur Austragung: Spiez - Zollikofen und Langnau - Ostermundigen. Da dank den Aufstiegen von Thun und Langnau in die 1. Liga je Drittliga-Finalrunden-Gruppe drei Teams aufsteigen können, stehen die Spiezer bereits als Aufsteiger fest. Im Falle einer Niederlage gegen Zollikofen bleiben die Spiezer mit drei Punkten trotzdem

auf einem aufsteigsberechtigten Platz, denn: Gewinnt Langnau im Spiel gegen Ostermundigen, so kommen die Emmentaler auf vier Punkte und Ostermundigen bleibt auf einem. Fazit: Zollikofen, Langnau und Spiez steigen auf. Trennen sich Langnau und Ostermundigen unentschieden, so kommt Langnau auf drei und Ostermundigen auf zwei Zähler. Spiez steigt immer noch auf. Auch im Falle eines Sieges der Ostermundiger müssen die Spiezer nicht bangen, denn dann fällt Langnau mit zwei Punkten aus dem Rennen.

Somit wäre die Lücke, die der FC Thun in der 2. Liga hinterlässt, von einer weiteren Mannschaft aus der Region gefüllt und ein neues Derby steht auf dem Programm.

Fussball

Internationale Notizen

- Mit zwei Punkten Vorsprung auf Banik Ostrava wurde Bohemians Prag zum ersten Male tschechoslowakischer Meister. Zbrojovka Brno und Sigma Olomouc steigen in die 2. Division ab.
- IFK Göteborg holte nach dem Meistertitel auch den schwedischen Cup. Im Final in Solna gegen Hammarby Stockholm schoss Corneliusson in der Verlängerung das 1:0. Da Göteborg am Europacup der Meister teilnehmen wird, ist Hammarby für den Cup der Cupsieger qualifiziert.
- Dank zwei Toren von Andy Gray gewann Schottlands Nationalmannschaft ein Länderspiel gegen Kanada in Toronto mit 2:0. Den ersten Treffer erzielte Gray mit einem Heber über Goalie Chris Turner.

Ein Leckerbissen für die Thuner Fussballfreunde:

Die USA Yanks sind wieder da

wbt. Die Fussballsaison neigt sich dem Ende entgegen, die Freunde des runden Leders mögen ob des grossen Angebots der letzten Wochen übersättigt sein. Ausser den im Gang befindlichen Aufstiegsrunden wartet aber noch eine Attraktion auf sie, die keiner verpassen sollte: die USA Yanks! Wer sind die USA Yanks? Es handelt sich bei dieser amerikanischen Fussballmannschaft nicht um ein Klubteam, sondern um eine Juniorenauswahl von 14-jährigen Jungen aus der Gegend von Galdwyne (Philadelphia). Manager dieser Truppe ist Richard Roe, ein bürgerlicher, unternehmungslustiger Mittelschullehrer, welcher seine Auswahl nicht nur nach fussballerischen Gesichtspunkten trifft, sondern auch gewisse Ansprüche an das kameradschaftliche Verhalten der Teilnehmer gestellt werden. Ziele der Reise sind: Europa sehen und viel Fussball spielen.

Eine erste Tournee fand 1981 statt, wobei die damalige Auswahl total 33 Spiele austrug! Letztes Jahr bereiste Roe unseren Kontinent mit zwei verschiedenen Mannschaften, wobei auch Spiele in Dürrenast (zwei 2:3-Niederlagen) und Steffisburg auf dem Pro-

gramm figurierten. Die Totalbilanz aller bisher in Europa ausgetragenen Spiele lautet: 81 Spiele, 52 Siege, 10 Unentschieden, 19 Niederlagen. Dabei kam es jedesmal zu mehreren Begegnungen in Frankreich, Deutschland, Österreich, Holland, Belgien und der Schweiz. Gereist wird in VW-Bussen, übernachtet auf Zeltplätzen, in Jugendherbergen oder Hotels. Die Kosten von ungefähr 4000 Franken pro Teilnehmer müssen die Eltern berapen.

Während des Tages finden Besichtigungen statt in den Städten, wo abends gespielt wird. In unserer Region scheint das Hallenbad in Oberhofen und insbesondere dessen Rutschbahn eine spezielle Anziehungskraft auf die Boys auszuüben. Auftakt zur ersten diesjährigen Tournee, welche acht Wochen dauert, bildete ein sechstägiges Trainingslager in den Niederlanden unter der Leitung eines holländischen Ex-Profis.

In der Region Thun treten die USA Yanks zu folgenden Spielen an: Dienstag, 21. Juni, 18.15 Uhr, auf dem Sportplatz Strandbad gegen Dürrenast Inter C. Donnerstag, 23. Juni, 18 Uhr, auf der Erlen gegen Steffisburg Junioren C.

Fussball-Junioren-WM in Mexiko zu Ende:

Erster Titel für Brasilien

Brasilien - Argentinien 1:0 (1:0)

Mexico-City, Azteken-Stadion. - 110 000 Zuschauer. - SR Biguet (Fr).

Tor: 39. Silva 1:0 (Foulpenalty).

Brasilien: Duarte; Bonifacio, Camarin, Vilella, Silva; Santos (Gama), Ferreira, Campos; Bagatini, Bledorn, Oliveira (Coelho).

Argentinien: Islas; Basualdo, Borelli, Theiler, Olivera; Gaona (Graziani), Vanemerak, Zarate; Garcia, Gabrich, Dezotti.

(si.) Dank einem sechs Minuten vor der Pause von Silva verwerteten Penalty gewann Brasilien den Final der 4. Junioren-Weltmeisterschaft gegen Argentinien. 110 000 Zuschauer im Azteken-Stadion in Mexiko-City feierten den ersten Junioren-Weltmeistertitel der Brasilianer, die damit Nachfolger der Bundesrepublik Deutschland wurden.

Im gleichen Stadion war Brasilien 1970 zum dritten- und bisher letztmalig Weltmeister der Aktiven geworden. Am Sonntag lieferten sich dessen Nachwuchs und der Junioren-Weltmeister von 1979, Argentinien, ein hochstehendes Endspiel, das mit dem verdienten Sieg Brasi-

liens, aber auch in Panik endete. Hunderte von Gasgefüllten Ballons, die das Ende der Weltmeisterschaft verkünden sollten, explodierten. Zahlreiche Zuschauer, fünf davon mit Verbrennungen zweiten und dritten Grades, mussten ins Spital überführt werden.

Die Brasilianer schufen sich in der ersten Halbzeit die klar besseren Chancen. Vor allem dank glänzenden Flügelläufen von Verteidiger Vilella und Aufbauer Campos kamen sie zu guten Tormöglichkeiten. Zur Führung brauchte es aber ein Foul Borellis an Ferreira im Strafraum. Der kleine Silva verwandelte den Strafstoss perfekt platziert und unhaltbar. Argentinien dagegen gelang es kaum, die Verteidigung der Brasilianer auszuspielen. In der zweiten Halbzeit verstärkte Argentinien, angetrieben von Mittelfeldspieler Zarate, den Druck, doch der Gegner blieb mit Kontern gefährlicher. Beinahe wäre bei einem dieser schnellen Gegenstöße Silva ein weiterer Treffer gelungen, aber sein Schuss landete am Pfosten.



Trainer Hanspeter Latour (links) musste im Entscheidungsspiel als Ersatztorhüter nominiert werden.



Hansjörg Lüdi vermochte die hochgesteckten Erwartungen voll und ganz zu erfüllen.

FC Gloria

Dienstag

19.30 Uhr: 4. Liga A - Interlaken (Oberländercup-Halbfinal).